

# Börsen-Kurier

ÖSTERREICHS WOCHENZEITUNG FÜR FINANZ UND WIRTSCHAFT, SEIT 1922



**Alles immer retten?**  
Unterbergers Wochenschau auf S. 2

**Hauptversammlungen**  
Wir berichten diesmal von sieben HVs ab S. 7

**Fonds Spezial**  
Ist die Anlage in Staatsanleihen sinnvoll? S. 21

Nr. 26 vom 25. Juni 2020

www.boersen-kurier.at

€ 2,90

## In Gold und Silber investieren

Die beiden Edelmetalle sind die wahren Gewinner des aktuellen Marktumfeldes.



Foto: Adobe Stock/Stockphotos-MG

Gold und Silber werden ihrem Ruf als Krisenmetalle vor allem auch langfristig gerecht

**Michael Kordovsky.** Egal ob Krisenpanik oder die letztendlich von Notenbanken finanzierten Hilfsprogramme in den USA, Japan und Europa wieder für steigende Aktienkurse sorgen - die Edelmetallpreise sind im Aufwind. Das hat fundamentale Gründe. Während laut World Gold Council Ende 2019 einer oberirdischen Goldmenge (geförderte Goldmenge seit Anbeginn der Menschheit) von 197.576 Tonnen die durchschnittliche Minenproduktion von 3.367 Tonnen in den Jahren 2014 bis 2018 gegenübersteht (Mengenwachstum von 1,7 % p.a.), wuchs von April 2014 bis April 2020 die US-Geldmenge M3 um 7,3 % p.a. Diese unterschiedlichen Vermehrungsgeschwindigkeiten zwischen Geld und Gold rechtfertigen fundamental schon alleine eine durchschnittliche Goldwertsteigerung von 5,5 % p.a.

Doch wir befinden uns bereits in der amtlichen Rezessionsphase, in

der laut einer Untersuchung der Anlagegesellschaft Incrementum („in gold we trust.report“, Stöferle & Valek 2020) in den acht Rezessionen seit 1970 die durchschnittliche Gold-Performance in Euro bei 18 % lag. Die Goldpreis-Ziele werden mittlerweile immer spektakulärer. Einen seriösen Kommentar zum aktuellen Preistrend gab **Christian Brenner**, Managing Director beim Edelmetallhändler philoro, gegenüber dem **Börsen-Kurier**: „Ein Ende der Fahnenstange ist noch in weiter Ferne. Die letzte große Finanzkrise 2008 ist vielen noch gut im Gedächtnis. Damals stieg der Goldpreis von 750 USD pro Feinunze unaufhaltsam bis 2011 auf das historische Allzeithoch von über 1.900 USD pro Feinunze. Es ist also nicht die Frage, wann neue Allzeithochs erreicht werden, sondern vielmehr wie hoch diese ausfallen werden.“ (⇒ dazu auch S. 25)

Mittlerweile läuft nach der Corona-bedingten Schließung der Be-

trieb in den Prägestätten wieder und die Lage bei den Aufgeldern hat sich zumindest bei Gold beruhigt, weshalb Goldbarren oder Münzen, wie z.B. Philharmoniker, Maple Leaf oder Krügerrand, eine gute Idee sind. Vom Kurspotenzial her aber attraktiver ist Silber: „Das Gold-Silber-Ratio liegt derzeit bei 1:100. Das ist sehr hoch, läge doch das natürliche Verhältnis bei 1:17. Von diesem Aspekt her ist Silber ein sehr aussichtsreiches Edelmetall“, so Brenner. Doch Vorsicht: Physisches Silber ist knapp und die Aufschläge auf den Rohstoffpreis sind höher als noch vor zwei Monaten, weshalb als Alternative ein Silber ETC, wie beispielsweise der physisch besicherte „WisdomTree Physical Silver“ (ISIN: DE000A0N62F2), in Frage kommt.

Ab physischen Volumina von mehr als 10.000 € Wert in den jeweiligen Edelmetallen sollte ein Zolffreilager in der Schweiz erwogen werden. Vorteil bei Weißmetallen,

spricht Silber, Platin und Palladium: Kauf und Verkauf innerhalb des Zollfreilagers sind von der Mehrwertsteuer befreit. Kostenpunkt bei philoro: 0,24 % pro Quartal für die Einlagerung von Silber, bei Gold, Platin und Palladium rund 0,16 % pro Quartal.

Risikofreudigere Anleger können Minentitel mit einschlägigen ETFs abdecken, wie z. B. den „VanEck Vectors™ Gold Miners UCITS ETF“ (IE00BQQP9F84) oder „ComStage NYSE Arca Gold BUGS UE I“ (LU0488317701). Begründung: Der älteste verfügbare Goldminenindex, der Barron's-Gold Mining-Index, liegt in Relation zum Goldpreis nahe dem niedrigsten Stand seit 78 Jahren, obwohl Minengesellschaften nach einer längeren Durststrecke effizienter wurden und ihre Verschuldung abbauten. Hinzu kommen M&A-Phantasien, höhere Margen durch steigende Goldpreise und niedrigere Betriebskosten wegen des Ölpreis-Verfalls.

### IN DIESEM BK

**Startups.** Der Staat greift unter die Arme. Im Gespräch mit Regierungsbeauftragtem **Michael Altrichter**. Seite 3

**Ungebrochen.** Deutsche weiter in Konsumlaune. Nur das Kaufverhalten ändert sich. Seite 4

**Der Wall Streeter.** Korrespondent **Jens Korte** berichtet von einer nur schleppenden Öffnung der Wirtschaft in New York. Seite 4

**Schutz.** Rumänien will Ausverkauf von Boden stoppen. Seite 4

**Bilanzskandal.** Geschädigte Wirecard-Investoren sollen sich an Anlegerschützer wenden. Seite 5

**Süß.** Internationale Zucker-Aktien im Vergleich. Seite 5

**Live aus der HV.** Wir haben für Sie an sieben Hauptversammlungen teilgenommen und berichten ausführlich. ab Seite 7

**Verflixtes Jahr.** Kapsch setzt künftig auf viele kleine statt nur wenige große Projekte. Seite 13

**Georg Knill.** Die Vorstellung(en) des neuen IV-Präsidenten. Seite 14

**BRICs.** Trotz Pandemie sollte man den Schwellenländer-Riesen Beachtung schenken. Seite 22

**Talsole durchschritten.** Die globale Industrie nimmt wieder Fahrt auf. Seite 24

### INHALTSVERZEICHNIS

Ausland	S. 4
Chartreading	S. 6
Aktienalphabet	S. 8
Kursblatt	ab S. 15
Impressum	S. 17
Datenbank	S. 20
Fonds	S. 21 und 22
Geldanlage	S. 23
Wirtschaftswelt	S. 24
Rohstoffe	S. 25
Experten	S. 26
Kunst & Kultur	S. 27

**AUCH WENN WIR NEUE WELTEN ENTDECKEN. DIE ZUKUNFT IST GOLD.**

**philoro**  
EDELMETALLE

VIEL GOLD. VIEL ZUKUNFT.  
philoro.at

**Wir schenken Ihnen ein Lächeln.**

www.zkb-oe.at

Weil unser gemeinsamer Weg mit Ihrer Zufriedenheit beginnt.

Hinter diesem Lächeln steht das wertvolle Gefühl, mit Sicherheit gut aufgehoben zu sein. Ihre Bedürfnisse stehen stets an erster Stelle, denn finanzielle Sicherheit braucht individuelle Lösungen. Wir kümmern uns darum, damit Sie sich nicht um Ihr Vermögen sorgen müssen.

**Zürcher Kantonalbank Österreich AG**

Überzeugen Sie sich.

**OIKO CREDIT**

Geld fairanlagen

01 / 505 48 55  
www.oikocredit.at

Hinweis: Werbeanzeige der Stichting Oikocredit International Share Foundation. Wertpapierprospekt samt fälligen Nachträgen abrufbar unter www.oikocredit.at.



MARIUS PERGER, HERAUSGEBER

## Ein alter Wunsch

Sieben heimische börsennotierte Gesellschaften haben in der Vorwoche ihre Hauptversammlung abgehalten, dazu kam mit der Austria Email ein früher gelistetes Unternehmen, das immer noch über einen Streubesitz verfügt. Allein drei HVs haben am Dienstag stattgefunden. Und auch wenn alle diese Veranstaltungen virtuell waren und im Internet übertragen wurden: Die Häufung erschwert die Teilnahme, macht sie vielen Aktionären unmöglich.

Es ist ein alter Wunsch, den der **Börsen-Kurier** schon vor vielen Jahren geäußert hat: Es müsste für die österreichischen AGs doch möglich sein, auf die eigenen Anteilseigner etwas Rücksicht zu nehmen und die Termine aufeinander abzustimmen. Vor allem bei den virtuellen HVs wäre das eigentlich ziemlich einfach gewesen, entfällt hier doch die Buchung von Räum-

lichkeiten, Cateringdiensten etc. Wenn aber ab Herbst und dann im nächsten Jahr vermehrt wieder „normale“ HVs stattfinden werden, wäre es umso wichtiger, Terminkollisionen zu vermeiden - immerhin müssen Aktionäre dann auch wieder Reisezeiten einplanen.

Noch stehen die Termine vieler HVs im Herbst nicht fest, wie aus unserer HV-Datenbank auf **Seite 20** hervorgeht. Eines ist aber jetzt schon klar: In der zweiten Septemberhälfte dürfte es eng werden. Deshalb meine Bitte an Investor-Relations-Manager oder andere für die HV-Planung Verantwortliche: Ein Blick in den **Börsen-Kurier** genügt, bevor Sie den HV-Termin endgültig bekannt geben. Bedenken Sie bitte, dass viele Ihrer Aktionäre auch bei anderen Gesellschaften engagiert sind und die HVs verfolgen wollen - egal ob virtuell oder physisch. Danke!

## Wir retten, auch wenn wir nicht können

Österreich, Deutschland und viele andere Länder kaufen sich derzeit um gigantische Summen eine leider weitgehend substanzlose Wohlstandsillusion. Der Seerettungs-Spruch „Rette dich, wer kann!“ wurde zum Politiker-Spruch: „Wir retten, auch wenn wir nicht können.“ Denn auch wenn es unpopulär ist, das laut zu sagen, so ist klar: Je intensiver jetzt überall gerettet wird, umso länger wird eine echte Gesundung dauern.

Denn gerettet wird mit Hilfe reiner Luftbuchungen: Das Geld, das jetzt plötzlich in so gigantischen Mengen auf vielen Konten landet, ist ja nirgendwo vorhanden gewesen. So viel kann man den Sparern gar nicht mehr wegnehmen. Daher trifft die ganze Last künftige Generationen, denen dadurch aber logischerweise erst recht die Kraft für neue Wohlstandsschaffung genommen wird. Länder wie Italien oder Argentinien - die einst alle eine eindrucksvolle Wirtschaft hatten - sind lebende Beispiele, wohin die ständige „Rettung“ durch Schulden statt Sanierung, Sparen und Konzentration auf das

Wesentliche führen muss.

Noch viel problematischer (und der Politik noch viel weniger bewusst!) ist die Empfängerseite der Luftbuchungen: Denn alles zu retten heißt natürlich, dass man auch vieles rettet, was gar nicht mehr zukunftsfähig ist. Das erspart zwar kurzfristig viele Schmerzen. Und das ist für die Politik einzig entscheidend, hat sie doch weltweit das gleiche oberste Ziel: Wahlen zu gewinnen. Aber dadurch wird nicht die ganze Kraft auf die Suche gerichtet, was jetzt gebraucht wird, was in der Zukunft einen Markt haben dürfte.

Ein hart klingendes, aber sehr anschauliches Beispiel: Als in Österreich oder Deutschland 1945

fast alles zerstört war, als die Staaten nichts retten konnten, waren es nur der Fleiß, die Eigeninitiative, die Flexibilität, die Kreativität, die Disziplin der Bürger, die zusammen mit einer marktwirtschaftlichen, freiheitlichen und geldpolitischen Ordnungspolitik zum grandiosen Wirtschaftswunder der Fünfziger Jahre geführt haben.

Gerade weil jetzt so oft die aktuelle Krise mit jener der Nachkriegszeit verglichen wird, sollten wir uns an die damaligen Erfolgsrezepte erinnern - und den Unterschied zur Zwischenkriegszeit sehen, wo man mit inflationärem Geld drücken kurzfristig eine Wohlstandsillusion, aber langfristig eine noch viel ärgere Krise ausgelöst hat.



DR. ANDREAS UNTERBERGER  
SCHREIBT UNTER ANDREAS-UNTERBERGER.AT  
AUCH ÖSTERREICHS MEISTGELESENEN BLOG

### IN KÜRZE

#### BÖRSE

**DAX könnte „jünger“ werden**  
„Corona wird zu einer nachhaltigen Veränderung in der Zusammensetzung des DAX führen“, meinen Index-Spezialisten. Unabhängig von den Auf- und Abstiegen am Montag (wir berichteten schon im Mai bzw. ⇒ **S. 4**) würden strukturschwache Unternehmen aus der Industrie durch Technologie- und Gesundheitsfirmen ersetzt werden. Zu den „Gewinnern“ könnten aus heutiger Sicht Delivery Hero, Zalando und Sartorius gehören. Dagegen hätten es Conti, MTU, HeidelbergCement, Covestro oder die Deutsche Bank schwer, sich ganz oben zu halten.

Krise und Konjunkturertrübung um 24 % zurückgegangen. Den Grund dafür sieht Creditreform in den drastischen Einschnitten in das Insolvenzrecht zur Verhinderung einer Insolvenzwelle, warnt aber gleichzeitig vor Trittbrettfahrern und Zombieunternehmen, die de facto pleite sind und damit volkswirtschaftlichen Schaden anrichten.

me von mehr als 4 Mrd€ wurde seither zurückbehalten. Der Anwendungszeitraum dieser Regelung wurde um weitere vier Monate bis 31. Oktober 2020 verlängert. Informieren Sie sich bei Bedarf bei Ihrer Bank.

#### TERMINE

**Bankenkongress in Wien**  
Endlich ist es wieder soweit: Die ersten Kongresse finden wieder statt. Den Auftakt macht der Bankenkongress KURS am 7. und 8. Juli im Hotel ATH Savoyen in 1030 Wien. Dieser wird zum 15. Mal ausgerichtet und wendet sich an Praktiker, Aufsichts- und Rechtsexperten sowie Entscheider aus Banken und Kreditinstituten. In fünf Konferenzen werden die Schwerpunkte Zahlungsverkehr, Compliance & Geldwäsche, IT in Banken, Marktfolge & Backoffice sowie Wertpapiere abgehandelt. Details und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter [www.imh.at/kurs](http://www.imh.at/kurs).

#### SERVICE

**Kredite erst wieder ab November zurückzahlen**  
Im April hat die Bundesregierung ein coronabedingtes gesetzliches Kreditmoratorium eingeführt, das per 30. Juni endet. Davon profitieren sowohl Private als auch Unternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von bis zu 2 Mio€. Verbraucher und Kleinunternehmer haben somit die Möglichkeit erhalten, Rückzahlungen unkompliziert gestundet zu bekommen. Eine Kreditsum-

#### WIRTSCHAFT

**Gefährlicher Rückgang der Pleiten durch Corona-Gesetze**  
Im ersten Halbjahr ist die Zahl der Firmeninsolvenzen trotz Corona-

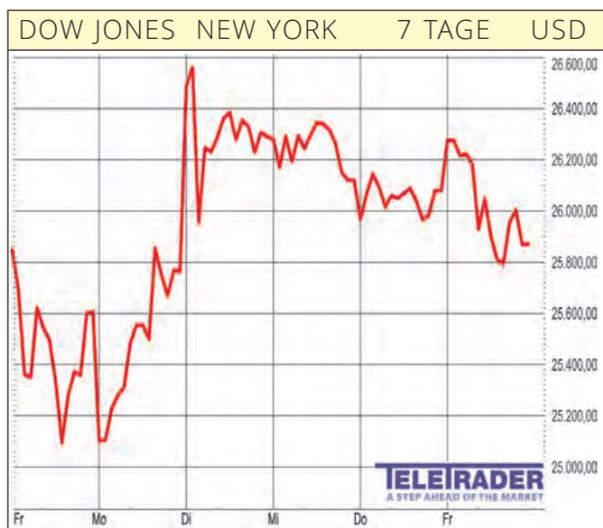
## Börse-Preis geht an die OMV



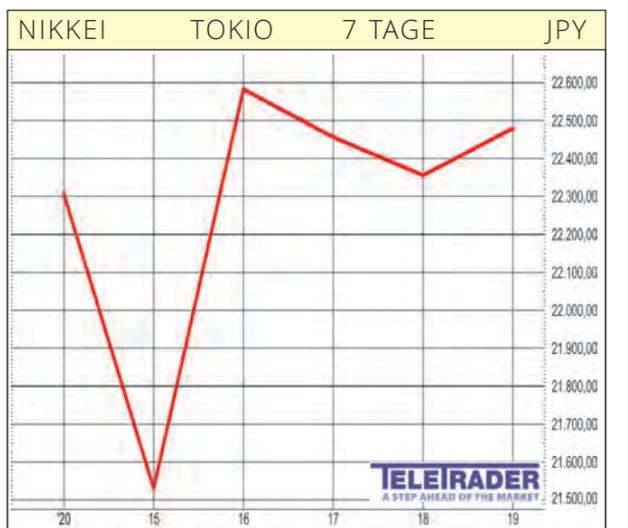
Die wichtigste Auszeichnung der heimischen Finanzszene, der Wiener Börse Preis, geht heuer in der Kategorie ATX erstmals an die OMV. Das Unternehmen überzeugte die Juroren laut Börse „mit einer ausgezeichneten und ausführlichen Finanzberichterstattung, umfangreicher IR-Tätigkeit sowie sehr guter Performance und Liquidität im Berichtsjahr 2019. Weiters punktete der Konzern mit klarer Strategie sowie gut wahrnehmbarer Corporate Governance.“ Die weiteren Kategorien (⇒ **S. 12**) entschieden Palfinger, Oberbank, Erste Group und nochmals die OMV für sich. Im Bild OMV-CFO **Reinhard Florey** (links) mit Börse-Vorstand **Christoph Boschan** bei der Verleihung im kleinen Rahmen.



Nach einem Anstieg auf mehr als 12.200 ging der DAX in eine Seitwärtsbewegung über. Am Dienstag der Vorwoche sorgte die Hoffnung auf weitere Konjunkturpakete in den USA für positive Stimmung an den Börsen und der DAX eröffnete die Sitzung mit einem Sprung um mehr als 200 Punkte nach oben. Im Laufe der restlichen Woche pendelte der Index volatil rund um die Marke von 12.300, wobei Optimismus und Pessimismus einander fast im Tagesrhythmus abwechselten. Auch die kommenden Wochen bleiben wohl volatil. *ip*



Ebenfalls volatil - jedoch mit Abwärtstendenz - präsentierte sich der Dow in der Vorwoche. Auch an der NYSE setzten Investoren ihre Hoffnung auf ein billionenschweres Hilfsprogramm für die US-Infrastruktur seitens der Regierung und sie trieben den Dow Jones auf die Marke von 26.500. Im Laufe der Woche verebbte die Hoffnung angesichts gestiegener Infektionszahlen am gesamten Kontinent wieder (allein in Arizona und Florida stiegen die Neuinfektionen auf den höchsten Stand seit Beginn der Pandemie) und der Index fiel unter 26.000. *ip*



Nach einem Sprung auf fast 22.600 tendierte auch der Nikkei seitwärts. Wie in Frankfurt und in New York begann die Vorwoche auch in Tokio mit einem deutlichen Kursanstieg - neben den bekannten Gründen auch dank des Einschreitens der Notenbank. Diese gab bekannt, ihre direkten finanziellen Hilfen für Corona-betroffene Unternehmen weiter aufzustoßen. Bis zum Wochenende sank der Nikkei, auch aufgrund der aufgeflamten Spannungen zwischen Nord- und Südkorea, wieder unter 22.500. *ip*

# Frisches Kapital für Startups

Digitalisierungs-Ministeriumsbeauftragter Michael Altrichter im Gespräch.

**Manfred Kainz.** Am Höhepunkt der Corona-Krise im April wurde der Business Angel und „Impact Investor“ **Michael Altrichter** von Wirtschaftsministerin **Margarete Schramböck** als neuer „Startup-Beauftragter“ präsentiert. Der **Börsen-Kurier** sprach mit ihm über seine erste Zwischenbilanz in dieser Funktion.

## Schnittstelle

Warum Beauftragter des Wirtschafts- und nicht des Finanzministeriums (wie früher der Kapitalmarktbeauftragte), das noch dazu auf den Budgetmitteln sitzt? Es sei das Anliegen Schramböcks in ihrer Funktion als Ressortverantwortliche für Digitalisierung gewesen, das Thema mit seiner Berufung zu forcieren, begründet Altrichter dies im Gespräch. Man habe gemeinsam die „große Vision, Österreich im Innovations- und Startup-Bereich weiter voranzubringen“. Der Ministeriumsbeauftragte sieht sich „als Schnittstelle“ der Welten Startups, Business Angels bzw. Investoren und öffentliche Hand. Er setze sich dafür ein, dass die Zusammenarbeit dieser Welten (besser) funktioniert, dass Maßnahmen treffsicher(er) sind und er möchte ressortübergreifend koordinieren.

## Aufwind

Die Digitalisierung habe durch die Corona-Pandemie „extremen Aufwind“ bekommen, so Altrichter. Man habe einen „Sprung“ gesehen, was etwa die prozentuellen Ausgaben, die in Onlinebusiness/E-Commerce fließen, betrifft. Unternehmen ohne ordentliche Onlinepräsenz und Webstrategie hätten nachgerüstet. Die Digitalisierungstendenz - Webshop, Teleworking, Security - gehe durch alle Branchen. Und ältere Menschen hätten gezwungenermaßen ihr Konsumverhalten verändert. Via I-Pad nun digital zugänglich, seien sie zu einer „neuen“ Kundenzielgruppe geworden.

## Co-Kapitalisierung

Das sogenannte „Covid-Paket für Startups“ der staatlichen Unternehmensförderungsbank aws sieht Altrichter positiv. Besonders Startups können durch Verzögerungen in Entwicklung und Produktion, durch unterbrochene Wertschöpfungsketten und verunsicherte Investoren in rasche Finanzierungs- und Liquiditätsprobleme kommen. Säule eins des Covid-Pakets ist der sogenannte „Covid-Start-up-Hilfsfonds“. Aus dem bekommen innovative Startups - auf Antrag - einen Zuschuss auf private Investments, die seit Ausbruch der Corona-Krise getätigt werden. Das bedeutet: Wenn ein Startup selbst mindestens 10.000 (bis maximal 800.000) € „frisches“ Eigenkapital von Investoren „aufstellt“, wird diese Summe mit einem aws-Zuschuss verdoppelt. Schon in der ersten Woche hätten mehr als 40 Unternehmer diese Instrument beantragt bzw. abgerufen, so Altrichter.

Dieser Zuschuss müsse „im Erfolgsfall“ zurückgezahlt werden. Das heiße, wenn man in fünf Jahren in die Gewinnzone kommt, müsse ein Teil des Gewinns für die Rückzahlung verwendet werden. Die Detailüberprüfung der beantragenden Startups erfolge durch die Steuerberater, die die Angaben gegenüber der aws bestätigen müssen. Dass Startups für den Zuschuss private Co-Investoren brauchen, die Kapital einschießen,

findet Altrichter sinnvoll. Denn es zeige deren Glauben an das betreffende Geschäftsmodell und an ein rentables Engagement.

## Fonds

Zweite Säule des Pakets sind sogenannte „Venture-Capital-Fonds“ mit aws-Kapitalgarantie. Damit soll zusätzliches Risikokapital mobilisiert werden. Ein oder mehrere ausgewählte, private Fondsmanagements sollen Venture-Capital-Fonds für Investments in österreichische Startups errichten. Damit Investoren trotz Krise frisches Fondsgeld

bereitstellen, übernimmt die aws eine Kapitalgarantie in Höhe von bis zu 50 % des Fondsvolumens - bis zu einem Maximum der Kapitalgarantien von 25 Mio€. „Der Staat“ decke also 50 % von eventuellen Fondsverlusten ab und will damit zögerliche Investoren mobilisieren, so Altrichter. Die Fonds sollen in nachweisliche Wachstumsunternehmen investieren, wo es coronabedingt zu Verzögerungen der Geschäftsumsetzung bzw. bei den Umsätzen kommt. Die Fonds-Ausschreibung obliegt dem Finanzministerium.



Foto: michaelaltrichter.pro

IN EINER WELT IM WANDEL  
WIRD WASSER ZUM  
KOSTBARSTEN ROHSTOFF.



## BNP PARIBAS AQUA

Dieser Investmentfonds setzt auf Unternehmen, die Lösungen zur effizienten Wassernutzung sowie zur Wasseraufbereitung und -analyse entwickeln. Investments in eine bessere Welt.

[www.bnpparibas-am.at](http://www.bnpparibas-am.at)



**BNP PARIBAS**  
ASSET MANAGEMENT

Der Assetmanager  
für eine Welt  
im Wandel

Entwicklungen in der Vergangenheit sind kein Hinweis für künftige Erträge und der Wert einer Investition in ein Finanzinstrument kann sowohl fallen als auch steigen. Investoren erlangen möglicherweise nicht ihren ursprünglich investierten Betrag zurück.

BNP PARIBAS ASSET MANAGEMENT France, die „Verwaltungsgesellschaft“, ist eine vereinfachte Aktiengesellschaft französischen Rechts mit Gesellschaftssitz in: 1, boulevard Haussmann 75009 Paris, France, RCS Paris 319 378 832 und ist bei der französischen Aufsichtsbehörde „Autorité des marchés financiers“ unter der Nummer GP 96002 registriert. Diese Werbemittelung wurde von der Verwaltungsgesellschaft initiiert. Investoren, die erwägen in das Finanzinstrument zu investieren sollten die gesetzlich geforderten Verkaufsunterlagen (insb. Verkaufsprospekt, Halbjahres- Jahresberichte, KIID) lesen, welche auf der Internetseite vorgehalten werden, lesen. Meinungsäußerungen, welche in diesem Material enthalten sind, stellen eine Beurteilung der Verwaltungsgesellschaft zum angegebenen Zeitpunkt dar und können sich ohne weitere Mitteilung ändern.

# Deutsche weiter in Konsumlaune

Corona-Krise schiebt Trend zum Online-Shopping an.

**Christiane Süßel, Frankfurt.** Die Schneise, die die Corona-Pandemie in Europa geschlagen hat, ist in den einzelnen Ländern unterschiedlich breit. So wie das Virus selbst, so hat die Krise auch die Wirtschaft unterschiedlich hart getroffen.

Die Unternehmensberater von PwC haben sich nun gefragt, wie sich der Lockdown und der Absturz der Konjunktur auf die Laune - vor allem die Kauflaune - der Menschen in Europa ausgewirkt hat. Dazu haben sie 3.400 Verbraucher in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Spanien, Italien, Schweden und den Niederlanden befragt.

Das Ergebnis ist wenig überraschend, denn die nordeuropäischen Länder sind weniger hart von der Krise getroffen als die Länder des Südens, also Italien und Spanien. So haben nur ein Drittel der befragten Deutschen und Holländer zu Protokoll gegeben, dass sie in Folge der Pandemie Einkommenseinbußen zu verkraften hatten. In Südeuropa sagten dies mehr als die Hälfte: 57 % der Italiener und 61 % der Spanier. Damit bleiben auch drei Viertel aller deutschen Befragten spenda-

bel. Nur jeder Vierte will in den kommenden Monaten weniger Geld ausgeben. Ganze 38 % wollen hingegen sogar wieder mehr ausgeben. Zum Vergleich: 42 % der Italiener und 56 % der Spanier sagen, dass sie ihr Geld zusammenhalten und in der nächsten Zeit weniger ausgeben wollen.

Doch auch wenn die Konsumlaune der 500 befragten Deutschen fast ungebrochen ist, so hat die Krise dennoch ihr Kaufverhalten beeinflusst. Als Folge der geschlossenen Geschäfte geben nun 30 % der Deutschen an, dass sie weniger in den Läden vor Ort einkaufen. Ein Drittel shoppt nun hierzulande im Internet und ein weiteres Viertel über das Smartphone. So wird die Krise also in Punkto Digitalisierung des Kaufverhaltens zu einem „Game Changer“. Dabei haben die Deutschen in der Krise generell mehr Geld für Lebensmittel, Medien und Unterhaltung ausgegeben. Aber auch für Bestellungen bei Restaurants und Lieferdiensten saß das Geld lockerer. Dahingegen waren Kleidung, Schuhe, Sport- und Outdoor-Ausrüstung wie auch Haushaltsartikel eher Ladenhüter. Vor allem das Lebensmittelsegment

hat also von dem Online-Boom profitiert.

Der Trend zum Lebensmittelkauf im Internet ist interessant. So kaufen zwar gut drei Viertel weiter ihr Brot, Milch und Käse persönlich im Laden, aber immerhin 22 % bestellen Lebensmittel nun online oder telefonisch. Gut die Hälfte von ihnen kaufen jetzt mehr Nahrungsmittel im Netz und Vier von Fünf wollen dabei auch künftig bleiben, selbst wenn die Distanzregeln nicht mehr gelten. Die stationären Lebensmittelhändler sollten den E-Commerce-Trend also nicht verpassen, und Online-Kanäle aufbauen, wenn sie keine Umsatzeinbußen einfahren wollen.

Dabei hat der Lockdown auch die Mediennutzung verändert. 44 % nutzen seit dem Beginn der Krise jeweils mehr Messenger-Apps aber auch das Fernsehen und 38 % informieren sich verstärkt über soziale Medien.

Doch auch der Mindset hat sich geändert. Zwei Drittel wollen nun vermehrt auf ihre mentale Gesundheit achten, fast ebenso viele auf ihre körperliche Gesundheit und Fitness. Aber auch Ernährung und medizinische Bedürfnisse sind den Deutschen wichtiger geworden.

## DER WALL STREETER

### Sie dürfen, aber sie wollen nicht

**Jens Korte, New York.** Seit Montag haben die New Yorker wieder etwas mehr Freiheiten bekommen. Restaurants dürfen zumindest im Freien wieder Gäste empfangen. Mehr Geschäfte können den Betrieb aufnehmen. Und auch die Bürobauwerke sind freigegeben. Um die Abstandsregeln einzuhalten, dürfen pro Fahrstuhl nur zwei Personen mitfahren. Aufkleber markieren auf dem Boden den nötigen Abstand vor und im Aufzug.

Die Cafés, Bars und Geschäfte in Manhattan sehnen die rückkehrenden Angestellten herbei. Selten war der Kaffeeverkäufer so herzlich wie in den vergangenen Tagen. Es ist jedoch eine sehr schleppe Teilöffnung der New Yorker Wirtschaft. Zwar dürfen die Angestellten seit Montag wieder ins Büro. Aber die meisten wollen nicht und sie müssen auch nicht. Ein Großteil der Firmen, bei denen Homeoffice möglich ist, stellt es den Mitarbeitern frei, ob sie weiterhin von daheim arbeiten wollen. Das ist teils logistisch auch nicht anders möglich. Die Schulen sind nach wie vor geschlossen. In rund einer Woche beginnen die Schulferien. Das neue Schuljahr startet erst Anfang

September. Viele Familien können die Kinder nicht wochen- und monatelang unbeaufsichtigt zu Hause lassen.

JP Morgan Chase geht davon aus, dass in den nächsten Wochen etwa die Hälfte des Trading Desk zurück ins Headquarter kommt. **David Solomon**, der Chef von Goldman Sachs, war bereits in den vergangenen Wochen regelmäßig im Büro. Für diese Woche erwartete die Bank, dass lediglich etwa 10 % der Mitarbeiter zurück ins Büro kommen. Es sind nicht nur die Kinder sondern auch der Arbeitsweg, der die Angestellten abschreckt. Rund 76 % der Pendler nach Manhattan benutzen normalerweise den öffentlichen Nahverkehr. Doch aus Angst vor Ansteckung oder Verzögerungen beim Fahrplan könnten mehr Menschen mit dem eigenen Auto zur Arbeit fahren. In

einer Stadt wie New York könnte das einen mittelschweren Verkehrsinfarkt auslösen.

Montag markierte einen weiteren wichtigen Schritt zurück in ein normales Leben. Doch es wird ein langer und auch steiniger Weg. Laut dem unabhängigen Budget Office von New York City könnte die Stadt 475.000 Jobs verlieren. Es gibt Schätzungen, dass letztlich 40 % der Restaurants und Cafés in New York die Krise nicht überstehen. Für eine Übergangszeit helfen staatliche Stützungsprogramme. Doch diese enden bald. Das Gleiche gilt für zusätzliche Arbeitslosengelder. Laut dem Budget Office drohen der Stadt im kommenden Jahr Steuerausfälle von mehr als 35 %. Und das in einer Zeit, in der dringend Mittel erforderlich wären, um etwa Schulen oder den öffentlichen Nahverkehr zu stärken.



JENS KORTE IST DER WALLSTREETER UND BERICHTET LIVE AUS NEW YORK

## AUSLANDSAKTIEN

### DT. LUFTHANSA

DE0008232125

▼ **Abstieg.** Zu Beginn dieser Woche wechselte die Notiz der Aktie des deutschen Flugkonzerns nach stolzen 32 Jahren vom DAX in den MDAX der Frankfurter Börse. Ersetzt wird die Aktie durch jene des Immobilienkonzerns Deutsche Wohnen.

► **Analysten.** Von hold auf sell hat **Independent Research** das Rating für die Effekte herabgesetzt. Das Kursziel von 9,5 € wurde bestätigt.

### DT. WOHNEN

DE000A0HN5C6

⇒ **Kurzmeldung Lufthansa.**

► **Analysten.** Nach wie vor mit buy stuft **Warburg Research** die Aktie ein. Das Kursziel wird weiterhin bei 47,40 € gesehen.

### CANCOM

DE0005419105

▲ **Erfolgreich.** Dank der gestiegenen Nachfrage nach IT-Produkten und -Services durch die Corona-

Krise hat der deutsche IT-Systemanbieter im 1. Quartal einen Umsatz von 453,8 Mio€ lukrieren können. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres bedeutet dies ein Plus von 27,3 %. Das EBITDA wuchs zwar nur um 3,6 % auf 26 Mio€, wurde aber durch einmalige Sondereffekte (Vorstandsabfindung) belastet.

### RHEINMETALL

DE0007030009

▲ **Großauftrag.** Der deutsche Rüstungs- und Automobilzuliefer-

konzern erhielt seitens der deutschen Bundeswehr einen mit bis zu 2 Mrd€ dotierten Auftrag zur Lieferung von bis zu 4.000 Lkw, von denen ein Teil mit gepanzerten Kabinen ausgestattet ist.

► **Analysten.** Unverändert mit buy stuft **Goldman Sachs** die Aktie ein. Das Kursziel wurde von 94 auf 100 € angehoben.

### THYSSENKRUPP

DE0007500001

► **Verkauf.** Die EU-Kommission

hat die Veräußerung der Aufzugssparte des deutschen Industriekonzerns an die Finanzinvestoren Advent und Cinven sowie an die RAG-Stiftung vergangene Woche genehmigt.

► **Analysten.** Aufgrund der genannten EU-Genehmigung hat das Investmenthaus **JP Morgan** das Coverage für die Aktie wieder aufgenommen und vergibt das Rating unterweicht mit Kursziel 6 €. Die **Baader Bank** hat sowohl das Rating buy wie auch das Kursziel von 7,5 € bestätigt.

## SIE MÖCHTEN WISSEN, WO ES NOCH ZINSEN GIBT?

Mit Aktienanleihen der Société Générale profitieren Sie von festen Zinszahlungen.

Mehr erfahren unter:  
[www.sg-zertifikate.de/aktienanleihen](http://www.sg-zertifikate.de/aktienanleihen)



Engelliche Einschaltung

## BLICK NACH OSTEN

### Kein Boden für Ausländer

**Ulrich Schneider, Budapest.** Anfang Juni hat das rumänische Parlament einen Gesetzentwurf verabschiedet, mit dem der Zugriff von Ausländern auf Ackerland eingeschränkt werden soll. Es ist ein Projekt der sich in der Opposition befindenden Sozialdemokratischen Partei. Ausländische Firmen oder Personen können nunmehr nur unter strengeren Bedingungen landwirtschaftlichen Boden erwerben. Denn laut der Bukarester Tageszeitung Adevărul befinden sich immer mehr landwirtschaftliche Flächen im Besitz von Unternehmen mit nicht-rumänischen Eigentümern oder werden von diesen kontrolliert.

Allerdings stimmten nicht alle Parteien im Bukarester Abgeordnetenhaus dem Gesetz zu. Die regierende PNL (Nationalliberale Partei) und die sie unterstützende USR (Union Save Romania) werfen den Initiatoren des Entwurfs vor, dass er „verfassungsrechtliche Fragen“ aufwerfe. Beide Parteien wollen das Gesetz vor dem Verfassungsgericht anfechten. Der Sekretär des Rechtsausschusses des Parlaments **Vasile Varga** betonte, der Gesetzentwurf verstoße gegen Gesetze und Verträge; so gegen den EU-Beitrittsvertrag, die Verfassung und mehrere andere gesetzliche Bestimmungen.

Mit dem Gesetz ändert sich auch

der Status der Menschen, die ein Bezugsrecht für den Kauf von Land haben. Denn die Pächter müssen vor dem Erwerb von landwirtschaftlichen Flächen fünf Jahre lang einen Wohnsitz in Rumänien nachweisen können. Das sind zwei Jahre mehr als bisher. Sollte weiters jemand unter 40 Jahren das Vorkaufsrecht ausüben wollen, so muss er mindestens ein Jahr im Land gelebt haben. Zugleich muss vor der Angebotslegung mindestens fünf Jahre lang eine landwirtschaftliche Tätigkeit im Land ausgeübt worden sein. Auch muss man bereits fünf Jahre davor von den rumänischen Finanzbehörden registriert worden sein. Andererseits können Agrarflächen jetzt bereits innerhalb von weniger als acht Jahren verkauft werden, wenn 80 % der Steuer bezahlt werden, die die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Verkaufspreis bildet. Bisher konnte erst nach 15 Jahren verkauft werden.

Hintergrund: Die „SC Agricost SA“ ist mit mehr als 57.000 Hektar laut staatlichen Angaben das Unternehmen mit den meisten gepachteten Flächen. Sie wird von der Al Dahra Group aus den Vereinigten Arabischen Emiraten kontrolliert. Einziger Rumäne unter den Top-5-Grundbesitzern ist **Ioan Niculae**. Er ist mit 12.300 Hektar bei der „SC Intercerea SA“ registriert.

## OSTEUROPA-INDIZES

	Index	15. 6.	19. 6.	
Budapest	BUX	37.341	37.280	▼
Prag	PX	923	928	▲
Bukarest	BET	8.553	8.707	▲
Warschau	WIG	48.992	50.670	▲
	WIG20	1.741	1.808	▲
NTX (Wien/EUR)		908	924	▲

# Ein Kartenhaus fällt zusammen

Dem Zahlungsdienstleister Wirecard droht nach dem aufgefliegenen Bilanzskandal der Sturz ins Bodenlose.

**Stefan Riedel, München.** 11 Mrd€ an Börsenwert hat der Zahlungsabwickler Wirecard (ISIN: DE0007472060) in drei Handelstagen verloren. Vier Mal hatte das DAX-Unternehmen die Vorlage des Geschäftsberichts für 2019 verschoben, um dann in einer Pressemitteilung vergangenen Sonntag in der Nacht einzugestehen, dass Bankguthaben in Höhe von 1,9 Mrd€, die auf Treuhandkonten von zwei philippinischen Banken ausgewiesen sein sollten, „mit überwiegender Wahrscheinlichkeit nicht bestehen“. Bereits am Wochenende hatten die beiden Geldhäuser bestritten, dass Wirecard bei ihnen Kundenkonten führte.

Zugleich hat Wirecard die vor-

läufigen Einschätzungen für 2019, die Zahlen für des erste Quartal und die Langfristprognosen für 2025 zurückgenommen. Dazu könnten „mögliche Auswirkungen auf die Geschäftsabschlüsse vorangegangener Geschäftsjahre nicht ausgeschlossen werden“. Weil das Unternehmen keine testierte Bilanz vorweisen kann, sind Gläubigerbanken berechtigt, Kreditlinien in Höhe von 1,75 Mrd€ jederzeit zu kündigen. Darüber hinaus hat die Rating-Agentur Moody's Wirecard die Kreditwürdigkeit komplett entzogen.

Zusammen mit dem am Freitag bekanntgegebenen Rücktritt des langjährigen Vorstandschefs und Hauptaktionärs **Markus Braun** ist



Bei Wirecard ist nach derzeitigen Erkenntnissen schon viel Geld „verbrannt“ worden

der offenkundige Bilanzskandal der letzte Akt eines sich länger abzeichnenden Dramas. Seit 2019, angestoßen durch Artikel in der *Financial Times*, kursierten Vorwürfe zu fingierten Umsätzen, bewusst überhöhten Kaufpreisen von Gesellschaften, falsch ausgewiesenen Krediten und Kreislaufbuchungen über asiatische Partner. Um die Kritik aus dem Wege zu räumen, hatte Wirecard mit KPMG einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer beauftragt. Die Sonderprüfung zeichnete im Frühjahr 2020 das Bild eines Konzerns, bei dem die Herkunft der Umsätze über Drittpartner, immerhin fast die Hälfte der Gesamterlöse, nebulös blieb.

„Alle in Betracht kommenden Straftaten“, von der Bilanzmanipulation bis zu Verstößen gegen das

Wertpapiergesetz, will die Staatsanwaltschaft München ermitteln. Der Fall Wirecard könnte auch dem Finanzplatz Deutschland einen enormen Imageschaden beschreiben. Analysten, Fondsgesellschaften, Finanzaufsicht und vor allem der langjährige Wirtschaftsprüfer E & Y müssen sich mit dem Vorwurf auseinandersetzen, weshalb sie Bilanzen und Einnahmen aus dem undurchsichtigen Firmengeflecht von Wirecard in der Vergangenheit nicht kritischer durchleuchtet haben.

Geschädigte Anleger sollten sich an die zwei Aktionärsschutzverbände wenden. Die SdK Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger hat eine Rechtsanwaltskanzlei mit einer rechtlichen Einschätzung bezüglich möglicher Pflichtverletzungen durch den

Wirecard-Vorstand, die Abschlussprüfer und Drittparteien anfertigen. „Eine Klage wird definitiv kommen“, erklärt auch **Marc Tüngler**, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW), gegenüber dem *Börsen-Kurier*. „Wir prüfen die Sachlage anhand der Rolle der handelnden Personen und leiten daraus eine Schadensersatzklage der Aktionäre gegenüber Wirecard ab.“

An einem gemeinsamen Vorgehen, so **Daniel Bauer**, Vorstandsvorsitzender der SdK, könnten sich auch geschädigte Aktionäre aus Österreich beteiligen: „Schadensersatzansprüche in der Causa Wirecard sind aus unserer Sicht nicht an die Staatsangehörigkeit oder den Sitz der Depotbank gekoppelt.“



## Zucker-Aktien mit Defensivqualitäten



**Roman Steinbauer.** Der Zuckerpreis sank Ende April auf 8 € pro Pfund und damit auf das Rekordtief des Jahres 2008. Seitdem legte die Notiz wieder ein Drittel zu. Abgeschlagen blieb hingegen der an der Nasdaq gelistete ETF auf diesen Rohstoff, Teucrum Sugar (ISIN: US88166A4094).

Aktien der in Vancouver beheimateten Rogers Sugar Inc. (TSE, CA77519R1029) weisen seit März aber eine Aufwärtstendenz auf. Das Unternehmen raffiniert und vermarktet neben Zucker, Ahornprodukte, und zahlt seit Jahren 0,36 CAD/Aktie (0,24 €) Dividende, womit sich eine Rendite von derzeit 7,5 % errechnet. Der operative Cash Flow beträgt 18 %, der jährliche Umsatz tendiert unter Schwankungen seitwärts - allerdings drücken Verbindlichkeiten von 360 Mio€.

### Verdaute Veränderungen in Europa

Im September 2017 lief die Europäische Zuckermarktverordnung aus, ein Wegbruch des Außenschutzes und der homogenen Angebotssteuerung für die Rüben-Verwerter des Alten Kontinents. Doch die Vertreter der Branche passten sich rasch an. Deren Notizen zeigten im Krisenumfeld seit Jänner gar eine relative Stärke. Die Mannheimer Südzucker (DE0007297004) verdiente im 1. Quartal bei gleichbleibenden Umsatz mit 61 Mio€ um 30 % mehr und hält die Jahresumsatzprognose von 6,9 bis 7,2 Mrd€ weiterhin aufrecht.

Die österreichische Agrana ist in Zentral- und Osteuropa stark positioniert, liefert Stärke-Produkte, Fruchtsaftkonzentrate und veredelt landwirtschaftliche Rohstoffe für die weiterverarbeitende Industrie. Die Dividende erfuhr unlängst eine Kürzung auf 0,77 €. Agrana enthält sich zur Zeit jeder Prognose, wies aber im Konzernergebnis (inkl. dem 1. Quartal 2020) aufstrebende Zahlen auf. Die Aktie liegt nur 5 % (im Gegensatz zum ATX) unter dem Niveau vom 1. Jänner.

### Asiens punktuelle Ausreißer

Über eine Verdoppelung der Valoren-Notiz erfreuten sich seit Ende März Anleger der indischen Shree Renuka Sugars (INE087H01022). Volatiler verhielten sich weitere Mitbewerber an der ältesten Börse Asiens, der Bombay Stock Exchange. Die Notizen von Rana (INE625B01014) oder Sakhti Sugars (INE623A01011) sahen 2016 ein Top, das 300 bzw. 400 % höher lag und hinken deutlich nach. Der Subkontinent gilt mit einer jährlichen Herstellung von 33 Mio Tonnen Zucker als größter Produzent. Unter Japans „süßen“ Kandidaten legte heuer Toyo Sugar (Raffinerie, JP3614600009) bereits 4 % zu. Titel von Mitsui Sugar (JP3890400009), Ensuiko Sugar Refining (JP3168800005) oder Nissin Sugar (JP3676600004) setzte der starke Yen im 1. Quartal zu. Doch ist der Abschlag im einstelligen Bereich zum Gesamtmarkt beachtlich.

**deepnature project**

6%  
Medihemp-Anleihe  
2020-2025  
Deep Nature  
Project

**Von Natur aus du.**

Wir achten die Natur. Von Pflanze und Mensch - von Körper und Geist. So entwickeln wir nachhaltige biologische, pflanzliche Produkte, die höchsten Qualitätsstandards entsprechen. Und Dich dabei unterstützen, deine inneren Potentiale zu aktivieren - im Einklang mit der Natur.

[deepnatureproject.com](http://deepnatureproject.com)

CHART DER WOCHE: MAYR-MELNHOF



Kartons und Kartonverpackungen sind gefragt - zumal sie beim Onlineversand unverzichtbar sind. Das bescherte Mayr-Melnhof im 1. Quartal bei leicht gestiegenem Umsatz (647 Mio€) ein mit 64,6 Mio€ um 13 % höheres EBIT. Trotz Übernahme der TANN-Gruppe im Oktober 2018 um 275 Mio€, dürfte die Nettoverschuldung in heurigen Jahr nur bei knapp 100 Mio€ liegen - der Free Cash Flow bei circa 175 Mio€. Damit sollte sich auch der Aktienkurs weiter nach oben entwickeln. Nach dem Ausrutscher bis auf 96 € markierte der Kurs Anfang Juni wieder ein Allzeithoch bei 136 €! Die anschließende Korrektur fasste bei 122 € sofort wieder Tritt.  
**Strategie:** Halten. Unter 123 € akkumulieren. AT0000938204

ATX: GEFAHR EINES RÜCKSCHLAGES



Die Coronainfektionen steigen weltweit weiter an. Das wird vor allem die Reise- und Tourismusbranche und alle davon abhängigen Betriebe weiter belasten. Die meisten Hilfspakete sind geschnürt und in den Aktienkursen eingepreist. Daher fehlen jetzt positive Impulse, die Rückschlagsgefahr hat zugenommen. Der ATX korrigiert nach dem Test der 2.500er-Marke nach unten. Die Schwäche der vergangenen Tage rückt die Unterstützung bei 2.180 Punkten in Griffweite.  
**Strategie:** Halten. Stopp Loss bei 2.140 Punkten.

AT&S: WACHSTUM IN 2020



Der Halbleiterhersteller veröffentlichte für 2019/20 solide Zahlen (Umsatz: gut 1 Mrd€, EBITDA: 195 Mio€). Trotz Corona-Krise dürfte das 1. Quartal ebenfalls stabil bleiben. Im 2. Quartal laufen die neuen Kapazitäten bei der IC-Substratproduktion an. Auf Jahressicht erwarten Analysten eine Umsatzsteigerung um rund 15 %, der Gewinn sollte von 21,5 auf gut 50 Mio€ steigen (KGV 12,5). Im Chart sollte sich der Aufwärtstrend fortsetzen - unterstützt bei 15 €.  
**Strategie:** Unter 15,20 € akkumulieren. AT0000969985

IMMOFINANZ: KAPITALERHÖHUNG?



Immofinanz veröffentlichte eine Absichtserklärung für eine Kapitalerhöhung von bis zu 20 % des Nominales unter Ausschluss der Bezugsrechte und die Veräußerung der 10 % an eigenen Aktien. Das würde zu einer starken Verwässerung führen, zumal der Buchwert mit 27 € weit über dem aktuellen Kurs liegt. Die einzunehmenden rund 400 Mio€ plus der Nettoliquidität von 313 Mio€ gehen sich für eine Übernahme der S Immo aus (MK: 1,2 Mrd€), an der die Immofinanz bereits 29 % hält.  
**Strategie:** Halten. Unter 16 € akkumulieren. AT0000A21KS2

WIENERBERGER: VERLUST IM 1. QUARTAL



Wienerberger konnte im 1. Quartal den Umsatz um 2 % auf 793 Mio€ steigern, das EBITDA ging um 3 % auf 106,1 Mio€ zurück. Abschreibungen drückten das Periodenergebnis mit 106,3 Mio€ ins Minus. Auf Jahressicht (inkl. Shutdown-Auswirkungen im 2. Quartal) wird mit einem um rund 20 % geringeren EBITDA gerechnet. Analysten gehen 2020 von einem Gewinnrückgang von 249 auf 108 Mio€ aus (KGV 21). Damit dürfte sich der Anstieg kurzfristig kaum fortsetzen.  
**Strategie:** Halten. Unter 17€ akkumulieren. AT0000831706

CANCOM: JAHRESPROGNOSE BESTÄTIGT



Der IT-Dienstleister Cancom konnte im 1. Quartal den Umsatz um 27,3 % auf 454 Mio€ steigern, das EBITDA legte nur um 3,5 % auf 26 Mio€ zu. Trotz der zu erwartenden Belastungen aus dem Shutdown hält Cancom an seiner Jahresprognose fest. Für 2020 wird ein moderat steigender Umsatz und eine leichte Verbesserung des EBIT erwartet. Im Chart erkennt man nach dem 100%-Anstieg Gewinnmitnahmen. Eine Unterstützung liegt bei 46 eine bessere bei 41 €.  
**Strategie:** Unter 43 € akkumulieren. DE0005419105

DRÄGERWERK: CORONA-GEWINNER



Das Geschäft des deutschen Herstellers für Schutzausrüstungen boomt (vor allem Atemschutzmasken) und sollte heuer den Umsatz um gut 15 % auf 3,25 Mrd€ und den Gewinn von 33,4 auf rund 95 Mio€ treiben (KGV 16). Zuletzt sorgte die Nachricht, dass sich die NATO einen Vorrat anlegen will, für einen neuerlichen Anstieg des Kurses. Das mittlere Kursziel liegt bei knapp 75 €, die Fantasie ist Großteils eingepreist. Die Indikatoren verlaufen indifferent.  
**Strategie:** Halten. DE0005550602

ZALANDO: ONLINE-HANDEL BOOMT



Der Online-Modehändler konnte in der Corona-Krise besser abschneiden als erwartet wurde. Zum einen liegt es an vermehrten Onlinekäufen - im April stieg die Anzahl der Neukunden um 40 % - und zum anderen am erfolgreichen Partnerprogramm. Für das 2. Quartal wird ein Umsatzplus von 16 % erwartet und ein EBIT von 104 Mio€ - die endgültigen Zahlen kommen am 11. August. Bis 2023 sollte sich das KGV von heuer 190 auf 46 reduzieren. Da ist nicht mehr viel Luft.  
**Strategie:** Verkaufen. Unter 52 € kaufen. DE000ZAL1111

**Disclaimer:** Die oben genannten Strategien stellen keine Kauf- oder Verkaufsempfehlungen dar. Die Charttechnik versucht aus immer wiederkehrenden Chartmustern und Formationen Strategien für die Zukunft abzuleiten. Deren Interpretation sowie Kauf- bzw. Verkaufsentscheidungen sind vom jeweiligen Risikoprofil abhängig und liegen im Verantwortungsbereich des Anlegers.



**BNP PARIBAS**  
ZERTIFIKATE

www.bnpp.at

„Ich handele Knockouts.  
Ich brauche einen Emittenten  
mit stabilen Systemen.“

Harald Weygand  
Godmode Trader / Guidants



Ergänzliche Einschaltung

## „Kerngesund“ und für Krisen gestärkt

Die 73. o. HV der Verbund AG war virtuell und die letzte von CEO Anzengruber.

Manfred Kainz berichtet live aus der HV

Ein bisschen nervös wirkte er schon, der Aufsichtsratsvorsitzende **Thomas Schmid**. Verständlich, denn es war die erste virtuelle HV aus dem Portfolio der ÖBAG-Unternehmen, denn der ÖBAG-Vorstand vorsaß. Gleich zu Beginn begründete er, warum man auf eine Präsenz-HV im Herbst (wie es andere Aktiengesellschaften tun) verzichtet hat: Mit der jetzigen solle eine zeitgerechte Auszahlung der Dividende gewährleistet werden und eine Verschiebung auf einen noch unsicheren Zeitpunkt vermieden werden. Zur bestmöglichen Servicierung der Aktionäre bei der virtuellen HV habe man eine Telefonhotline für technische Probleme eingerichtet und gleich fünf besondere Stimmrechtsvertreter eingesetzt. Nach deren Selbstvorstellung übernahm Schmid die Vorstellung der abwesenden neuen Personen des Vorstandes zur Wahl in den Aufsichtsrat, damit dieser nach den Abgängen aufgrund der gestaffelten Laufzeiten wieder auf zehn Mitglieder kommt. Weiters teilte der Aufsichtsratschef mit, dass

das Gremium aufgrund des pensionsbedingten Ausscheidens von Generaldirektor **Wolfgang Anzengruber** zum Jahresende 2020 seinen Stellvertreter **Michael Strugl** zu dessen Nachfolger benannt hat und der Vorstand von vier auf drei Personen verkleinert wird. Für den ebenfalls ausgesprochenen Dank an ihn und „für zwölf Jahre Vertrauen“ bedankte sich Anzengruber und bekräftigte, dass der Verbund ein „kerngesundes“ Unternehmen sei und die Corona-Krise gestärkt überwinden werde.

Strugl wiederum bedankte sich bei Anzengruber für die gute Zusammenarbeit und beim Aufsichtsrat für das einstimmige Vertrauen. Der Energiesektor stehe vor großen Umbrüchen wie der Dekarbonisierung, und da werde der Verbund einen großen Beitrag leisten. In eine sichere E-Zukunft investieren brauche die Unterstützung der Aktionäre und ein gut aufgestelltes Management.

### Modefarbe Grün

In seinem Rückblick berichtete Anzengruber über das bewährte Covid-19-Krisenmanagement, das dem Schutz der Mitarbeiter und der Sicherstellung des ungehindert laufenden Kraftwerks- und Netz-



Foto: Verbund AG

Wolfgang Anzengruber hinterlässt seinem Nachfolger Michael Strugl nach eigenen Angaben ein „kerngesundes“ Unternehmen

betriebes diene. Nach Schmidts Verlesung des Vergütungsberichtes ging Anzengruber auf die sechs Rahmenbedingungen für den Energiemarkt und die „positive“ Strompreissteigerung ein. „Dramatisch zugenommen“ haben die Übertragungs- und Versorgungs-

sicherheit aufrecht zu erhalten.

Finanzvorstand **Peter Kollmann** konnte vom „höchsten Cashflow der Verbund-Geschichte“ berichten und von der Stärkung des Unternehmens durch grundlegende Restrukturierung. Was sich in Eigenkapitalerhöhung, Senkung der Nettoverschuldung sowie Steigerungen im EBITDA, Konzernergebnis, ROCE und Bonitätsrating auswirke. Im Investitionsplan bis 2022 seien neben der Stärkung des Wachstums im Kerngeschäft ein zusätzlicher Investitionsfokus auf neue erneuerbare Energien vorgezogen.

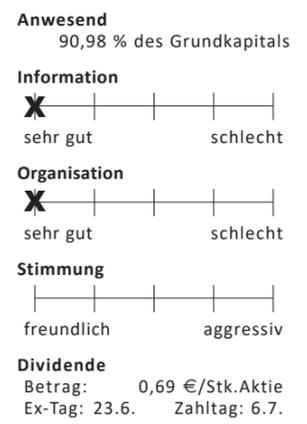
In seinem Ausblick setzte Anzengruber viel Optimismus in das Politziel Klimaneutralität bis 2040, Erneuerbare Energie-Ausbaugesetz, CO<sub>2</sub>-Bepreisung, Österreichische Wasserstoffstrategie und Förderung „grüner Gase“. Trotz Covid-19-Auswirkungen bleiben, so der CEO, die strategische Ausrichtung, der Investitionsplan und die Dividendenausschüttungsfähigkeit aufrecht.

In der zweiteiligen Fragen- und Antwort-Session (mit 10-minütiger Pause) kamen unter anderem die steigende Bedeutung der E-Mobilität, des Engpassmanagements und erneuerbarer Gase, „grüner

Strom aus grünem Wasserstoff“, die Dividende, Personalkosten und die Salzburgleitung (wieder) zur Sprache.

Alle Abstimmungen, insbesondere der Dividendenvorschlag von 69 Cent je Aktie und die acht Wahlen (Wieder- und Neubestellungen) in den Aufsichtsrat, gingen trotz (Millionen) Neinstimmen, ohne weitere Beschlussanträge und ohne Widersprüche seitens der Stimmrechtsvertreter rasch über die Bühne.

### HV auf einen Blick



### DER BÖRSEN-KURIER-ANLEGERSCHUTZ

## Befragung(en) nützen

„Green Finance“ ist angesichts der Corona-Krise in den Hintergrund der Finanzpolitik und der öffentlichen Aufmerksamkeit geraten. Obwohl der Europäische „Green Deal“ mit der jetzigen Diskussion über das wirtschaftliche Recovery Programm ja nicht von Tisch ist. Im Gegenteil, wollen doch alle maßgeblichen Entscheider den ökonomischen Wiederaufbau gerne mit nachhaltiger und ökologischer Schwerpunktsetzung verknüpfen. Also Restart der (Volks-)Wirtschaften in umweltschonender, klimaschützender Weise, wie es auch unsere Regierung betont und durch Förderungsmaßnahmen unterstützen will - wie etwa mit einer von 7 auf 14 % verdoppelten „Investitionsprämie“ für Investments in die Ökologisierung.

Auch die Festlegung von nachvollziehbaren, eingängigen und allseits akzeptierten Kriterien für „grüne Geldanlagen“ ist von Corona aus der Aufmerksamkeit verdrängt worden - erinnert sich noch wer an die „Taxonomie“? Aber jetzt will die EU-Kommission einen einheitlichen Standard für „grüne Anleihen“ schaffen. Und da können wir bzw. Sie, liebe Leser, mitmachen. Und zwar in der „öffentlichen Konsultation“, die kürzlich gestartet wurde.

Es ist ja skurril: Bei all der Harmonisierung, Regulierung und den hehren Öko-

visionen in der EU gibt es bis jetzt keine einheitlichen Standards für grüne Anleihen. Zwar hat eine Expertengruppe für ein nachhaltiges Finanzwesen Empfehlungen und Leitlinien für die Festlegung eines Regelwerks ausgesprochen, aber mehr nicht.

Die nunmehrige Befragung baut darauf auf und steht allen Interessierten, also jedem Bürger, jedem Privatanleger, offen. Die Chance sollte man nützen, wenn man mitreden will. „Keine Zeit“ ist keine Ausrede, denn die Befragung läuft bis 2. Oktober 2020. Da kann man den Sommer zum Nachdenken und Formulieren nützen. Und wem Anleihen zu spezifisch sind: Zeitgleich läuft - aber nur bis 15. Juli 2020 - auch eine öffentliche Befragung zur Strategie für ein nachhaltiges Finanzwesen. Heißt für Anleger, die nach (besseren) Möglichkeiten suchen in eine ökologisch nachhaltige Wirtschaft zu investieren (und das werden immer mehr), sie können sich - auch zusammen - aktiv einbringen statt später nur zu kritisieren.

Einziger Wermutstropfen: Englisch ist gefragt, und die Energie, Nachfolgendes einzugeben: [https://ec.europa.eu/info/consultations/finance-2020-eu-green-bond-standard\\_en](https://ec.europa.eu/info/consultations/finance-2020-eu-green-bond-standard_en) bzw. [https://ec.europa.eu/info/consultations/finance-2020-sustainable-finance-strategy\\_de](https://ec.europa.eu/info/consultations/finance-2020-sustainable-finance-strategy_de)



Foto: Kainz

MAG. MANFRED KAINZ  
ANLEGERSCHUTZ@BOERSEN-KURIER.AT

Anm.: Diese Kolumne ersetzt nicht eine maßgeschneiderte, qualifizierte Kundenberatung, die gerade für Finanzprodukte jedenfalls wichtig ist. Diese Kolumne widmet sich nicht Einzelportfolios und stellt keine Anlageempfehlung dar!



ANDRITZ AG  
Graz, FN 50935 f

## Einberufung der 113. ordentlichen Hauptversammlung

der ANDRITZ AG  
für **Dienstag, den 7. Juli 2020, um 10:30 Uhr**,  
am Sitz der Gesellschaft in 8045 Graz, Stattegger Straße 18

Der Vorstand hat zum Schutz der Aktionäre und sonstigen Teilnehmer beschlossen, die neue gesetzliche Regelung einer **virtuellen Hauptversammlung** in Anspruch zu nehmen.

### TAGESORDNUNG

1. Vorlage des Jahresabschlusses samt Lagebericht und Corporate-Governance-Bericht, des Konzernabschlusses samt Konzernlagebericht, des Vorschlags für die Gewinnverwendung und des vom Aufsichtsrat erstatteten Berichts für das Geschäftsjahr 2019
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns
3. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2019
4. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2019
5. Beschlussfassung über die Festsetzung der Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2019
6. Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2020
7. Wahl von einer Person in den Aufsichtsrat
8. Beschlussfassung über die Vergütungspolitik
9. Beschlussfassung über ein Aktienoptionsprogramm

Den vollständigen Wortlaut der Hauptversammlungseinladung mit den Informationen zu den Unterlagen, Rechten der Aktionäre, Nachweisstichtag und Teilnahmemöglichkeit an der Hauptversammlung, Bestellung eines Stimmrechtsvertreters sowie Gesamtzahl der Aktien und Stimmrechte finden Sie auf der Website der Gesellschaft.

[www.andritz.com](http://www.andritz.com) - Investor Relations - Hauptversammlungen

**ADDIKO BANK**

Wiener Börse ADKO

► **Ao.HV.** Die Addiko Bank hält am 10. Juli eine außerordentliche HV ab. Tagesordnungspunkte sind die Wahl des Abschlussprüfers, die Beschlussfassung über die Vergütungspolitik und Wahlen in den Aufsichtsrat.  
(⇒ **Datenbank S. 20**)

► **Stimmrechte.** Brandes Investment Partners, L.P. (San Diego, USA) hält per 16. Juni indirekt Aktien, die 4,26 % der Stimmrechte repräsentieren (zuvor 3,99 %).

**AGRANA**

Wiener Börse AGR

▲ **Vorläufige Zahlen zum Q1.** Während sich die Ergebnisse im Segment Zucker im ersten Quartal (per Ende Mai) deutlich verbessert haben, waren sie in den beiden anderen Segmenten Stärke und Frucht rückläufig. Gründe dafür waren die Entwicklung der Ethanolpreise und schwächere Ergebnisse bei Fruchtsaftkonzentraten.

Q1 (Mio€)	19/20*	18/19
Umsatz	652,6	638,4
EBIT	32,0	30,9

\* vorläufige Zahlen

► **Ausblick.** Agrana hat vor Auftreten von Covid-19 mit einem deutlichen EBIT-Anstieg gerechnet; die Prognose stehe aber unter dem Vorbehalt der noch nicht absehbaren Auswirkungen und des weiteren Verlaufs der Pandemie.

► **Analysten.** Die Erste Group Bank empfiehlt weiterhin hold mit Kursziel 19,90 €.

▼ **Rating.** Moody's hat das Unternehmensrating für ams mit Ba3 bewertet. Das Rating für die Ausfallswahrscheinlichkeit wurde mit Ba3-PD festgesetzt. Die neuen Senior Notes erhalten ebenfalls das Rating Ba3; bei allen Ratings wird der Ausblick auf negativ gesetzt. Die von Moody's vergebenen Bewertungen befinden sich damit im Bereich Non-Investment Grade. Grund sei, dass die Osram-Übernahme sehr komplex und mit erheblichen Durchführungsrisiken verbunden sei.

**AMAG**

Wiener Börse AMAG

► **Analysten.** Die Baader Bank empfiehlt weiterhin add, senkt aber das Kursziel von 35 auf 29 €.

**AMS**

Zürich AMS

► **Kapitalmaßnahme.** Zur weiteren Finanzierung der Osram-Übernahme begibt ams Senior Notes im Volumen von 1 Mrd€ mit Laufzeit bis 2025. Genauere Konditionen wurden nicht bekannt gegeben.

► **Kein Verkauf.** ams dementiert Medienberichte, dass sie sich nach der Übernahme von Osram von deren Automotive-Sparte trennen will; der Geschäftsbereich Automotive ist zwar der größte und erwirtschaftet mehr als die Hälfte des Umsatzes von Osram, litt zuletzt aber unter der Automobilkrise.

▲ **Analysten.** Hauck & Aufhäuser bestätigt die Kaufempfehlung mit Kursziel 33 CHF. Credit Suisse bleibt bei outperform mit Kursziel 18 CHF.

**AT & S**

Wiener Börse ATS

► **Personalie.** AT&S stockt den Vorstand von drei auf vier Personen auf. Der bisherige COO **Heinz Moitzi** soll sich als CTO auf die Weiterentwicklung der R&D-Aktivitäten (Forschung und Entwicklung) konzentrieren, sein Nachfolger als COO wird per 1. September **Ingolf Schröder**, zuletzt Senior Vice President Operations & Quality bei Osram. Bei AT&S wird Schröder für die Bereiche Operations, Quality, Global Supply Chain Management und EHS (Umweltmanagement, Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit) verantwortlich sein.

► **Aktienkauf.** Die Dörflinger-Privatstiftung hat am 15. Juni 166 Aktien à 15,50 € gekauft.

**ATRIUM**

Wiener Börse ATRS

► **Neue Anleihe und Rückkauf.** Atrium hat eine neue Senior-Anleihe im Volumen von 200 Mio€ zum Emissionspreis von 96,582 % bei institutionellen Investoren platziert. Die neue Anleihe wird mit der 2018 emittierten und 2025 fälligen 3-%-Teilschuldverschreibung konsolidiert und eine einheitliche Serie bilden. Darüber hinaus ist ein teilweiser Rückkauf der 2022 fälligen 3,625-%-Teilschuldverschreibung (ISIN XS1118586244) vorgesehen.

► **Directors' Dealings.** Gazit Gaia Limited, eine juristische Person in enger Beziehung zu Aufsichtsratsvorsitzendem **Chaim Katzman**, hat zwischen 11. und 17. Juni 9,624.238 Aktien um 27,821.645,1217 € ge-

kauft (Durchschnittspreis rund 2,89 €).

► **Stimmrechte.** Sand Grove Capital Management LLP (London) hält per 15. Juni indirekt über verschiedene Tochtergesellschaften Aktien bzw. Finanzinstrumente, die 4,39 % der Stimmrechte repräsentieren (zuvor: 5,44 %).

**DO & CO**

Wiener Börse DOC

▼ **Verlust.** Während Do & Co in den ersten zehn Monaten des Geschäftsjahres 2019/20 (per 31.3.) auf einem sehr guten Weg gewesen sei, die Geschäftsziele zu erreichen, und ein starkes organisches Umsatzwachstum verzeichnete, waren ab Feber durch die Covid-19-Pandemie „mit einem Schlag alle Geschäftsaktivitäten gleichzeitig betroffen“, das gesamte Geschäft sei zum Erliegen gekommen. Allein im März sei der Umsatz um 67,2 % zurückgegangen. Sonderabschreibungen, Vorsorgen und Rückstellungen belasteten die Ergebnisse, negativ haben sich darüber hinaus Vorlaufkosten für den British-Airways- und Iberia-Startup sowie einmalige Rechts- und Beratungskosten für außerordentliche M-&-A-Projekte ausgewirkt. Erstmals in der Unternehmensgeschichte musste ein negatives Konzernergebnis ausgewiesen werden.

Mio€	19/20	18/19
Umsatz	935,4	847,8
EBITDA	70,1	80,4
EBIT	-1,9	51,5
Erg.v.Steuern	-16,4	48,6
Konzernerg.	-24,9	26,4

► **Ausblick.** Do & Co versuche

sich bestmöglich auf zukünftige Marktbedürfnisse und die damit verbundenen niedrigeren Volumina vorzubereiten. Fixkosten wurden erheblich reduziert, so das Unternehmen. Investiert wurde in die Neuinterpretation bestehender und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, erste Ergebnisse sollen im laufenden Geschäftsjahr sichtbar werden. Risiken bestehen für Do & Co vor allem bezüglich der weiteren Entwicklung von Reisebeschränkungen und der Abhaltung von Großveranstaltungen.

▼ **Keine Dividende.** Aufgrund der Auswirkungen der durch die Pandemie verursachten Situation wird der HV vorgeschlagen, für 2019/20 keine Dividende auszuzahlen.

▲ **Neues Retail-Konzept.** Do & Co hat in der Shutdown-Phase ein neues Vertriebskonzept „The Lazy Chef“ entwickelt. In den bestehenden Gourmet-Küchen wird ab Juli ein „reichhaltiges Portfolio von Speisen“ zubereitet, diese können über ein App-Bestellsystem zugestellt oder in kleinen Shops abgeholt werden. Die Preise sollen aufgrund der Synergie in den Gourmetküchen sehr attraktiv sein, so das Unternehmen.

**EVN**

Wiener Börse EVN

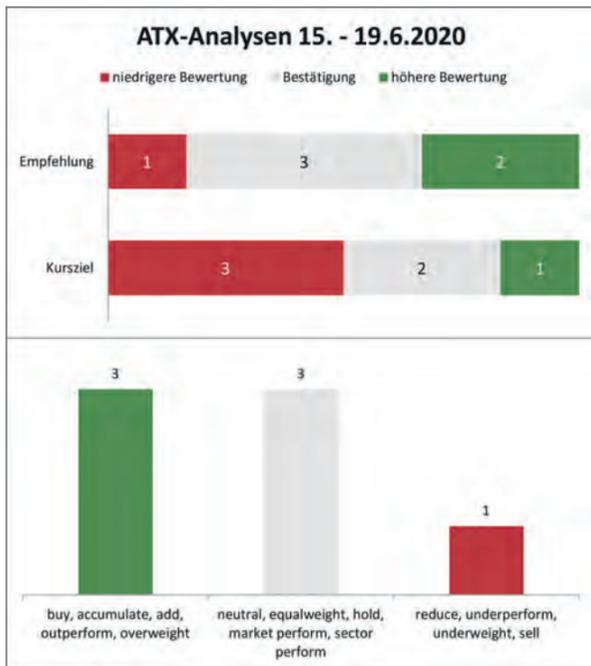
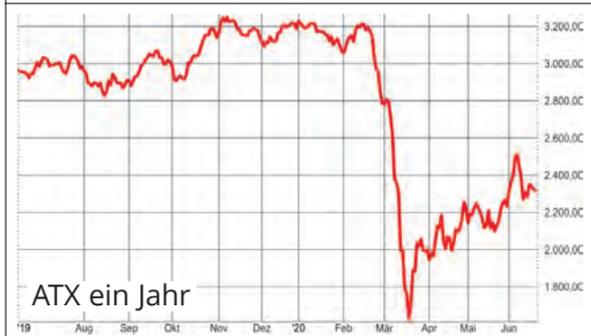


Weitere Meldungen lesen Sie auf Seite 10.

EINE WOCHE IN WIEN



Nur am Dienstag der Vorwoche konnte der ATX Zugewinne verbuchen, an allen anderen Tagen musste er Einbußen hinnehmen; doch dieser eine Tag reichte aus, dass auf Wochensicht ein minimales Plus von 0,5 % übrig blieb: Ins Wochenende verabschiedete sich der Leitindex mit 2,318,60 Zählern. Belastend wirkten vor allem die international weiter steigende Zahl der Corona-Fälle sowie die Angst vor einer zweiten Welle in China; daneben bereitete auch eine mögliche Eskalation des Konflikts zwischen Nord- und Südkorea Sorgen. Positiv wirkten sich dagegen die geplanten Konjunkturmaßnahmen in den USA und Japan aus, auch fielen mehrere Konjunkturdaten besser als erwartet aus (unter anderem Industrieproduktion und Einzelhandel in den USA, ZEW Konjunkturerwartungen).



Erneut registrierten wir in der Vorwoche nur eine geringe Anzahl von Analystenstatements. Kepler Cheuvreux nahm die Coverage für Mayr-Melnhof Karton wieder auf, weiters gab es sechs Updates, davon zwei für die Uniqqa.

**Geänderte Kursziele.** Commerzbank und RCB reduzierten ihr Kursziel für die Uniqqa, Jefferies International senkte die Kurserwartung für die Österr. Post. Einzig für die Vienna Insurance Group gab es eine Kurszielanhebung; von der Commerzbank.

**Empfehlungen.** Jefferies hat die Post auf underperform hinuntergestuft; dies war in der Vorwoche auch die einzige negative Einschätzung. Upgrades kamen von der RCB für die Uniqqa (von hold auf buy) sowie von der Société Générale für die Immofinanz (von sell auf buy). Zusammen mit dem Accumulate der Erste Group für Do & Co wurden damit drei Kauf- bzw. Übergewichten-Empfehlungen abgegeben.

WERTVOLLER

Aktie	letzter Kurs	Verändrg. 1 Wo (%)	letztes Kursdatum
SIMMO	16,62	9,06	19.Juni
PORR	15,96	7,26	19.Juni
ANDRITZ	35,00	6,97	19.Juni
AT&S	16,98	6,13	19.Juni
ROSENBAUER	33,00	5,77	19.Juni
VERBUND	40,74	4,46	19.Juni
MAYR-MELNHOF KARTON	132,20	4,42	19.Juni
ZUMTOBEL	6,14	3,19	19.Juni
TELEKOM AUSTRIA	6,35	2,75	19.Juni
BAWAG	31,42	2,61	19.Juni

Gab es in der vergangenen Woche eine vorgezogene Sommerpause? Die Frage ist berechtigt, denn lediglich zu einer Aktie gab es eine Meldung - auch wenn viele virtuelle Hauptversammlungen abgehalten wurden. Es verstärkt sich demnach immer mehr der Eindruck, dass diese entweder nicht „besucht“ werden, oder die Nachrichten von dort als nur wenig aussagekräftig gewertet werden. So, nun zu den News: Der Verbund hat bekanntgegeben, der OMV ein verbindliches Offert für 51 % an Gas Connect vorzulegen. Weitere Details wurden nicht publiziert. ip

PREISWERTER

Aktie	letzter Kurs	Verändrg. 1 Wo (%)	letztes Kursdatum
STRABAG	24,15	-8,70	19.Juni
KAPSCH TRAFFICC.	18,55	-7,25	19.Juni
EVN	14,28	-4,42	19.Juni
DO & CO	46,30	-4,04	19.Juni
FLUGHAFEN	26,00	-3,70	19.Juni
MARINOMED	94,00	-3,59	19.Juni
ERSTE	21,70	-3,56	19.Juni
OMV	30,32	-3,44	19.Juni
POLYTEC	5,50	-3,17	19.Juni
AGRANA	17,86	-3,04	19.Juni

Folgenreicher waren die Nachrichten der Verlierer. Kapsch und Do & Co meldeten Verluste für das abgelaufene Geschäftsjahr 2019/20 und die Aussichten sind für beide Unternehmen aktuell auch nicht gerade rosig. Beim Mautanbieter kommt der Mautstreit mit der deutschen Regierung erschwerend hinzu, der sich Experten zufolge noch länger „hinziehen könnte“. Die Mai-Zahlen beim Flughafen waren mit einem Minus von 95,6 % bei den Flugbewegungen ein Desaster. Und ob die Strabag Unerfreuliches auf ihrer HV verkünden musste, lesen Sie auf Seite 11. ip

Lesen Sie den Börsen-Kurier 4 Wochen kostenlos.

[www.boersen-kurier.at](http://www.boersen-kurier.at)

# Sehr großes Interesse an virtueller Post-HV

Management und Aufsichtsrat bekamen nicht weniger als 70 Fragen gestellt.

Patrick Baldia berichtet live aus der HV

Dass die Hauptversammlungen der Post gut besucht sind, ist grundsätzlich nichts Neues. Dass das auch von der ersten virtuellen HV behauptet werden kann, bestätigte sich am vergangenen Mittwoch. Bis zu 1.000 Aktionäre, Aktionärsvertreter und Gäste waren via Livestream dabei. Sie erlebten einen spannenden Rückblick auf das erfolgreiche Geschäftsjahr 2019, das laut CEO **Georg Pözl** nur durch die Rückstellung für die Verwaltungsstrafe der Datenschutzbehörde, die wegen eines Verstoßes gegen die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) verhängt wurde (Höhe: 18 Mio€), getrübt wurde. Dazu Pözl: „Die Vorwürfe sind völlig haltlos.“

Nach einer umfassenden und informativen

Präsentation des Geschäftsjahres 2019 und einem strategischen Ausblick durch Pözl und seine Vorstandskollegen **Walter Oblin** (Vorstand Brief & Finanzen) und **Peter Umundum** (Vorstand Paket & Logistik) zeigte sich das hohe Interesse an der Post in den rund 70 Fragen, die in der Generaldebatte von den Aktionären bzw. deren Vertretern gestellt und auch beantwortet wurden. Gleich vorweg: Nicht wenige drehten sich natürlich um das derzeit omnipotente Thema Covid-19.

### Viele Fragen von den Anlegern

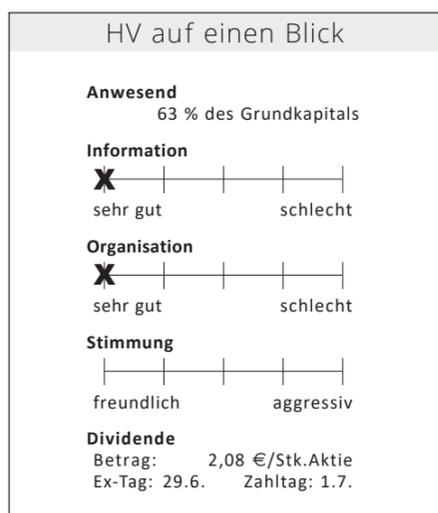
„Welche Schutzmaßnahmen wurden für die Mitarbeiter flächendeckend umgesetzt und welche Kosten fielen dabei an?“, so die erste Frage. Pözl räumte ein, angesichts der Fülle an einschlägigen Maßnahmen nur einen kurzen Überblick geben zu können. So habe man etwa umfassende Verhaltensregeln für unterschiedliche Bereiche definiert, die Reinigungsfrequenz hier wie da erhöht oder mehrere Krisenstäbe gebildet, die nach wie vor tagen würden.

Nicht nur in den Filialen habe man Teams bzw. Schichten gebildet, die einander nicht begegnen sollen, sondern auch im Headquarter am Wiener Rochusmarkt. Dort habe man die Zahl der Mitarbeiter, die anwesend sein darf, auf maximal 40 % begrenzt. Aber auch in technischer Hinsicht habe man aufgerüstet. Insgesamt geht Pözl von Zusatzkosten in der Höhe von 10 Mio€ aus. „Noch eine höhere Belastung stellt der nicht quantifizierbare Effizienzverlust dar.“

Nach den medial breit ausgeschlachteten Coronavirus-Vorfällen in den Post-Verteilungszentren Hagenbrunn und Inzersdorf wollte ein Aktionär wissen, wieso die Sicherheitsstandards bei Fremdpersonal bzw. Leasing-Mitarbeitern nicht eingehalten würden.



Die emissionsfreie „letzte Meile“ war ein gefragtes Thema auf der diesjährigen Hauptversammlung - im Bild ein CO<sub>2</sub>-neutrales Postauto



„Das ist ein Missverständnis. Die Sicherheitsstandards gelten bei uns für alle Mitarbeiter - sowohl beim Eigenpersonal als auch beim Fremdpersonal. Und sie werden auch eingehalten“, so Pözl. Im Übrigen müssten auch Leasing-Mitarbeiter kollektivvertraglich entlohnt werden.

Die Fragen bezogen sich weiters auch auf die Entwicklung der neuen Geschäftsfelder wie etwa der kürzlich gestarteten „bank99“. Sie würde voraussichtlich 2023 den Break-Even erreichen, so Pözl. Bei shöpping.at werde das noch heuer der Fall sein. Der nicht zuletzt wegen Covid-19 boomende virtuelle Marktplatz soll bis zur Weihnachtssaison von aktuell 825 auf 1.000 Händler aufgestockt werden und soll sich insgesamt zu einem „stabilen Ergebnisbringer“ für die Post entwickeln. „Wir sind vom großen Wachstum bzw. der starken Nachfrage selbst überrascht“, gestand der CEO.

„Ist eine weitere Expansion in der CEE-Region geplant“, wollte ein weiterer Teilnehmer wissen. Zuvor hatte Umundum die sehr positive Entwicklung des Paket-Geschäfts in der Region erwähnt. „Derzeit konzentrieren wir uns darauf, die Performance unserer internationalen Tochtergesellschaften zu steigern. Wir sind aber laufend am sondieren“, so der Vorstand für Paket & Logistik, der auch auf die einige Tage vor der Hauptversammlung vereinbarte Anteilserhöhung am türkischen Paketdienstleister Aras Kargo auf 80 % verwies.

Stichwort Aras Kargo: Ein Aktionär fragte nach den Kosten der Anteilserhöhung und was man sich künftig davon erwartete. Umundum verwies darauf, dass man sich mitten im Closing-Prozess befinde und an eine Verschwiegenheitsvereinbarung gebunden sei. Die Kosten dafür würden sich auf einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag belaufen, der ROI liegt bei rund 10 %. Seit 2013 habe die aktuelle Nummer zwei am türkischen Markt trotz herausforderndem Umfeld positive Ergebnisse geliefert. „Auch in der Türkei boomt der E-Commerce und wir blicken sehr zuversichtlich in die Zukunft“, hielt Umundum fest.

Ein Anteilseigner beklagte, dass ein Paket

mit einem Kilogramm Spargel, das er in Linz aufgegeben hatte, am Zielort Perchtoldsdorf nicht angekommen sei. „Wie lange dauert es, bist die Post den Wert verlorengangener Pakete ersetzt“, wollte er in diesem Zusammenhang wissen. Pözl entschuldigte sich für den Vorfall. Normalerweise sei die Versendung von verderblicher Ware nicht erlaubt, der Aktionär werde dennoch mit einem Gutschein in der Höhe von 20 € entschädigt.

Reges Interesse zeigten die Aktionäre am Thema Nachhaltigkeit - etwa die mit dem Fuhrpark verfolgte Strategie. Stichworte sind Elektro-Mobilität und CO<sub>2</sub>-Reduktion. Umundum erinnerte an die bis 2030 geplante völlig emissionsfreie Zustellung auf der „letzten Meile“. Dazu gehöre etwa die komplette Umstellung auf Elektroantriebe, was auch mit dem Vorteil deutlich geringerer Wartungskosten verbunden sei. Gleichzeitig beschäftigte man sich intensiv mit dem Thema „grüne“ Citylogistik und arbeite an zahlreichen neuen Lösungen.

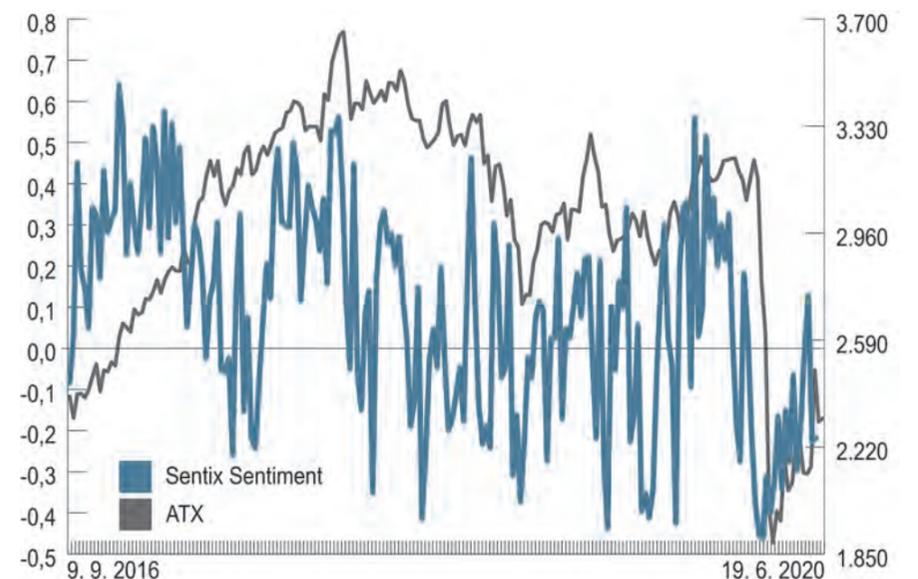
Einige Aktionäre gingen mit ihren Fragen auch etwas tiefer als es vielleicht notwendig gewesen wäre. So war zu erfahren, dass die Mitarbeiter mit den von der Designerin **Marina Hoermanseder** entworfenen neuen Post-Uniformen - „wegen Design, Funktionalität und der verwendeten Materialien“, so Pözl - zufrieden wären. Immerhin beruhigend war es, herauszufinden, dass jener Geldtransporter der Post, der im Feber 2019 in Linz überfallen wurde, versichert war und die Post im Vorjahr nicht Opfer einer erfolgreichen Hacker-Attacke wurde.

Die Abstimmung über die Tagesordnungspunkte war nicht ganz so zeitintensiv. In aller Kürze: die HV hat allen zugestimmt. Zwei ergänzenden Anträgen von Aktionären wurde nicht stattgegeben. Einer betraf den Tagesordnungspunkt 5 (Beschlussfassung über die Mitglieder des Aufsichtsrats, Anm.) - deren Anzahl sei im Vergleich zu den Peers zu niedrig -, der Zweite andere betraf Tagesordnungspunkt 8 (Beschlussfassung für die Vergütung, Anm.). Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden **Felicia Kölliker** (Leiterin Risk, Legal & Compliance, PostFinance AG), **Maximilian Schnödl** (CEO Springbrook Software) und **Sigrid Stagl** (Vorstand Department für Sozioökonomie, WU Wien).

Dass sie nicht per Video vorgestellt wurden, wurde bereits in der Generaldebatte beklagt. „Wir haben uns das überlegt, aber schlussendlich für eine persönliche Vorstellung entschieden, die bei der nächsten HV nachgeholt wird“, so die Begründung der Aufsichtsratsvorsitzenden **Edith Hlawati**. Nach rund 4,5 Stunden erklärte sie die Hauptversammlung schließlich für beendet.

## BÖRSEN-KURIER-SENTIX-INDEX

Die Stimmung an der Wiener Börse bleibt gedrückt: Mit -22%-Punkten reiht sich der Sentimentwert nahtlos in die Pessimismus-Reihe der letzten Wochen ein. Nur am Markthoch vor zwei Wochen hatten die Anleger einen Hauch von Optimismus gewagt und wurden sofort dafür abgestraft. Schnell sind deshalb die alten Ängste um Corona zurückgekommen und eine schnelle wirtschaftliche Erholung wird angezweifelt. Aus Sicht einer konträren Kapitalmarktanalyse bleibt der ATX unterstützt. Trotzdem gilt es noch ein paar Tage abzuwarten. Für eine „richtig gute“ Signallage müsste das Sentiment aber einige Punkte tiefer stehen.



**sentix** expertise in behavioral finance

Für weitere Charts, Analysen und Informationen: [www.sentix.de](http://www.sentix.de)

**gradwohl Jweikinger**  
RECHTSANWÄLTE

wirtschaftsrechtliche Beratung und Prozessführung  
[www.gwr.co.at](http://www.gwr.co.at)

**Andreas Unterberger**

Das ganz unkorrekte Tagebuch zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Österreichs meistgelesener Internet-Blog:  
[www.andreas-unterberger.at](http://www.andreas-unterberger.at)



**EYEMAXX REAL ESTATE**

Wiener Börse BNT1

► **Rückzahlung geplant.** Eyemaxx erwäge die vorzeitige Rückzahlung der bis 21. März 2021 laufenden Unternehmensanleihe (ISIN: DE000A2AAKQ9), so das Unternehmen in einer Adhoc-Mitteilung. Für die Refinanzierung werden derzeit Optionen geprüft, auch eine Einbeziehung des Kapitalmarkts sei möglich.

**IMMOFINANZ**

Wiener Börse IIA

► **Fusion mit S Immo?** Der IVA hat die Finanzmarktaufsicht und die Übernahmekommission aufgefordert, die Situation bezüglich einer Fusion oder Verschränkung von S Immo und Immofinanz zu untersuchen. Es solle festgestellt werden, ob intern Vorbereitungen gesetzt, Berater mandatiert oder Verhandlungen geführt werden. Vor allem solle eine wirtschaftliche Prüfung stattfinden, ob Synergieeffekte realisiert werden können; Rasinger bezweifelt dies. Anlass ist die in der Vorwoche von der Immofinanz angekündigte Prüfung möglicher Kapitalmaßnahmen. (⇒ **BK25, S. 10**).

► **Personalialia.** Der Immofinanz-Aufsichtsrat hat die Vorstandsmandate von COO **Dietmar Reindl** und CFO **Stefan Schönauer** vorzeitig um fünf Jahre bis 30. April 2026 verlängert.

**KAPSCH TRAFFIC COM**

Wiener Börse KTCG

▼ **Verlust.** Der Jahresabschluss 2019/20 (per 31.3.) sei stark von IFRS16 und Einmaleffekten beeinflusst gewesen, so das Unternehmen. Ohne Einmaleffekte wäre das Ergebnis positiv gewesen. Belastend wirkten unter anderem die enttäuschenden Geschäftsaussichten in Sambia, die zu einer Abwertung des Engagements in diesem Land führten, das Herunterfahren der Aktivitäten von Streetline, weil straßenseitige Parklösungen derzeit kein profitables Geschäftsmodell seien, die vom Kunden gekündigte deutsche Infrastrukturabgabe, das Auslaufen des landesweiten Mautsystems in Tschechien, die Einstellung der Ausschreibung für ein Großprojekt in Südafrika sowie höhere Kosten und nicht realisierte Geschäftspotenziale aufgrund Personalmanagements in den USA. Dazu hätten erhebliche Mehraufwände bei der Implementierung neuer Software zu signifikanten Kostenüberschreitungen geführt. Schließlich fiel auch das Finanzergebnis unter anderem aufgrund von höheren Fremdwährungsverlusten deutlich schlechter aus. (⇒ **Bericht S. 13**).

Mio€	19/20	18/19
Umsatz	731,2	737,8
EBITDA	13,6	71,5
EBIT	-39,2	57,0
Erg.v.Steuern	-63,4	55,1
Periodenerg.	-55,7	46,6

► **Ausblick.** Noch nicht quantifizierbar seien die Auswirkungen von Covid-19 auf das Geschäft von Kapsch. Die Visibilität sei insbesondere im Hinblick auf neue

Ausschreibungen zurückgegangen. Dennoch werde nur ein geringer Einfluss der Corona-Krise erwartet. CEO **Georg Kapsch** rechnet damit, dass 2020/21 besser als das vorangegangene Geschäftsjahr wird und wieder ein „klar positives EBIT erwirtschaftet“ werden kann. Ein quantitativer Ausblick könne aber noch nicht gegeben werden. Herausforderung sei, den Wegfall des Mautsystems in Tschechien zu kompensieren.

► **Dividende.** Der HV soll eine Ausschüttung von 25 Cent/Aktie vorgeschlagen werden (Vorjahr: 1,50 €).

▼ **Langer Rechtsstreit.** CEO **Georg Kapsch** rechnet damit, dass der Rechtsstreit mit Deutschland wegen Schadenersatzes für den gekündigten Mautvertrag möglicherweise mehrere Jahre dauern wird.

► **Analysten.** Die **Erste Group Bank** stuft die Aktie von hold auf accumulate hinauf, senkt aber das Kursziel von 30 auf 23 €.

**LENZING**

Wiener Börse LNZ

► **Personalialia.** **Melody Harris-Jensbach**, CEO von Jack Wolfskin, wurde von der HV in den Aufsichtsrat gewählt. Sie folgt auf **Felix Fremerey**, der das Gremium auf eigenen Wunsch verlässt. (⇒ **HV-Bericht S. 13**).

**MANNER**

Wiener Börse MAN

► **Aktienkauf.** Die Privatstiftung Manner hat am 17. Juni 100 Aktien à 50 € gekauft.

**OBERBANK**

Wiener Börse St: OBS, Vz: OBV

► **Directors' Dealings.** Folgende Vorstandsmitglieder haben am 15. Juni als Anteil des variablen Bezugs Stammaktien à 84 € erworben: Vorstandsvorsitzender **Franz Gasselsberger** (648 Stück), **Josef Weißl** (485 Stück) und **Florian Hagenauer** (446 Stück).

**ÖSTERR. POST**

Wiener Börse POST

▲ **Einigung.** Die Post hat mit der Eigentümerfamilie Aras eine Einigung zur Übernahme von weiteren 55 % an dem türkischen Paketdienstleister Aras Kargo a.s. erzielt und wird damit ihren Anteil auf 80 % erhöhen; aufgewendet werde dafür ein mittlerer zweistelliger Mio€-Betrag, heißt es in einer Mitteilung. Seit 2013 ist die Post bereits mit 25 % an Aras Kargo beteiligt, der Buchwert dieser Beteiligung betrug Ende 2019 rund 23,3 Mio€. **Baran Aras** wird weiterhin 20 % am Unternehmen und einen Sitz im Board behalten. Das Closing soll in den nächsten Wochen erfolgen.

► **Personalialia.** Bei der HV wurden **Felicia Kölliker** (Mitglied der Geschäftsleitung der PostFinance AG, Bern), **Maximilian Schnödl** (CEO von Springbrook Software, Portland, USA) und **Sigrid Stagl** (Professorin am Department Sozioökonomie der Wirtschaftsuniversität Wien) neu in den Aufsichtsrat gewählt. Sie ersetzen **Edeltraud Stifinger**, **Herta Stockbauer** und **Jochen Danning**, die aus dem Aufsichtsgremium ausscheiden. In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung nach der HV wurde

Schnödl zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt, Vorsitzende bleibt **Edith Hlawati**. (⇒ **HV-Bericht S. 9**).

**PALFINGER**

Wiener Börse PAL

▼ **Ausblick.** Palfinger erwartet im Q2 einen deutlichen Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr und ein leicht positives EBIT. Im Gesamtjahr wird mit einem Umsatz von mehr als 1,4 Mrd€ und einem positiven Ergebnis gerechnet.

▲ **Analysten.** Die **Berenberg Bank** bestätigt die Kaufempfehlung und hebt das Kursziel von 22 auf 24 € an. Auch die **Deutsche Bank** empfiehlt weiterhin buy, das Kursziel steigt von 22 auf 23,50 €.

**PIERER MOBILITY**

Wiener Börse PMAG (früher: KTM Industries)

► **Directors' Dealings.** Vorstand **Hubert Trunkenpolz** hat am 16. Juni 47.442 Aktien à 38,99 € an die True Management & Investment GmbH, deren Geschäftsführer und wirtschaftlicher Eigentümer er selbst ist, verkauft.

**PORR**

Wiener Börse POS

▲ **Analysten.** In einer Erstein-schätzung empfiehlt **Warburg** buy mit Kursziel 22,70 €.

Weitere Meldungen Seite 12.

ATX UNTERNEHMENS-ANALYSEN (SEIT 1.12.2019)

Erklärung: **GRÜN** dargestellt werden gegenüber der vorhergehenden Einschätzung bessere Ratings (Upgrades) bzw. erhöhte Kursziele; **ROT** werden verschlechterte Einschätzungen (Downgrades) und niedrigere Kursziele markiert. **NEU** bedeutet, dass dieses Analysten-Update erstmals hier aufscheint.

	Bank	Rating neu	Rating alt	Kursziel neu	Kursziel alt
<b>Andritz</b>	Baader Bank	buy (8.6.2020)	buy	42,00	42,00
	Commerzbank	hold (8.5.2020)	buy	38,00	35,00
	Deutsche Bank	buy (30.4.2020)	buy	37,00	38,50
	Erste Group Bank	accumulate (6.3.2020)	accumulate	43,10	43,10
	Goldman Sachs	buy (12.5.2020)	buy	39,00	38,00
	JP Morgan	neutral (4.5.2020)	neutral	36,00	33,00
	Kepler Cheuvreux	hold (6.3.2020)	reduce	34,00	34,00
	Morgan Stanley	equalweight (12.5.2020)	equalweight	36,00	34,00
	Société Générale	buy (27.3.2020)	buy	37,00	46,00
	Wiener Privatbank	buy (5.5.2020)	buy	38,40	40,20
<b>AT&amp;S</b>	Erste Group Bank	buy (7.2.2020)	buy	23,30	23,30
	HSBC	buy (19.12.2019)	buy	25,00	20,00
	RCB	hold (8.5.2020)	hold	16,50	21,00
<b>BAWAG</b>	Autonomous Research	outperform (23.1.2020, Ersteinschätzung)		53,70	-
	Commerzbank	buy (29.4.2020)	buy	41,00	42,00
	Erste Group Bank	hold (18.5.2020)	hold	29,00	40,00
	Goldman Sachs	neutral (31.3.2020)	buy	40,00	50,00
	HSBC	buy (24.4.2020)	buy	42,00	45,00
	JP Morgan	overweight (21.5.2020)	overweight	42,00	45,00
	Kepler Cheuvreux	buy (18.3.2020)	buy	37,00	47,00
	Morgan Stanley	overweight (28.4.2020)	overweight	39,00	51,00
	RCB	buy (24.4.2020)	buy	30,00	46,00
	<b>CA Immobilien Anlagen</b>	Baader Bank	reduce (26.3.2020)	hold	34,00
Deutsche Bank		buy (6.4.2020)	buy	43,00	50,00
HSBC		buy (27.2.2020)	buy	49,00	39,00
Kepler Cheuvreux		buy (31.3.2020)	buy	35,00	38,00
RCB		buy (11.3.2020)	hold	39,00	32,00
SRC Research		accumulate (28.5.2020)	accumulate	35,00	33,00
Wood & Co		hold (4.12.2019)	hold	36,30	34,30
<b>DO &amp; CO</b>	Berenberg Bank	buy (7.4.2020)	buy	70,00	95,00
	Erste Group Bank	accumulate (19.6.2020)	accumulate	60,70	60,70
	Hauck & Aufhäuser	buy (26.3.2020)	buy	73,00	98,00
	HSBC	hold (18.5.2020)	buy	46,90	92,50
	Kepler Cheuvreux	buy (22.6.2020)	buy	65,00	82,00
	IS Investment & Services	buy (19.5.2020)	buy	55,60	61,40
	Commerzbank	hold (5.5.2020)	hold	21,00	22,00
<b>Erste Group Bank</b>	Deutsche Bank	buy (11.5.2020)	buy	22,00	39,00
	Dom Maklerski	accumulate (6.12.2019)	buy	36,60	40,40
	Exane BNP Paribas	outperform (5.5.2020)	outperform	25,00	26,50
	Fio Banka AS	accumulate (10.6.2020)	buy	28,00	39,80
	Goldman Sachs	buy (3.6.2020)	buy	26,00	23,00
	HSBC	buy (24.4.2020)	buy	26,00	29,00
	JP Morgan	overweight (22.5.2020)	overweight	22,10	22,50
	Keefe, Bruyette & Woods	outperform (2.4.2020)	outperform	28,00	37,00
	Kepler Cheuvreux	hold (18.3.2020)	hold	24,00	33,00
	Mediobanca	outperform (9.4.2020)	outperform	30,00	43,00
	Morningstar	buy (24.4.2020)	buy	40,00	40,00
	PKO Securities	hold (20.4.2020)	hold	17,80	32,10
	RCB	buy (5.5.2020)	buy	24,00	23,00
	Société Générale	buy (7.5.2020)	buy	24,00	31,00
	<b>Immofinanz</b>	Baader Bank	add (28.5.2020)	add	27,00
Erste Group Bank		accumulate (6.3.2020)	accumulate	28,00	28,00
Kepler Cheuvreux		buy (31.3.2020)	buy	24,00	28,50
PKO Securities		hold (15.4.2020)	sell	17,20	22,00

	Bank	Rating neu	Rating alt	Kursziel neu	Kursziel alt
<b>Immofinanz</b>	Société Générale	buy (17.6.2020)	sell	23,00	23,00
	Wiener Privatbank	buy (29.4.2020)	buy	25,90	28,30
	Wood & Co	hold (4.12.2019)	hold	25,70	25,00
	Baader Bank	reduce (7.5.2020)	reduce	52,00	52,00
<b>Lenzing</b>	Berenberg Bank	hold (11.5.2020)	hold	45,00	45,00
	Deutsche Bank	sell (12.5.2020)	sell	43,00	57,00
	Erste Group Bank	hold (8.5.2020)	hold	-	-
	Kepler Cheuvreux	buy (29.5.2020)	hold	50,00	52,00
	RCB	hold (5.3.2020)	hold	66,00	88,00
	Wiener Privatbank	hold (23.12.2019)	hold	89,00	96,00
	Deutsche Bank	buy (18.3.2020)	buy	125,00	132,00
<b>Mayr-Melnhof Karton</b>	Kepler Cheuvreux	hold (17.6.2020, Wiederaufnahme der Coverage)		138,00	-
	RCB	buy (25.3.2020)	buy	132,00	138,00
	Barclays	Coverage ausgesetzt (10.2.20)	equalweight	-	50,00
<b>OMV</b>	Berenberg Bank	buy (24.3.2020)	buy	33,00	60,00
	Credit Suisse	underperform (30.4.2020)	underperform	38,00	38,00
	Deutsche Bank	hold (11.2.2020)	hold	46,00	52,00
	Erste Group Bank	buy (21.4.2020)	buy	40,00	60,00
	Exane BNP Paribas	neutral (10.3.2020)	neutral	35,00	42,00
	Goldman Sachs	neutral (3.4.2020)	neutral	38,00	40,00
	Jefferies Int.	buy (13.5.2020)	buy	36,00	29,00
	JP Morgan	underweight (13.3.2020)	neutral	35,00	54,00
	Kepler Cheuvreux	buy (5.5.2020)	buy	40,00	37,00
	Morgan Stanley	overweight (20.4.2020)	overweight	33,00	51,90
	PKO Securities	hold (15.4.2020)	buy	33,50	59,30
	RCB	buy (30.3.2020)	buy	37,00	57,00
	Société Générale	buy (29.5.2020)	buy	39,30	55,80
Wood & Co	buy (27.4.2020)	hold	31,40	53,40	
<b>Österreichische Post</b>	Barclays	underweight (21.5.2020)	equalweight	28,00	30,00
	Berenberg Bank	sell (30.3.2020)	sell	25,00	28,00
	Erste Group Bank	buy (5.6.2020)	accumulate	36,00	38,00
	Goldman Sachs	sell (29.5.2020)	sell	28,00	30,00
<b>S Immo</b>	Jefferies International	underperform (16.6.2020)	hold	25,00	36,00
	Kepler Cheuvreux	reduce (26.5.2020)	reduce	28,00	28,50
	Main First Bank	hold (12.5.2020)	buy	34,50	38,00
	RCB	hold (15.4.2020)	hold	33,50	36,00
	Commerzbank	hold (31.3.2020)	buy	18,00	27,00
<b>Raiffeisen Bank Int.</b>	Deutsche Bank	hold (8.6.2020)	buy	19,00	27,00
	Dom Maklerski	accumulate (6.12.2019)	hold	23,05	23,05
	Erste Group Bank	buy (3.2.2020)	buy	26,50	27,00
	Exane BNP Paribas	outperform (15.5.2020)	outperform	21,50	20,00
	Goldman Sachs	neutral (3.6.2020)	neutral	15,00	13,00
	HSBC	neutral (30.3.2020)	neutral	16,00	25,00
	JP Morgan	neutral (22.5.2020)	neutral	13,20	14,70
	Keefe, Bruyette & Woods	underperform (2.4.2020)	underperform	15,00	27,20
	Kepler Cheuvreux	hold (18.3.2020)	hold	14,50	20,50
	Mediobanca	outperform (9.4.2020)	outperform	20,00	29,00
<b>Schoeller-Bleckmann</b>	Morningstar	buy (24.4.2020)	buy	27,00	27,00
	PKO Securities	hold (20.4.2020)	hold	14,90	20,50
	Société Générale	buy (18.5.2020)	buy	20,00	30,00
	Baader Bank	reduce (1.6.2020)	add	18,00	25,00
	Erste Group Bank	accumulate (17.1.2020)	accumulate	23,50	23,50
<b>5 Immo</b>	Hauck & Aufhäuser	buy (30.3.2020)	buy	20,00	28,00
	SRC Research	buy (23.3.2020)	accumulate	20,00	25,00
	Wood & Co	hold (19.3.2020)	hold	22,60	22,60
	Baader Bank	reduce (20.5.2020)	reduce	25,00	25,00
	Berenberg Bank	hold (26.3.2020)	hold	30,00	57,00

# „Kapitel Covid-19 noch nicht abgeschlossen“

Strabag-CEO Thomas Birtel zufolge könnte es im Herbst zu einer Leistungsdelle kommen.

Patrick Baldia berichtet live aus der HV

„Wir würden uns viel lieber persönlich mit ihnen austauschen und hoffen, dass das künftig wieder möglich sein wird.“ Diese Worte hört man dieser Tage regelmäßig bei virtuellen Hauptversammlungen - so auch von CEO **Thomas Birtel** bei der „Premiere“ der Strabag am vergangenen Freitag. Wie er in seiner Begrüßungsrede weiter ausführte, werde man angesichts des Ausbruchs der Covid-19-Pandemie auch nicht darum herumkommen, bei der Hauptversammlung über die Zukunft zu sprechen - „trotz des sehr erfolgreichen Geschäftsjahres 2019“. Gerade in bewegten Zeiten gebe es nämlich keinen Anlass, sich auf den Lorbeeren der Vergangenheit auszuruhen.

„Viele Auswirkungen des Lock-downs mitsamt all seiner globalen Aspekte werden sich erst in den kommenden Monaten bzw. in Zukunft einschätzen lassen“, so der CEO weiter. Falls Bauinvestitionen zurückgefahren werden, könnte es etwa im Herbst zu einer Leistungsdelle kommen. Daher sei das Kapitel Covid-19 auch noch nicht abgeschlossen. Bisher sei man jedenfalls gut durch die Krise gekommen. Bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt und vor der Konkurrenz habe man beispielgebende Entscheidungen getroffen - allen voran die Einführung der Kurzar-

beit. „Wir lassen kein Mitglied der Strabag-Familie zurück“, bekräftigte Birtel.

Birtel bedankte sich in weiterer Folge bei den Sozialpartnern für die „hervorragende Zusammenarbeit“. Ausdrücklich dank richtete er auch an die Betriebsräte der Strabag. Bei den Aktionären konnte sich der CEO mit einem Dividendenvorschlag von 0,90 € pro Aktie „bedanken“. „Unter normalen Umständen wäre für das Rekordjahr 2019 eine höhere Dividende fällig“, so Birtel. Dass diese unter der laut Dividendenpolitik definierten Bandbreite von 30 bis 50 % des Konzernergebnisses liegt, sei den besonderen Umständen geschuldet. Schließlich gelte es die Liquidität nicht über Gebühr zu belasten.

## 1. Quartal durchwegs positiv

Nachdem Birtel das erfolgreiche Geschäftsjahr 2019 „pflichtgemäß“ Revue passieren ließ - zu den Highlights zählten die Verteidigung der Marktführerschaft in Österreich, Deutschland, Ungarn und der Slowakei, die neuerliche Rekordleistung sowie ein Rekord-Auftragsbestand - widmete er sich kurz den Zahlen für das erste Quartal 2020, die Ende Mai präsentiert wurden. Diese fielen - wie der **Börsen-Kurier** bereits berichtete - durchaus positiv aus. Für 2020 erwartet die Strabag einen Rückgang der Leistung auf 14,4 Mrd€, wobei die EBIT-Marge mindestens bei 3,5 % liegen sollte.

## Generaldebatte mit interessanten Fragen

Wie in der anschließenden Generaldebatte zu erfahren war, wird der von US-Sanktionen betroffene russische Oligarch **Oleg Deripaska**, dessen Rasperia Trading Limited einen Anteil von 29,5 % an der Strabag hält, auch heuer keine Dividende bekommen. „Um keine Strafzahlung zu riskieren“, erklärte CFO **Christian Harder**. Die Dividende werde so lange zurückgehalten, bis Deripaska nachweisen könne, dass er nicht als mehr als Specially Designated National (SDN) eingeschätzt werde. Nach drei Jahren würden die Dividenden zugunsten der Firma verfallen. „Wir gehen aber davon aus, dass Deripaska sie in Zukunft beheben wird“, so Harder.

Einmal mehr stieß auch die aktuelle Funktion des früheren CEO **Hans Peter Haselsteiner** bei der Strabag auf Interesse. „Er hat seit Ende 2019 keine Managementfunktion und kein Büro bei uns“, klärte Birtel auf. Wer gehofft hatte, dass durch die Austragung einer virtuellen Hauptversammlung großartig Kosten gespart werden konnten, wurde enttäuscht. „Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir keine nennenswerten Einsparungen realisieren. Zwar sind die Catering-Kosten weggefallen, das wurde aber durch höhere Rechtsberatungskosten aufgewogen.“

Ein anderer Aktionär erkundigte sich nach „Bietergefechten“ mit chinesischen Unternehmen in

Osteuropa und - damit verbunden - ob die Strabag Strategien gegen Preisdumping verfolge. „Chinesische Firmen sind zwar stark unterwegs in Osteuropa, aber nicht immer die Billigstbieter“, so Vorstand **Peter Krammer**. Dass sie Zuschläge bekommen sei eher die Ausnahme als die Regel. Daher hätten die chinesischen Aktivitäten noch keine Auswirkungen auf den Auftragsbestand. Nachsatz: „Als Qualitäts-Anbieter mit vielfältigem Know-how sehen wir uns nicht gefährdet.“

Etlliche Fragen gab es auch rund um das Thema Covid-19. Dank der guten Liquiditätssituation benötige die Strabag jedenfalls keine Überbrückungskredite, erklärte CFO Harder einem Aktionär. Was die Inanspruchnahme von Zinszuschüssen betreffe, arbeite man derzeit „an Möglichkeiten“. Wie Birtel auf eine andere Frage erwiderte, würde man nur in sehr kleinem Ausmaß „zur Spitzenabdeckung“ beschäftigen. Covid-19-Fälle habe es unter ihnen nicht gegeben. Zu erfahren war auch, dass es nur am Beginn des Lock-downs zu Verzögerungen bei Bauprojekten gekommen sei. Da Covid-19 als höhere Gewalt einzustufen sei und der Sphäre der Auftraggeber zuzurechnen, rechne man im Übrigen mit keinen Vertragsstrafen.

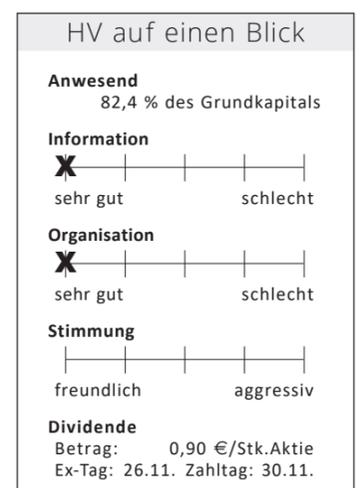
## Unspektakuläre Abstimmung

Nachdem keine weiteren Fragen vorlagen, schloss Aufsichtsrats-

vorsitzender **Alfred Gusenbauer** die Generaldebatte. Die darauffolgende Abstimmung verlief ungespektakulär - allen Tagesordnungspunkten wurden stattgegeben.

So wurden auch Gusenbauer, **Andreas Brandstetter** und **Kerstin Gelbmann**, deren Funktionsperiode nach der Hauptversammlung zu Ende gegangen wäre, wieder, und die Russin **Ksenia Melnikova**, ihres Zeichens Direktor der Internen Revision bei Pony Express/Rospechat, neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Nach insgesamt zwei Stunden beendete der wieder gewählte Aufsichtsratsvorsitzende schließlich die spannende Versammlung.



## ATX UNTERNEHMENS-ANALYSEN (SEIT 1.12.2019)

	Bank	Rating neu	Rating alt	Kursziel neu	Kursziel alt	
<b>Schoeller-Bleckmann</b>	Credit Suisse	underperform (21.5.2020)	underperform	18,00	17,00	
	Deutsche Bank	hold (2.4.2020)	buy	30,00	30,00	
	Erste Group Bank	accumulate (17.1.2020)	accumulate	60,50	60,50	
	Hauack & Aufhäuser	buy (7.4.2020)	buy	55,00	77,00	
	Kepler Cheuvreux	reduce (26.5.2020)	reduce	20,00	19,00	
	Main First Bank	sell (17.4.2020)	buy	21,00	88,00	
	Oddo BHF	buy (12.5.2020)	buy	45,00	50,00	
	RCB	buy (8.4.2020)	buy	42,00	65,00	
	Wiener Privatbank	hold (25.5.2020)	hold	29,00	32,10	
	<b>Telekom Austria</b>	Barclays	equalweight (31.3.2020)	equalweight	6,10	7,00
Erste Group Bank		accumulate (14.2.2020)	accumulate	7,80	7,80	
HSBC		buy (4.5.2020)	buy	7,75	8,50	
Jefferies		buy (21.4.2020)	buy	7,30	7,00	
LBBW		buy (7.5.2020)	hold	7,65	7,65	
Main First Bank		buy (14.4.2020)	buy	7,50	8,30	
PKO Securities		hold (13.12.2019)	hold	7,80	7,40	
RCB		buy (14.4.2020)	buy	7,50	8,40	
<b>UNIQA</b>	Commerzbank	hold (15.6.2020)	hold	7,40	7,80	
	Erste Group Bank	accumulate (21.2.2020)	accumulate	9,70	9,70	
	JP Morgan	underweight (17.2.2020)	underweight	9,40	8,90	
	RCB	buy (17.6.2020)	hold	7,60	9,80	
<b>Verbund</b>	Barclays	underweight (15.4.2020)	underweight	32,50	38,00	
	Berenberg Bank	buy (27.3.2020)	buy	40,00	50,00	
	Commerzbank	hold (15.5.2020)	hold	40,00	38,00	
	Erste Group Bank	reduce (15.5.2020)	reduce	46,00	46,00	
	Exane BNP Paribas	underperform (19.3.2020)	underperform	29,00	43,00	
	HSBC	neutral (27.3.2020)	neutral	37,00	51,00	
	Kepler Cheuvreux	reduce (20.4.2020)	buy	30,00	55,00	
	Oddo BHF	reduce (15.5.2020)	reduce	35,00	26,90	
	RCB	reduce (29.4.2020)	hold	38,00	38,00	
	Société Générale	hold (15.5.2020)	buy	44,50	44,20	
	<b>Vienna Insurance Group</b>	Autonomous Research	outperform (23.1.2020, Ersteinschätzung)		28,00	
		Commerzbank	hold (15.6.2020)	hold	22,00	19,00
		HSBC	hold (3.6.2020)	hold	21,20	27,40
		JP Morgan	overweight (7.1.2020)	overweight	28,20	28,00
Kepler Cheuvreux		buy (15.4.2020)	hold	22,00	25,00	
RCB		buy (31.3.2020)	buy	26,00	29,00	
<b>voestalpine</b>		Baader Bank	reduce (3.6.2020)	reduce	22,00	22,00
	Commerzbank	reduce (27.3.2020)	reduce	14,00	17,00	
	Credit Suisse	underperform (10.6.2020)	underperform	19,00	22,00	
	Deutsche Bank	buy (3.6.2020)	buy	25,00	26,00	
	Erste Group Bank	hold (7.2.2020)	hold	23,50	23,50	
	Exane BNP Paribas	underperform (5.6.2020)	underperform	18,10	16,50	
	Jefferies International	hold (3.6.2020)	hold	18,00	16,00	
	JP Morgan	underweight (4.6.2020)	underweight	14,00	14,00	
	Kepler Cheuvreux	reduce (7.4.2020)	reduce	15,00	17,00	
	Morgan Stanley	underweight (28.5.2020)	underweight	18,00	18,90	
	Oddo BHF	neutral (23.4.2020)	neutral	18,00	14,00	
	RCB	hold (27.5.2020)	hold	19,50	24,50	
	Wiener Privatbank	sell (5.6.2020)	sell	18,20	22,10	
	<b>Wienerberger</b>	Deutsche Bank	buy (18.5.2020)	hold	19,50	16,50
		Erste Group Bank	hold (15.5.2020)	hold	22,80	22,80
Main First Bank		hold (14.4.2020)	outperform	18,00	30,00	
On Field		outperform (8.4.2020)	neutral	22,00	21,00	
RCB		buy (21.5.2020)	buy	20,00	19,00	
Wiener Privatbank		buy (15.5.2020)	hold	21,80	27,40	

## Die 29. HV der UIAG verlief trotz Krise unaufgeregt

Harald Kolerus berichtet live aus der HV

Die Unternehmens Invest Aktiengesellschaft (UIAG) zählt nicht zu den riesigen Flaggschiffen der Wiener Börsenlandschaft, wobei der Streubesitz zwischen 3 und 4 % oszilliert und somit als überschaubar bezeichnet werden kann. Folgerichtig war auch die Dauer der Hauptversammlung mit rund 2,5 Stunden nicht überbordend, da sich die „Fragewut“ der Aktionäre bzw. deren Vertreter in Grenzen hielt. Ein Fokus der Präsentation durch Vorstand und Aufsichtsrat lag - wie konnte es anders sein - auf den Auswirkungen von Corona.

## Unterschiedliche Entwicklungen

Bekanntlich beteiligt sich die UIAG an mittelständischen Unternehmen, im Portfolio befindet sich unter anderem die Kautex Holding: „Sie hat uns zuletzt am meisten beschäftigt“, so **Paul Neumann**, Vorstandsmitglied der UIAG. Der Kunststoff-Spezialist Kautex ist in den Sektoren Packaging sowie Automotive tätig, wobei beim letztgenannten Feld sozusagen der Hund begraben liegt. Neumann: „Die Einbrüche bei Automotive konnten durch den Wachstumsbereich Packaging nicht kompensiert werden. Kautex war bereits unabhängig von Corona negativ betroffen, und wenn es Umsatzeinbußen gibt, müssen Einsparungen vorgenommen werden.“ Und die fielen nicht zu knapp aus: „20 % der weltweiten Mannschaft mussten in mehreren Wellen abgebaut werden, letztlich in gutem Einvernehmen mit Gewerkschaften und Betriebsräten.“

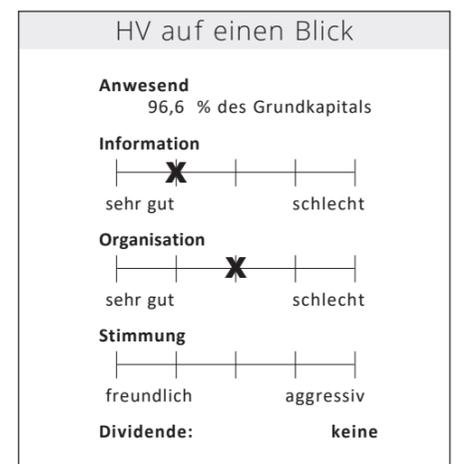
Besser sieht die Situation etwa bei der All for One Group AG aus, die sich ebenfalls im Beteiligungsportfolio befindet. In der digi-

talen Geschäftswelt beheimatet, konnte das Unternehmen seinen Kunden schnell Teleworking-Produkte und Ähnliches anbieten. „Der langfristige Wachstumspfad der All for One Group ist intakt“, kommentiert Neumann.

## Negative Einmaleffekte

Erwähnenswert ist noch, dass das Ergebnis der UIAG durch Einmaleffekte belastet wurde, im Wesentlichen wegen Sonderabschreibungen aufgrund von Wertminderungen von Vermögensgegenständen. Das Ergebnis vor Steuern fällt im vorliegenden Rumpfgeschäftsjahr mit rund minus 8 Mio€ negativ aus, was Neumann trocken als „nicht erfreulich“ bezeichnete.

Letztlich konnten alle Tagesordnungspunkte der HV angenommen werden, der Chart der UIAG-Aktie befindet sich allerdings seit Juli 2018 in einem Abwärtstrend.



**PORR**  
Wiener Börse POS

▲ **Tunneldurchschlag.** In der Nordröhre des Koralmtunnels erfolgte in der Vorwoche der finale Durchschlag. Porr baut seit 2013 an der Herstellung von zwei Tunnelröhren mit einer Gesamtvortriebslänge von 21 km. Die Fertigstellung ist für August 2022 geplant.

**S & T**  
Deutsche Börse SANT

► **Personalia.** Die Steuerberaterin und Wirtschaftsprüferin **Claudia Badstöber** wurde von der HV neu in den Aufsichtsrat gewählt; sie ersetzt **Erhard Grossnig**, dessen Mandat ausgelaufen ist. In der anschließenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates wurde Badstöber zur neuen Vorsitzenden gewählt.  
⇒ **HV-Bericht S. 13.**

▲ **Prognosen bestätigt.** Auch im zweiten Quartal nahm S&T trotz der Corona-Krise eine positive Entwicklung, so CEO **Hannes Niederhauser**; bestätigt werden deshalb die Prognosen für heuer (Umsatz 1.150 Mio€, EBITDA 115 Mio) sowie das Ziel von 2 Mrd€ Umsatz und 220 Mio€ EBITDA für 2023.

**S IMMO**  
Wiener Börse SPI

► **Fusion?**  
⇒ **Kurzmeldung Immofinanz.**

**SCHOELLER-BLECKMANN**  
Wiener Börse SBO

► **Eigene Aktien.** Schoeller-

Bleckmann wird zwischen 22. und 30. Juni 6.000 eigene Aktien im Zuge eines langfristigen Vergütungsprogramms zuteilen.

**STRABAG**  
Wiener Börse STR

► **Dividende.** Die HV hat eine Dividende von 0,90 €/Aktie unter der Bedingung beschlossen, dass zum Stichtag 31.10.2020 die Summe aller liquiden Mittel inklusive nicht ausgenutzter Kredite nach der Ausschüttung mindestens 1 Mrd€ beträgt. Zahltag soll der 30. November sein.  
⇒ **HV-Bericht S. 11.**

**UBM**  
Wiener Börse UBS



**UNIQA INSURANCE GR.**  
Wiener Börse UQA



► **Directors' Dealings.** **Peter Humer**, Vorstand bei der Uniqa

Österreich, hat im Rahmen eines Vergütungsprogramms am 18. Juni 600 Aktien à 6,13 € gekauft.

**UNTERNEHMENS INVEST**  
Wiener Börse UIV

⇒ **HV-Bericht S. 11.**

**VERBUND**  
Wiener Börse VER

⇒ **HV-Bericht S. 7.**

▲ **Angebot.** Der Vorstand hat beschlossen, der OMV ein verbindliches Angebot für den Erwerb von 51 % an der Gas Connect Austria GmbH zu machen. Voraussetzung seien eine Einigung der beiden Unternehmen über die Transaktionsverträge und die Zustimmung des Aufsichtsrats.

► **Personalia (1).** Anlässlich der Hauptversammlung wurde bestätigt, dass **Michael Strugl** (56) per Anfang 2021 den Vorstandsvorsitz von **Wolfgang Anzengruber** (64) übernehmen wird, dessen Vertrag mit Jahresende ausläuft. Strugl ist derzeit stellvertretender Vorsitzender, der Vorstand soll von vier auf drei Mitglieder verkleinert werden. Ebenfalls in der Vorwoche wurde Strugl auch für eine Funktionsperiode von drei Jahren zum neuen Präsidenten von „Oesterreichs Energie“, der Interessenvertretung der E-Wirtschaft, gewählt.

► **Personalia (2).** Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden von der Hauptversammlung **Christine Catasta** (Chairman und Senior Partner bei PwC Österreich), **Susan Hennesdorf** (CEO und Gründerin cresc.gmbh, zuvor CCO bei

EnBW), **Barbara Praetorius** (Professorin für Volkswirtschaftslehre an der HTW Berlin), **Eckhardt Rümmler** (bis Feber 2020 COO der Uniper SE) und **Christa Schlager** (Leiterin der Abteilung Wirtschaftspolitik der AK Wien). Sie ersetzen **Elisabeth Engelbrechtsmüller-Strauß**, **Harald Kaszanits**, **Werner Muhm**, **Susanne Riess** und **Christa Wagner**. In der anschließenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsgremiums wurde ÖBAG-Chef **Thomas Schmid** als Vorsitzender bestätigt. Stellvertreter sind wie bisher **Martin Ohneberg** und neu **Christine Catasta**.

**VIENNA INSURANCE GR.**  
Wiener Börse VIG

► **Aktienkauf.** Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein - Vermögensverwaltung hat zwischen 15. und 18. Juni insgesamt 56.000 Aktien zum Durchschnittskurs von rund 19,66 € gekauft (gesamt: 1,100.947,24 €).

**WIENERBERGER**  
Wiener Börse WIE



NICHT BÖRSENOTIERT

**AUSTRIA EMAIL**

⇒ **untenstehenden HV-Bericht.**

**BEKO**



WIENER BÖRSE PREIS 2020

**Gesamtübersicht der Kategorien & Preisträger 2020**

**ATX-Preis**

1. Platz: OMV AG
2. Platz: Wienerberger AG
3. Platz: CA Immobilien Anlagen AG

**VÖNIX-Nachhaltigkeitspreis**

1. Platz: Oberbank AG
2. Platz: Lenzing AG
- Telekom Austria AG

**Mid Cap-Preis**

1. Platz: Palfinger AG
2. Platz: UBM Development AG
3. Platz: Marinomed Biotech AG

**Journalisten-Preis**

1. Platz: Erste Group Bank AG
2. Platz: Flughafen Wien AG
3. Platz: Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG

**Corporate Bond-Preis**

1. Platz: OMV AG

Vermögens- und Verwaltungs Gesellschaft mbh Hauptstraße 3, 4432 Ernsthofen Amstetten 270/7493-04			
BILANZ per 31.12.2019		GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	
<b>AKTIVA</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2019</b> <b>31.12.2018</b>
1. Kassenbestand	6.578,97	1.266,99	8.111,53
2. Forderungen an Kreditinstitute			300,00
a. täglich fällig	270.064,04	178.353,11	8.411,59
b. Sonstige Forderungen			1.894.965,91
3. Forderungen an Kunden	442.263,62	418.620,19	1.440.637,53
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.947,60	18.788,87	383.988,65
5. Immaterielle Vermögensgegenstände des AV	0,01	0,01	60.471,50
6. Sachanlagen	2.655,13	5.344,78	46.530,00
7. Sonstige Vermögensgegenstände	12.601,00	467,98	11.758,29
8. Rechnungsabgrenzungsposten	6.776,93	13.370,64	1.471,30
	<b>759.887,30</b>	<b>636.212,57</b>	1.471,30
<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2019</b> <b>31.12.2018</b>
1. Sonstige Verbindlichkeiten	373.810,05	373.569,26	711,91
2. Rückstellungen			1.816.214,59
a. Steuerrückstellungen	0,00	3.087,00	1.440.637,53
b. Sonstige	31.000,00	19.000,00	383.988,65
3. Gezeichnetes Kapital	47.237,34	47.237,34	60.471,50
4. Gewinnrücklagen	78.762,66	78.762,66	46.530,00
5. Bilanzgewinn	229.077,25	114.556,31	11.758,29
	<b>759.887,30</b>	<b>636.212,57</b>	12.256,19
6. Kreditrisiken	67.798,87	54.611,73	1.471,30
7. anrechenbare Eigenmittel	126.000,00	126.000,00	604,20
8. Eigenmittelanforderungen	67.798,87	54.611,73	803,48
			177.163,12
			243.801,99
			3.332,22
			20.783,81
			271.195,47
			229.050,16
			271.195,47
			154.938,49
			154.938,49
			155.097,23
			153.710,97
			40.576,29
			36.755,00
			114.520,94
			113.955,97
			114.520,94
			113.955,97
			114.556,31
			600,34
			229.077,25
			114.556,31

**Anhang zum 31. Dezember 2019**  
Gemäß § 222 Abs. 1 UGB haben die gesetzlichen Vertreter einer Kapitalgesellschaft den dem Anhang erweiterten Jahresabschluss aufzustellen.

**Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:**  
Der Jahresabschluss der Vermögens- und Verwaltungs Gesellschaft mbh wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung, sowie unter Beachtung der Generallösung, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln erstellt. Soweit ergänzende Angaben in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind, wird dies im Anhang gesondert ausgewiesen. Es handelt sich um eine kleine Kapitalgesellschaft gem. § 221 UGB. Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung entspricht nach § 71 WAC der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit entsprechend der gesetzl. Regelungen eingehalten. Die Bewertung entspricht den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung. Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden - soweit gesetzlich geboten - berücksichtigt.

Anpassung (Umgliederung) von Vorjahresbeträgen: Die Zinsen und ähnlichen Erträge wurden von Nettozinsertrag auf Betriebserträge umgliedert. Die Vorjahresausweise wurden angepasst. Erworbenes immaterielle Anlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Die Abschreibung erfolgt nach den steuerlichen Vorschriften über den Zugangzeitpunkt also bei Zugang bis 30.06. Ganzjahresabschreibung, nach dem 30.06. Halbjahresabschreibung. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von €400,00 wurden entsprechend den steuerrechtl. Bestimmungen im Jahr des Zuganges aktiviert und gleich voll abgeschrieben. Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und soweit notwendig außerplanmäßige Abschreibungen durchgeführt.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nur dann vorgenommen, wenn Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind. Die Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert angesetzt. In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzierung erkennbaren Risiken in der Höhe oder dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich um Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten. Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt.

**Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung:**  
Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten (§226 Abs. 1 UGB) ist aus dem tieferstehenden Anlagepiegel ersichtlich:

Entwicklung des Anlagevermögens	Anschaffungs-/Herstellungskosten		Abschreibungen kumuliert		Buchwert
	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	
technische Anlagen und Maschinen	85.249,25	62.251,65	78.904,47	2.689,62	5.344,78
geleistete Anzahlungen	19.807,20	0,00	19.807,19	0,00	2.655,13
Finanzanlagen (Wertpapiere)	19.938,26	0,00	1.149,39	0,00	18.788,87
Summe Anlagevermögen	124.994,71	64,20	100.861,05	2.689,62	24.133,66
	104.997,10	20.640,21	83.394,36	159,74	21.602,74

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Restlaufzeiten der in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen:

Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	Gesamtbeitrag	davon Restlaufzeit bis 3 Mon.		davon Restlaufzeit zw. 3-12 Mon.		davon Restlaufzeit zw. 1-5 Jahre		davon Restlaufzeit über 5 Jahre	
		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen an Kunden	442.263,62	442.263,62	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Vorjahr	418.620,19	418.620,19	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	12.601,00	12.601,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Vorjahr	467,98	467,98	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Forderungen	454.864,62	454.864,62	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Vorjahr	419.088,17	419.088,17	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Zur Fristigkeit der in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten werden folgende Erläuterungen gegeben:

Verbindlichkeiten	Gesamtbeitrag	davon Restlaufzeit bis 3 Mon.		davon Restlaufzeit zw. 3-12 Mon.		davon Restlaufzeit zw. 1-5 Jahre		davon Restlaufzeit über 5 Jahre	
		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Verbindlichkeiten	373.810,05	373.810,05	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Vorjahr	373.569,26	373.569,26	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Das Eigenkapital (Bilanz, Passiva, Position III, Gezeichnetes Kapital, IV, Bilanzgewinn) entspricht 130,93 % der fixen Gemeinkosten (Gewinn- und Verlustrechnung, Position III, Betriebsaufwendungen) des Vorjahresabschlusses. Nach § 10 WAG hat es zumindest 25 % zu betragen.

**Betriebsaufwendungen** 271.195,47 100,00%

**Gezeichnetes Kapital** 47.237,34

**Gewinnrücklagen** 78.762,66

**Bilanzgewinn** 229.077,25

**Eigenkapital** 355.077,25 130,93%

**Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung**  
Die Darstellung der Erträge und Aufwendungen erfolgte nach den Gliederungsvorschriften des Bankwesengesetzes (BWG). Der auf das Geschäftsjahr entfallende Aufwand für den Abschlussprüfer beträgt € 6.240,24 und betrifft ausschließlich die Abschlussprüfung. Die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung i.H.v. € 711,91 bestehen nur aus Zahlungen an die Vorsorgekasse.

**Sonstige Pflichtangaben**  
Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer gliedert sich nach Arbeitern und Angestellten beträgt (§ 239 Abs. 1 Z 1 UGB) 2 Angestellte (Vorjahr: 1 Angestellte).  
Geschäftsführung: Manuela Dorfmayr seit 08.05.1998 und Mag. Diethard Dorfmayr seit 08.05.1998  
Ernsthofen, 4. Juni 2020  
Manuela Dorfmayr (Geschäftsführerin) Mag. Diethard Dorfmayr (Geschäftsführer)

**Berichtungsperiode**  
Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31.12.2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.  
Linz, am 4. Juni 2020  
MOORE SKZ Wirtschaftsprüfung Steuerberatung GmbH  
Mag. Dr. Udo Schwarz

43. o. HV: Austria Email AG mit robuster Eigenkapitalquote

Roman Steinbauer berichtet live aus der HV

„Wir sind auf kurze Sicht unterwegs, aber nicht auf Kurzarbeit“, mit diesen Worten umriss CEO **Martin Hagleitner** in der diesjährigen Hauptversammlung des Traditionsunternehmens (seit 1855) aus Knittelfeld die aktuelle Situation nach dem dynamisch-positiven Geschäftsjahr 2019. Vor zehn geschalteten Aktionären wies der Vertriebsvorstand zudem darauf hin, dass keine staatliche Hilfen oder Steuerstundungen in Anspruch genommen werden.

**Vorsichtig optimistisch**  
Für das Jahr 2020 prognostizierte Hagleitner. „Es wird fordernd, aber wir sollten das Niveau von 2019 halten können.“ Die Zukunft darüber hinaus umschrieb dieser mit „vorsichtig positiv“. Durch das nun verabschiedete Klimapakete gehe er von einer Belebung aus und ergänzte: „Entscheidend ist, dass es keinen weiteren Shutdown gibt!“ Zur guten Umsatzentwicklung (+9,3 %), dem gestiegenen EBITDA (+29 %) und einer erhöhten Umsatzrendite fügte er an: „Das Ziel der Umsatzmarge liegt bei 7 %. Für uns ist eine steigende Sanierungsrate bedeutsam. Nicht einzuschätzen sind aber eventuelle Auswirkungen steigender Rohstoffpreise.“ Zum Einfluss der Stahlpreise auf die Preisgestaltung skizzierte Hagleitner: „Bei einer Erhöhung der Stahlpreise um 10 % wären die Auswirkungen massiv und müssten die Belastungen in der Kalkulation weitergegeben werden.“ „Rückschlagreserven“ seien durch eine „robuste“ Eigenkapital-Quote (55 %) gegeben. Der Preisdruck durch Überkapazitäten bleibe in der Branche aber bestehen. Angestiegen sei die Exportquote. Positiv sieht Hagleitner, dass vor allem die

in Knittelfeld erzeugten Produkte stärker nachgefragt werden. Zu stark nachgefragten Segmenten gab der CEO an, dass die Umsätze nach Wärmepumpen (vor allem für Schwimmbäder) „nach oben rauschen“.

**Leidiges Thema Aktienhandel**  
Auf Aktionärsseite wurde die Schwierigkeit erörtert, außerbörslich Papiere zuzukaufen (Anm: 2017 zog die Gesellschaft die Notiz an der Wiener Börse zurück). Somit folgte die Anregung, einen Handel für Streubesitz-Aktien (5,8 %) in Form einer „schwarzen Tafel“ zu ermöglichen. Nicht überraschend ging der Vorstand auf dieses Ansinnen kaum ein. Rückblick: 2015 übernahm das französische Familienunternehmen Groupe Atlantic (7.100 Mitarbeiter und weltweit 23 Werke) die Aktienmehrheit und hält heute 67,2 % der Anteile, weitere 27 % liegen bei Treibacher. Die Dividende wurde auf 0,6 €/Aktie angehoben.



Testen Sie den Börsen-Kurier vier Wochen gratis. Mehr unter [www.boersen-kurier.at](http://www.boersen-kurier.at)

# Aktionäre mit harscher Kritik auf Lenzing-HV

Wirklich gut ging es dem Faserhersteller 2019 nicht, war zu vernehmen.

## C.M. Pirch berichtet live aus der HV

Die 76. o. Hauptversammlung der Lenzing AG begann mit ziemlichen Übertragungsproblemen, die ersten zehn Minuten waren kaum am PC mitzuverfolgen. Dann ging es ungewöhnlich weiter, nämlich mit der Vorstellung von zwei neuen Vorstandsmitgliedern. Der eine, **Stephan Sielaff**, ist Chemietechniker, war unter anderem bei Unilever und Symrise tätig, bevor er im März zu Lenzing kam. Er ist als CTO tätig. Der zweite Neuvorstand ist überhaupt erst seit 1. Juni im Amt. **Christian Skilich**, der neue Chief Officer Pulp & Wood, ist Papier- und Zellstofftechniker und kam von der Mondi Gruppe, wo er seit 2004 arbeitete.

## Anhaltender Preisdruck, Transformationsprozess

In seinem Bericht erklärte CEO **Stefan Doboczky** einige der Gründe für die Rückgänge bei Umsatz und Ergebnis. So ist der Viskose-Preis unter starkem Druck, aber auch die Preise für Baumwolle und Polyester sind sehr schwach. „Außerdem haben wir 2019 das größte Expansionsprogramm in der Geschichte der Lenzing gestartet“, erklärte er. In Thailand baut man ein Lyocell-

werk mit einer Kapazität von 100.000 Tonnen, in Brasilien ist der Startschuss für ein Zellstoffwerk mit 500.000 t Kapazität gefallen. In Thailand liegen die Investitionen bei 400 Mio€, in Brasilien wurde zusammen mit dem Joint-Venture-Partner Duratex ein Finanzierungspaket in Höhe von 1,5 MrdUSD auf die Beine gestellt.

Zufrieden zeigte sich Doboczky damit, dass man den Anteil der Spezialfasern am Umsatz auf 51 % steigern konnte. „Wir befinden uns in der Transformation vom volumenorientierten Commodity-Hersteller zum Anbieter für Spezialfasern“, so der CEO. „2024 sollen diese mehr als 75 % zum Umsatz beitragen.“ Stolz ist er darauf, dass Lenzing Top Ratings bei der Nachhaltigkeit erreichen konnte. „An sich ist der ökologische Fußabdruck bei der Textilindustrie ja problematisch“, erklärte er. „Aber wir sind bei allen Ratings im vorderen Feld zu finden und haben als einziger Faserhersteller ein bestätigtes Science-based target“ (eine wissenschaftlich definierte Reihe von Regeln zur Treibhausgasreduktion, Anm.).

Die Corona-Krise hat Lenzing ebenfalls erwischt, man musste wegen der geschlossenen Modehäuser Umsatzeinbußen im Textilbereich hinnehmen, wie der CCO

**Robert van de Kerkhof** erläuterte. „Die Menschen sind zwar auf den Onlinehandel ausgewichen, das konnte die Verluste aber nicht ausgleichen“, erklärte er. Weit besser lief es im Non-Woven-Bereich, wo durch Covid-19 eine verstärkte Nachfrage nach Vliesfasern ausgelöst wurde. Im ersten Quartal stieg der Umsatzanteil auf 33 % nach 28 % im vierten Quartal 2019. „Hier wird sich die Nachfrage aber wohl bald normalisieren, beim Textilmarkt können wir es einfach nicht sagen“, schloss er.

Beim Ausblick blieb dann Doboczky seiner Aussage von der Bilanzpressekonferenz treu, er könne „wegen der sehr geringen Visibilität keinen Ausblick geben“. Jedenfalls rechnet er damit, dass die Nachfrage nach Textilfasern weiterhin gering bleiben wird, was auch Einfluss auf die Preise für Spezialfasern haben wird, die bisher ziemlich robust geblieben sind. „Die Lenzing ist auf dem richtigen Weg“, schloss er seine Ausführungen.

## Beschwerden über Dividendenpolitik

Nach der Verlesung der Beschlussvorschläge durch Notar **Rupert Brix** folgte die Generaldebatte, bei der viele bilanztechnische Fragen gestellt wurden, aber auch Kritik

am Management geäußert wurde. So stellte eine Aktionärin den Antrag, dass 50 % der Dividende für 2018 (also 2,50 €) ausgezahlt werden sollten. „Wenn das ein Corona-Solidarbeitrag sein soll, dann sollten ihn auch alle tragen, nicht nur die Aktionäre“, ließ sie ihren Stimmrechtsvertreter verlesen. „Vorstand und Aufsichtsrat verlieren kein bisschen!“ Ein anderer Aktionär wiederum meinte, Vorstand und Aufsichtsrat sollten auf ihr 13. und 14. Monatsgehalt verzichten. Ein dritter Anteilseigner wollte wissen, wann der Vorstand „seinen Hut nehme“, der „unfähig ist, eine Prognose abzugeben“. Derselbe fühlte sich ebenfalls um die Dividende betrogen und wollte den Grund für den Absturz der Aktie erfahren. „Derzeit ist das Marktumfeld extrem schlecht, außerdem befinden wir uns in einem langfristigen Transformationsprozess“, antwortete Doboczky. So ging es dann noch eine Weile mit Beschwerden wegen der schlechten Internet-Übertragung („Liegt nicht an uns, hier funktioniert alles“), der entfallenen Dividende (hohe Investitionen etc.) und Fragen nach HV-Teilnehmern 2017 bis 2019 sowie die Anzahl der virtuellen Teilnehmer (241 um 11:45).

Bei den Abstimmungen zeigte sich bei AR-Vorsitzenden **Peter**

**Edelmann**, dass die HV nicht ganz spurlos an ihm vorübergegangen war, denn er verhaspelte sich bei zwei Tagesordnungspunkten zur AR-Vergütung und Brix musste ihm zur Seite stehen und die Verwirrung auflösen. Apropos: die Aufsichtsrats-Vergütung war heuer, im Gegensatz zu den Vorjahren, überhaupt kein Thema, es gab auch nur wenige Gegenstimmen, aber Widersprüche zu Protokoll. Neu in den Aufsichtsrat wurden **Melody Harris-Jensbach**, der CEO der deutschen Jack Wolfskin GmbH, und **Patrick Prügger**, Mitglied der Geschäftsführung der B&C Industrieholding, gewählt.

## HV auf einen Blick



## HV der S&T: Ein Corona-Gewinner

## C.M. Pirch berichtet live aus der HV

Wer, wenn nicht laut Eigendefinition einer der führenden Anbieter von IT-Dienstleistungen in Zentral- und Osteuropa ist so prädestiniert für eine virtuelle HV wie die S&T? Und so fanden sich die Aktionäre vergangene Woche vor den Bildschirmen ein, um die Ausführungen zum abgelaufenen Geschäftsjahr zu verfolgen.

Der scheidende Aufsichtsratschef **Erhard Grossnig** begrüßte die „Anwesenden“ und stellte fest, dass diese virtuelle HV für ihn „das erste Mal“ sei. Dann gab er das Wort an die Notarin weiter, die im Schnelldurchlauf die Bestimmungen und den Ablauf der Hauptversammlung erläuterte. Und dann begann schon der Bericht des Vorstands, den CEO **Hannes Niederhauser** in gewohnt flotter Art über die Bühne brachte. Er zeigte sich mit der Entwicklung 2019 sehr zufrieden, konnte man doch den Umsatz um 13 % auf 1,123 Mrd€ steigern. Das EBITDA stieg um 18 % auf 407,5 Mio€, das Nettoergebnis auf 49,1 Mio€.

Danach ging er noch kurz auf die drei Segmente und deren Umsatzanteile ein, bevor er sich der Aktie zuwandte, mit deren Entwicklung er ebenfalls recht glücklich ist. „Der Kurs hat sich wieder gut erholt, das Interesse der Investoren ist groß“, erklärte er. „Derzeit notieren wir im TECDAX und im SDAX, aber unser erklärtes Ziel ist, in den MDAX aufgenommen zu werden.“

Dann kam er auch schon zum Ausblick, wobei er feststellte, dass es zwar einige Risiken für die S&T gibt, die Chancen aber überwiegen. Bei den Risiken nannte er natürlich die Corona-Krise, aber auch den Eintritt der großen Anbieter in den IoT-Markt, auf dem die S&T am meisten Geld verdient. Auch die Entwicklung des US-Dollar kann Probleme bereiten, aber „am wichtigsten ist hier die Frage, ob wir die richtigen Technologietrends erkennen und verfolgen“, führte Niederhauser aus.

Auf der Seite der Chancen sieht er als größte die hohe Liquidität des Unternehmens. „Wir haben zum Stichtag 31.12.2019 312,3 Mio€ verfügbar. Ich sehe hier Corona als Chance für kostengünstige Akquisitionen“, erläuterte er seine Strategie.

Die S&T ist für Niederhauser auch ein

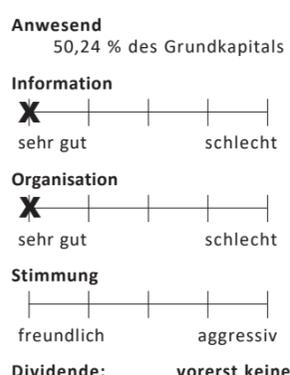
„Corona-Gewinner“, wie er sagte. „Durch das Home Office, die zunehmende Digitalisierung und ein starkes Plus in der Medizintechnik-Sparte (z. B. Beatmungsgeräte), aber auch bei der öffentlichen Infrastruktur konnten wir im 1. Quartal das Ergebnis ganz leicht steigern“, so Niederhauser. „Leider sind die Umsätze in der Luftfahrttechnik stark gesunken, insgesamt erwarten wir für 2020 ein kleines Wachstum von 3 % gegenüber 2019.“

Im Anschluss präsentierte CFO **Richard Neuwirth** die Beschlussvorschläge, wobei die Dividende nicht wie bei anderen Unternehmen ersatzlos gestrichen wurde, sondern der Vorstand sich eine Hintertür offen gelassen hat: Sollte das Ergebnis 2020 positiv sein, sollen die ursprünglich vorgesehenen 0,19 € der HV 2021 als Zusatzdividende vorgeschlagen werden - sehr aktionärsfreundlich!

Die anschließende Fragerunde verlief kurz, es hatten nur zwei Aktionäre Fragen zu den Rechtsberatungskosten (ca. 1 Mio€), den Kosten für den Abschluss (ca. 300.000 €), laufenden Gerichtsverfahren („Gottseidank sind wir nicht beklagt, haben aber ein paar aktive Verfahren am Laufen“, so Niederhauser). Negativzinsen („Zahlen wir keine“), den Umsatzanteil von Spielbanken (ca. 1 %), den Umsatzanteil der ehemaligen Kontron (mehr als 600 Mio€) und die Mitarbeiteranzahl in Russland (540).

Die abschließenden Abstimmungen fanden alle große Mehrheiten, an Stelle von Grossnig wurde die Betriebswirtin **Claudia Badstöber** in den Aufsichtsrat gewählt.

## HV auf einen Blick



## Kapsch: Verflixtes Jahr mit Aussicht

**Tibor Pásztor**. Wie bereits seit Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse im April bekannt, handelte es sich für das Verkehrsinfrastrukturtechnologieunternehmen Kapsch TrafficCom beim abgelaufenen Geschäftsjahr 2019/20 um ein außergewöhnlich „verflixtes“, wie es CEO **Georg Kapsch** auszudrücken pflegt. In Wien hätte es noch ganz andere Ausdrücke dafür gegeben ...

Dabei hatte alles eigentlich sehr gut angefangen, galt das Unternehmen doch als Bestbieter bei einigen Verkehrsinfrastruktur-Großprojekten. Doch dann gab der Europäische Gerichtshof einer Klage der Republik Österreich Recht, wonach in Deutschland die geplante Einführung einer Pkw-Maut bei gleichzeitiger Steuerentlastung deutscher Pkw mit dem Europarecht unvereinbar sei. Damit war das Projekt vom Tisch. Blöd nur, dass mit Kapsch TrafficCom ausgerechnet ein österreichisches Unternehmen um einen an sich fixen Auftrag kam, nebenbei den größten in der Unternehmensgeschichte.

Trotzdem verzagte man im Unternehmen nicht, schließlich galt man ja auch noch als Bestbieter bei der Neuausschreibung des tschechischen Autobahnmautsystems. Doch der Auftrag wurde nach 13 Jahren nicht verlängert. Kapsch verlor Umsatz in Höhe von 70 Mio€ und klagte.

Aber bei Kapsch pflegt man ja nicht aufzugeben, schließlich gab es einen hervorragenden Großauftrag aus den USA. Alleine, man fand kein geeignetes Personal, um diesen zufriedenstellend zu erfüllen. Nicht so schlimm, denn auch in Südafrika war man Bestbieter - woraufhin die Projektausschreibung eingestellt wurde. In Sambia wiederum konnten regulatorische Hindernisse nicht behoben werden, worauf man bei Kapsch besser gleich die Reißleine zog. Das Parkingprojekt Streetline in den USA erwies sich als unprofitabel und wurde vorläufig eingestellt. Immerhin: ein Patentstreit in den USA wurde gewonnen. Und dann kam Corona ...

All diese Einmaleffekte kosteten das Unternehmen gut 40 Mio€. Trotzdem konnte der Umsatzrückgang aufgrund zahlreicher gelungenen Klein- und Mittelprojekte bei nahe Null gehalten werden. Überdies steht das Unternehmen finanziell gut da und verfügt über genügend Cashreserven, um der diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung am 9. September die Ausschüttung einer (reduzierten) Dividende von 0,25 € pro Aktie vorzuschlagen. Das EBIT drehte freilich von plus 57 Mio€ auf minus 39,2 Mio€. Der Verschuldungsgrad stieg nominell von 29 auf 96 %, allerdings resultierte dies aus einer erstmaligen Anwendung der neuen IFRS-6-Regelung (sie ersetzt IAS 17), wonach sämtliche Leasinggeschäfte zu aktivieren seien. Ohne diese läge der Verschuldungsgrad bei 61 %.

Trotz diese „annus horribilis“ (O-Ton Queen Elisabeth II zu 1992) ist Kapsch TrafficCom weit entfernt davon, ein krankes Unternehmen zu sein. Bereits im abgelaufenen Jahr ging man durchaus erfolgreich dazu über, anstatt auf wenige Großprojekte (und somit auf Klumpenrisiken) auf viele kleine und mittlere zu setzen. Auch wurden die erwähnten länderspezifischen Unsicherheiten beseitigt bzw. sind sie bereits abgeschrieben. Die weitere Entwicklung von Covid-19 und der Konjunktur kann zwar niemand seriös voraussagen, doch betätigt sich Kapsch TrafficCom in einer Branche, in der es laut Georg Kapsch immer etwas langsamer bergab und auch wieder bergauf ginge. Bis Ende des Jahres hofft man, über genügend qualifiziertes Personal in den USA zu verfügen. Auch soll dann ein nicht unbeträchtlicher Aufwand im Softwarebereich wegfallen. Weiters hofft Kapsch auf einen erweiterten Marktzugang aufgrund zahlreicher getätigter Akquisitionen. Freilich verursachen diese auch eine erhöhte Komplexität. „Ein Unternehmen muss sich eben alle zehn Jahre neu erfinden“, meint der CEO.

## Exklusiv im Börsen-Kurier

### ATX Shareholder-ID

Der Börsen-Kurier identifiziert einmal im Monat die größten institutionellen Investoren aller ATX-Unternehmen.

# Kapitalmarkt im Industrie-Fokus

## Die Vorstellung(en) des neuen IV-Präsidenten Georg Knill.

**Manfred Kainz.** Der Kapitalmarkt Österreich sei „definitiv nicht stark genug ausgeprägt, wie wir ihn für einen starken Industriestandort brauchen“. So lautete der erste Teil der Antwort von **Georg Knill**, des neugewählten Präsidenten der Industriellenvereinigung, auf die Frage des anwesenden **Börsen-Kurier** bei seiner Antritts-Pressekonferenz. Nach Vorgänger **Georg Kapsch**, CEO einer börsennotierten AG mit Streubesitz, ist Knill Besitzer einer GmbH-Gruppe.

Gefragt, welche Vorstellungen bzw. Forderungen er für den heimischen Kapitalmarkt, die Wiener Börse und zur Verbreitung des Privatinvestoriums habe, begann seine Antwort zwar kritisch, ging dann aber pragmatisch weiter: Die Börse böte gute Möglichkeiten zur Finanzierung von Innovationen und Investitionen, die wir gerade jetzt dringend brauchen.

Als Stärkungsmaßnahmen auf der Unternehmensebene sprach sich der neue IV-Präsident für eine Reduzierung der IPO-Kosten und moderater Meldepflichten aus. Um auf der Investorenbasis die Möglichkeiten des Anlagemarktes attraktiver zu machen, trat Knill beispielweise für die (Wieder-)Einführung einer Behaltfrist ein, um steuerlich einen Vorteil aus dem Einsatz von Risikokapital zu generieren.

Um Kapital zu sichern, brauche es neben der bestehenden steuerlichen Anerkennung von Fremdkapitalzinsen auch eine entdiskriminierende Anerkennung von Eigenkapitalzinsen. Auch eine Senkung



Foto: Marija Kanizaj

Auch dem neuen Präsidenten der Industriellenvereinigung ist ein starker heimischer Kapitalmarkt wichtig

der Körperschaftssteuer steht auf Knills Wunschliste.

### Investment gefragt

Jedenfalls wolle er das Thema Kapitalmarkt und Investorentum forcieren (Anm.: Im IV-Programm waren schon bisher zahlreiche konkrete Forderungen enthalten) und eine spezielle Task Force einrichten. Denn Österreichs Wirtschaft brauche „Wachstum und An-schub“ und „kein Abwürgen des zarten Pflänzchens“ mit neuen Steuern auf Unternehmen und Haushalte, erteilte Knill Wünschen nach einer neuen Vermögensteuer eine klare Absage. Nach den Krisenpaketen der Regierung für die Wirtschaft müssten weitere Maßnahmen folgen, um auf nationaler

Ebene des Wirtschaftsstandort bestmöglich abzusichern und ins Spitzenfeld zu gelangen.

Das neue IV-Präsidium hält die im neuen Konjunkturpaket der Regierung geplante Investitionsprämie (mit einer verdoppelten Prämie für Investments in Ökologisierung, Digitalisierung und Life Science) für einen wichtigen Anreiz um Investitionen in Innovationen vorzuziehen und damit das Wachstum anzukurbeln. Denn die Hälfte alle Investitionen in Innovation in Österreich entfalle auf die Industrie.

Ziel solle es laut Knill sein, die Forschungsquote auf 4 % des BIP zu erhöhen und im EU-Digitalisierungsindex in die Top-Plätze zu kommen.

## IVA - INTERESSENVERBAND FÜR ANLEGER

# Klarstellung um Fusion zwischen Immofinanz und S Immo notwendig!

**IVA/Wilhelm Rasinger.** Aus gegebenem Anlass bitte ich - eigentlich fordere ich - in eigenem Namen und namens des IVA die Finanzmarktaufsicht und die Übernahmekommission die Situation bezüglich einer Fusion bzw. Verschränkung der Immofinanz AG mit der S Immo AG zu untersuchen.

Es gibt 2020 von beiden Unternehmen dazu keine öffentlichen Äußerungen.

Es gilt festzustellen, ob Vorbereitungen intern gesetzt werden bzw. Berater mandatiert wurden, ob Gespräche/Verhandlungen (Vorstand, Aufsichtsräte, leitende Mitarbeiter) mit dem jeweils anderen Unternehmen direkt oder indirekt geführt werden.

Wesentlich ist die wirtschaftliche Prüfung, ob bei den zwei sehr unterschiedlich positionierten Unternehmen entsprechende Synergieeffekte (nach Abzug von Kosten u.a. für Grunderwerbssteuer und wegen der unterschiedlichen Unternehmenskultur) realisiert werden können. Ich bin weiters der Ansicht, dass im Vergleich zum Net asset value (NAV) und im Vergleich der CA Immo die S Immo AG und die Immofinanz AG unterbewertet sind.

Daraus leitet sich die Überzeugung ab, dass die von der Immofinanz AG geplanten Kapitalmaßnahmen (Verkauf der eigenen Aktien und Ausgabe einer massiven Wandelschuldverschreibung) zu einer starken Verwässerung des Streubesitzes führen werden. Die Begründung des Unternehmens ist wirtschaftlich nicht nachvollziehbar. Wegen des Bezugsrechtsausschlusses sind die Privatinvestoren im Gegensatz zu den institutionellen Anlegern von diesen Transaktionen ausgeschlossen.

## Einmal pro Woche 2,90 € ...



... regt auf.

... entspannt.

# Börsen-Kurier

BILANZ zum 31. Dezember 2019		Tab 1 täglich fällig		31.12.19		31.12.18	
<b>AKTIVA</b>	20194	20184					
1. Forderungen an Kreditinstitute	1.457.099	1.401.106					
a) täglich fällig	1.012.688	1.091.225					
b) sonstige Forderungen	444.412	309.882					
2. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	157.737	162.783					
3. Beteiligungen	400	400					
4. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	5.282	4.388					
5. Sachanlagen	106.838	120.794					
6. Sonstige Vermögensgegenstände	44.107	81.478					
7. Rechnungsabgrenzungsposten	18.242	19.214					
<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>1.789.806</b>	<b>1.783.324</b>					
<b>PASSIVA</b>	20194	20184					
1. Sonstige Verbindlichkeiten	306.826	253.119					
2. Rückstellungen	717.103	693.030					
a) Steuerrückstellungen	93.289	117.786					
b) sonstige	623.714	575.244					
3. Gezeichnetes Kapital	130.000	130.000					
4. Gewerkschaften	370.000	370.000					
a) andere Rücklagen	370.000	370.000					
5. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	205.877	337.176					
<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>1.789.806</b>	<b>1.783.324</b>					
<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 1.1. bis 31.12.19</b>							
1. Zinsen und ähnliche Erträge	472	1.563					
2. Zinsen ähnliche Aufwendungen	0	0					
<b>II. NETTOZINSETRAG</b>	<b>472</b>	<b>1.563</b>					
3. Ertragsauswertungen/Beteiligungen	31.045						
4. Provisionserträge	2.296.730	2.462.128					
5. Sonstige betriebliche Erträge	112.230	174.009					
<b>III. BETRIEBSERTRÄGE</b>	<b>2.440.538</b>	<b>2.838.207</b>					
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-1.767.219	-1.837.174					
a) Personalaufwand	-1.341.796	-1.425.790					
aa) Löhne und Gehälter	-1.132.448	-1.212.730					
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und vom Ertrag abhängige Ausgaben und Rückstellungen	-162.800	-102.210					
ac) sonstiger Sozialaufwand	-13.963	-7.989					
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-12.895	-12.961					
e) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter/Vertragskassen	0	0					
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-425.452	-411.379					
7. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 4. a. bis 7. c. 2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-28.320	-30.418					
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	<b>-2.055.808</b>	<b>-2.176.099</b>					
d) unter den Gewinnerträgen	-455.031	-475.423					
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>384.730</b>	<b>462.108</b>					
10. Wertberichtigungen auf Wertpapiere	-25.464	-7.238					
11. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere	0	0					
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>359.266</b>	<b>454.861</b>					
12. Steuern vom Einkommen/Ertrag	-93.389	-117.786					
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS/ JAHRESFEHLBETRAG</b>	<b>265.877</b>	<b>337.075</b>					
13. Rücklagenverwehungen	0	0					
<b>VII. JAHRESGEWINN/JAHRESVERLUST</b>	<b>265.877</b>	<b>337.075</b>					
14. Gewinnerträge/Verlustverzug	0	0					
<b>VIII. BILANZGEWINN/BILANZVERLUST</b>	<b>265.877</b>	<b>337.075</b>					
<b>ANFORDERUNGEN AN DEN BILANZIERUNGSBEWERTUNGSMETHODEN</b>							
<b>1.1. Generalanmerkung</b> Der JA wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalanmerkung, ein möglichst getreues Bild der Vermögens/Finanz/Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände/Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen. 1.2 Bewertungsmethoden 1.2.1 Forderungen an Kreditinstitute/Kunden und sonstige Forderungen werden nach den Vorschriften des § 207 UGB (und § 57 Abs. 1 und 2 WPG) bewertet. 1.2.2 Aktien/andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Die Wertpapiere des Anlagevermögens dienen zur Sicherstellung der durchschnittlichen Liquidität. Die Wertpapiere sind hinsichtlich ihrer Marktwertberichtigung bewertet, sofern eine dauerhafte Wertminderung nicht eine Teilwertberichtigung erfordert. 1.2.3 Immaterielle Vermögensgegenstände/Sachanlagen Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungsdauer für die immateriellen Vermögensgegenstände beträgt zwischen 3 und 10 Jahren und für die Sachanlagen zwischen 3 und 20 Jahren. 1.2.4 Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Zugangsfall voll abgeschrieben. 1.2.5 Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungstermin angesetzt. 1.2.6 Die Rückstellungen wurden in Höhe des Betrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer							

# VersicherungsJournal.at

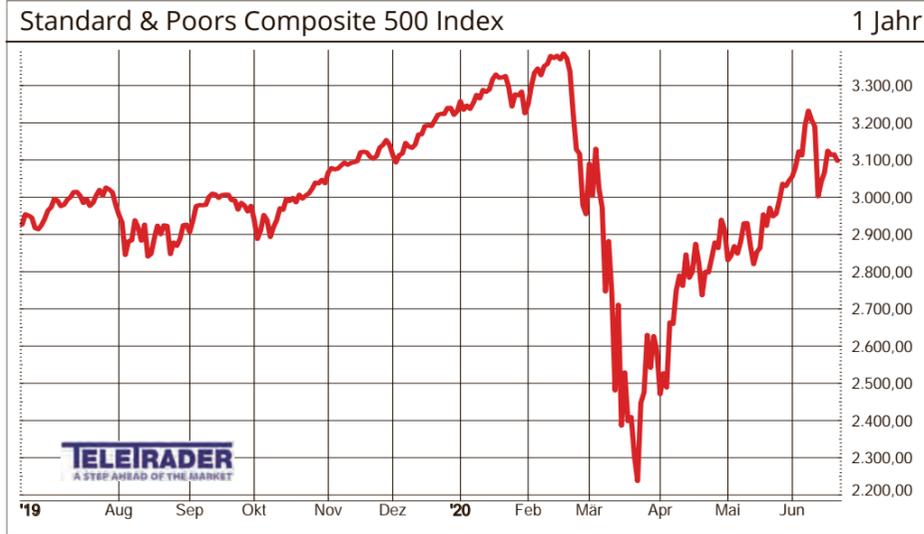
Das Wesentliche im Blick

## Täglich bestens informiert

# Das Wichtigste für Versicherungsprofis

Engelblinde Einschätzung

Anschaffungs-/Herstellungskosten	Zugänge		Abgänge		Kumulierte Abschreibungen	
	Stand	Umschreibungen	Stand	Umschreibungen	Stand	Buchwert
1.1.19	1.19	1.19	1.19	1.19	1.19	1.19
aktivierte Rechte 0130 Marken, Warenzeichen, etc. Urheberrechte	650	0	650	0	455	195
0126 Homepage	19.438	0	19.438	0	19.432	4
0140 Datenverarbeitungsprogramme	5.128	3.980	9.108	1.110	2.804	5.083
<b>Zwischensumme</b>	<b>25.214</b>	<b>3.980</b>	<b>29.174</b>	<b>3.046</b>	<b>23.892</b>	<b>4.388</b>
II. Sachanlagen 1. Betriebs- und Geschäftsausstattung 0800 Büroeinrichtung	64.922	11.059	76.021	36.227	4.887	41.114
0810 Büroausstattung	2.908	0	2.908	0	2.908	0
0820 Büroausstattung, EDV-Anlagen	48.982	11.059	48.992	33.922	8.618	42.538
0830 Fahrzeuge PKW	86.200	0	86.200	10.775	11.150	21.925
<b>Zwischensumme</b>	<b>202.922</b>	<b>11.059</b>	<b>214.021</b>	<b>82.127</b>	<b>25.968</b>	<b>107.183</b>
III. Finanzanlagen 1. Wertpapiere und Wertrechte des Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0
0800 Wertpapiere des Anlagevermögens	170.021	0	11.112	158.909	7.238	5.667
0820 Anteile an Kapitalgesellschaften	300	0	300	100	0	300
<b>Zwischensumme</b>	<b>170.321</b>	<b>0</b>	<b>11.112</b>	<b>159.209</b>	<b>7.338</b>	<b>5.667</b>
<b>Summe</b>	<b>398.457</b>	<b>15.059</b>	<b>11.112</b>	<b>402.404</b>	<b>116.111</b>	<b>28.102</b>



ZINSEN	
EUROPA	
EONIA	-0,4590
Euribor (EUR) 1W	-0,5220
Euribor (EUR) 1M	-0,5030
Euribor (EUR) 3M	-0,3890
Euribor (EUR) 6M	-0,2280
Euribor (EUR) 12M	-0,1470
SAR Overnight	-0,6595
SAR Tom/Next	-0,6352
SAR Spot/Next	-0,6591
SAR 1W	-0,6588
SAR 2W	-0,6684
SAR 3W	-0,6625
SAR 1M	-0,6662
SAR 2M	-0,6725
SAR 3M	-0,6700
SAR 6M	-0,5500
SAR 9M	-0,6000
SAR 12M	-0,4500
EONIA = Euro Overnight Interest Average	
SAR = Swiss Average Rate @	
USA	
LIBOR USD Overnight	0,0764
LIBOR USD 1 Week	0,1125
LIBOR USD 1 Month	0,1900
LIBOR USD 2 Months	0,2739
LIBOR USD 3 Months	0,3064
LIBOR USD 6 Months	0,4248
LIBOR USD 12 Months	0,5774
LIBOR = London Interbank Offered Rate	

INDIZES				
Index	Wgh. (XXP-Punkte)	letzter Kurs	Hoch 52 W	Tief 52 W
<b>USA</b>				
Dow Jones Composite Average	USD	11.980,12	14.183,20	8.777,38
Dow Jones Transport Average	USD	9.077,75	11.304,97	6.703,63
Dow Jones Utilities Average	USD	770,61	960,89	610,89
Dow Jones Industrial Average	USD	25.871,46	29.551,42	18.591,93
S&P 100 Index	USD	1.422,04	1.518,94	1.040,00
S&P 500 Index	USD	3.097,74	3.386,15	2.237,40
NYSE Composite Index	USD	11.980,12	14.183,20	8.777,38
NYSE Amex Composite Index	USD	1.981,55	2.626,91	1.317,22
NYSE Arca Major Market Index	USD	2.367,09	2.852,12	1.742,29
NASDAQ Composite Index	USD	9.946,12	10.020,35	6.860,67
NASDAQ 100 Index	USD	10.008,64	10.094,26	6.994,29
Russell 1000 Index	USD	1.716,24	1.879,40	1.198,54
<b>Kanada</b>				
S&P / TSX Composite Index	CAD	15.474,20	17.944,06	11.228,49
<b>Südamerika</b>				
Buenos Aires - Merval	ARS	40.951,45	48.881,18	22.087,13
Morningstar Mexico Index	MXN	8.587,72	10.294,28	7.289,87
<b>Europa</b>				
AEX Amsterdam Index	EUR	567,83	629,23	404,10
Athen Composite Index	EUR	668,34	948,64	484,40
ATX Austrian Traded Index	EUR	2.318,60	3.250,61	1.630,84
BEL-20 Index	EUR	3.376,57	4.198,31	2.528,77
CAC 40 Index	EUR	4.979,45	6.111,24	3.754,84
DAX Index	EUR	12.330,76	13.789,00	8.441,71
FTSE 100 Index	GBP	6.292,60	7.686,61	4.993,89
FTSE MIB Index	EUR	19.618,93	25.477,55	14.894,44
IBEX 35 Index	EUR	7.414,20	10.083,60	6.107,20
BIST National 100	TRY	113.611,89	124.536,63	81.936,4
ISEQ Overall Price Index	XXP	6.174,68	7.314,94	4.366,53
OMX Helsinki 25	EUR	3.976,16	4.581,49	2.905,76
OMX Copenhagen 20	DKK	1.265,13	1.265,84	939,77
OMX Stockholm 30 Index	SEK	1.667,93	1.900,28	1.292,27
OBX Price Index	NOK	407,22	484,81	329,67
PSI-20	EUR	4.461,27	5.435,85	3.596,08
Swiss Market Index	CHF	10.266,29	11.263,01	8.160,79
<b>Neue Märkte</b>				
TecDAX Performance	XXP	3.006,64	3.295,94	2.202,23
TecDAX Preis	XXP	2.353,67	2.593,43	1.730,98
<b>Mittel- und Osteuropa</b>				
BUX Budapest Stock Exchange Index	HUF	37.279,82	46.230,22	29.464,28
Prague PX Index	CZK	927,97	1.142,95	690,37
SAX Slovensky Akciovy Index	EUR	363,13	363,65	315,66
WIG Warszawski Indeks Gieldowy	PLN	50.670,08	60.929,94	37.164,02
CROBEX ZSE Equity Index	HRK	1.640,76	2.055,32	1.364,98
BELEX-15 Index	RSD	669,67	817,64	606,62
SOFIX Index	BGL	459,09	587,81	405,8
RTS Index	USD	1.199,25	1.651,82	808,79
Hungarian Traded Index	EUR	3.694,96	4.716,03	2.874,49
Hungarian Traded Index	EUR	4.132,26	5.282,43	3.083,83
Czech Traded Index	EUR	1.065,17	1.438,11	811,94
Czech Traded Index	USD	1.191,23	1.604,08	879,62
Polish Traded Index	EUR	909,41	1.231,22	662,26
Polish Traded Index	USD	1.017,05	1.389,05	727,51
CECE Index	EUR	1.343,28	1.779,80	1.016,66
CECE Stoxx Index	EUR	2.600,52	2.719,24	1.608,80
ROTX Index	EUR	12.914,20	14.921,37	10.095,29
Russian Traded Index	EUR	2.235,85	3.163,78	1.511,51
Russian Traded Index	USD	1.710,72	2.398,85	1.120,32
<b>Asien - Pazifik</b>				
ASX All Ordinaries Idx	AUD	6.066,90	7.255,20	4.564,10
Hang Seng Index	HKD	24.643,89	29.056,42	21.696,13
KOSPI	KRW	2.141,32	2.267,25	1.457,64
Nikkei 225	JPY	22.478,79	24.083,51	16.552,83
Tokyo TOPIX	JPY	1.582,80	1.747,20	1.199,25
Shanghai A Index	CNY	3.110,56	3.264,58	2.787,62
<b>STOXX Indices</b>				
DJ STOXX 600	XXP	365,46	433,90	279,66
DJ Stoxx 50	EUR	3.049,93	3.539,12	2.383,14
DJ Euro Stoxx P	XXP	355,85	421,34	261,53
DJ EURO STOXX 50	EUR	3.269,10	3.865,18	2.385,82
DJ Stoxx Nordic 30 P	XXP	8.332,81	8.938,77	5.954,28
<b>Rohstoffe</b>				
S&P GSCI Index	USD	327,64	444,63	228,24

AUSGEWÄHLTE ANLEIHEN						FREMDWÄHRUNGEN			
ISIN	Zins-satz	Emittent	Laufzeit	Wgh.	I. Kurs	I. Kurs-datum	Währung	Kürzel	1 Euro =
<b>Republik</b>									
AT0000383864	6,250	6,25% Bundesanl. 07-27/16	15.07.2027	EUR	146,65	29.05.2020	US Dollar	USD	1,1210
AT0000A04967	4,150	4,15% Bundesanl. 07-37/1/144A	15.03.2037	EUR	164,19	14.04.2020	Kanad. Dollar	CAD	1,5209
AT0000A010X2	3,500	3,5% Bundesanl. 06-21/1/144A	15.09.2021	EUR	105,17	29.05.2020	Britisches Pfund	GBP	0,9051
AT0000A0N9A0	3,650	3,65% Bundesanl. 11-22/1/144A	20.04.2022	EUR	112,15	14.04.2020	Schweizer Franken	CHF	1,0656
XS0163694119	5,000	Pfbrt 5% Callable Note 03-28	28.02.2028	EUR	100,95	03.10.2012	Japanischer Yen	JPY	119,7700
AT0000A0DXC2	4,850	4,85% Bundesanl. 09-26/2/144A	15.03.2026	EUR	135,43	14.04.2020	Australischer Dollar	AUD	1,6261
AT0000A1XML2	2,100	2,10% Bundesanl. 2017-2117/3	20.09.2117	EUR	155,36	14.04.2020	Schwedische Krone	SEK	10,5670
AT0000386115	3,900	3,9% Bundesanl. 05-20/1/144A	15.07.2020	EUR	100,70	14.04.2020	Norwegische Krone	NOK	10,7135
AT0000A0U299	3,800	3,8% Bundesanl. 12-62/1/144A	26.01.2062	EUR	207,51	14.04.2020	Dänische Krone	DKK	7,4554
AT0000A0U3T4	3,400	3,4% Bundesanl. 12-22/2/144A	22.11.2022	EUR	113,79	14.04.2020	Ungarischer Forint	HUF	345,4400
<b>Diverse</b>									
XS1071747023	2,250	0BB-IS 2,25 % 5V 14-29/5.36/1	28.05.2029	EUR	121,24	14.04.2020	Kroatischer Kuna	HRK	7,5665
XS0307792159	4,875	0BB-Bau 4,875% 5V 07-22/5.11	27.06.2022	EUR	116,32	14.04.2020	Tschechische Krone	CZK	26,6890
AT0000A1LH10	4,375	1,625% Novomattic-Anl.16-23/5.1	20.09.2023	EUR	90,15	18.06.2020	Polnischer Zloty	PLN	4,4516
XS1294342792	5,250	OMV Perp. Subord. Fix N.2015 NCG	—	EUR	102,50	22.04.2020	Russischer Rubel	RUB	77,6565
XS1294343337	6,250	OMVPerp.Subord.Fix N.2015 NCG10	—	EUR	108,10	17.04.2020	Bulgarische Lewa	BGN	1,9558
XS1713462403	2,875	OMVPerp.Subord.FixReset N.2018	—	EUR	101,68	14.04.2020	Rumanische Lei	RON	4,8428
AT0000A19Y36	6,750	Porr Hybrid-Anleihe 2014/5.2	—	EUR	100,00	29.05.2020	Südafrikanischer Rand	ZAR	19,4440
XS1785474294	5,500	UBM Hybridanleihe 2018	—	EUR	97,73	14.04.2020	Israelischer Shekel	ILS	3,8636
DE000A1Z2N06	5,000	Wienerberger Hybrid-Anl. 2018	—	EUR	100,00	28.05.2020	Saudiarab. Riyal	SAR	4,2994
AT0000A208R5	4,875	Egger Holzwerkst. Hybridanl. 14	—	EUR	98,75	14.04.2020	Neuseeland Dollar	NZD	1,7403
AT0000A27LQ1	1,750	voestalpine 1,75% Anl. 19-26/5.1	10.06.2026	EUR	100,60	19.06.2020	Hongkong Dollar	HKD	8,6889
AT0000A17Z60	3,000	3 % KELAG-Anleihe 14-26/5.2	25.06.2026	EUR	113,25	14.04.2020	Singapur Dollar	SGD	1,5623
AT0000A2AX04	2,750	UBM 2,75% Anleihe 2019-2025	13.11.2025	EUR	97,00	09.06.2020	Indonesische Rupie	IDR	15,927,6700
AT0000A10J83	4,000	4% FACC-Anleihe 13-20	24.06.2020	EUR	98,60	12.05.2020	Malaysischer Ringgit	MYR	4,7854
<b>Bitte teilen Sie uns mit, welche Anleihen wir ins Kursblatt aufnehmen sollen!</b> Per Fax: 01/47 00 916-10 oder per Email: cmp@boersen-kurier.at Es werden nur Anleihen mit vollständiger Angabe von Emittent und ISIN/WKN veröffentlicht!									

So lesen Sie das Kursblatt			
<b>M = Marktsegment (nur Wien)</b> PR = prime market SC = standard market continuous SA = auction market DM+ = direct market plus	<b>Bö = Börsenplatz</b> W = Wien D = Dusseldorf FX = Frankfurt / Xetra Z = Zürich	<b>DM = direct market</b> <b>GM = global market</b> <b>B = Berlin</b>	<b>Branchen:</b> vorbesetzte betriebliche Tätigkeit (abgekürzter Branchencode) <b>Kürzel:</b> Börsensymbol der Aktie <b>letzte Kurs:</b> letzter vorgefallener Kurs (R): Referenzkurs, noch kein Handel vorgefallen <b>Volumen:</b> gehandelte Stücke der letzten Woche an der angeführten Börse (soweit verfügbar) <b>Hoch/Tief 52 W:</b> Höchst- und Tiefstkurs der letzten 52 Wochen <b>Marktkapitalisierung:</b> lieferbare Aktien x Kurs (soweit verfügbar) <b>Aktien im Umlauf:</b> Anzahl der auf dem Markt befindlichen Aktien

## ÖSTERREICHISCHE AKTIENGESELLSCHAFTEN

Hier finden Sie frühere oder populäre Bezeichnungen von Unternehmen und den korrekten Firmenwortlaut, unter dem Sie den Kurs finden. AB = AB Effectenbeteiligungen; Allg. Bau Porr / Bau Porr = Porr; BKS = Bank f. Känten u. Steiermark; BOS = Oberbank; BTV = Bank f. Tirol u. Vorarlberg; Bundesländer Vers. = UNIGA; Erste Österr. SparCasse = Erste Bank Group; Öst. Elektrizitätswirtschaft = Verbund; VA Stahl = voestalpine; Union Baumaterialien = UBM; Wiener Städtische = Vienna Insurance Group; intercell = Valneva; Meinel European Land = Atrium Europ. Real Estate; KTM Industries / Cross Industries / BF Holding / Brain Force Holding = Prierer Mobility

ISIN	Bö	M	Unternehmen	Branche	Kürzel	letzter Kurs	Datum l. Kurs	Volumen Woche	Hoch 52W	Tief 52W	Marktkapitalisierung	Streubesitz in %	Marktkap. des Streubesitz	Aktien in Umlauf	Gewinn pro Aktie	KGV	Dividen-de	Div.-Rendite
AT0000824206	W	DM	AB EFFECTENBETEILIGUNGEN AG	Finanz- & Beteil.-Ges.	ABE	4,90	31.05.2019	—	—	—	5.160.000,00	93,00	4.798.800,00	360.000	0,70	7,02	0,30	2,50
AT0000ADDIK00	W	PR	ADDIKO BANK AG	Banken & Kreditinstitute	ADKO	6,70	19.06.2020	317.486	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
AU000000ADY9	W	PR	ADX ENERGY	Energie & Wasservers.	GHU	0,005	19.06.2020	399.727	0,0145	0,001	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000GRANA3	W	PR	AGRANA BETEILIGUNGS-AG	Nahrungsm. & Softdr.	AGR	17,86	19.06.2020	45.703	20,90	13,02	1.116.053.578,14	18,92	211.157.336,98	62.488.000	0,41	43,94	1,00	5,60
AT00000AMG3	W	PR	AMAG AUSTRIA METALL AG	Nichteisenmetalle	AMAG	26,60	18.06.2020	2.614	33,20	21,70	938.022.413,45	7,00	65.661.568,94	35.264.000	1,09	24,30	1,20	4,51
CH0454224574	W	DM	AmeriMark Group AG	Div. nicht klassierte Ges.	CARS	2,60	19.06.2020	37.817	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000A18XM4	Z	0	AMS	Elektr. Geräte & Komp.	AMS	15,64	19.06.2020	15.729.169	55,90	7,82	4.024.505.342,34	65,89	—	84.400.000	3,55	4,40	0,00	0,00
AT0000730007	W	PR	ANDRITZ AG	Maschinen & Apparate	ANDR	35,00	19.06.2020	2.376.756	42,60	24,36	3.640.000.000,00	59,49	2.165.436.000,00	104.000.000	1,23	28,48	0,70	2,00
AT0000969985	W	PR	AT&S AUSTRIA TECH.&SYSTEMTECH.	Elektr. Geräte & Komp.	ATS	16,98	19.06.2020	454.317	23,28	10,06	659.672.982,21	64,60	426.148.746,51	38.850.000	0,34	50,36	0,60	1,47
AT0000616701	W	DM+	ATHOS IMMOBILIEN AG	Immobilien	ATH	40,60	16.06.2020	145	50,00	35,40	70.108.800,00	86,42	60.588.024,96	1.800.000	0,97	41,65	1,20	2,99
JE00B3DF752	W	SC	ATRIUM EUROP.REAL.EST.LTD	Immobilien	ATRS	2,86	19.06.2020	261.688	—	—	—	39,90	431.333.787,08	376.918.000	0,22	12,81	0,27	9,44
AT0000A0K1J1	W	DM	AUTOBANK AG	Banken & Kreditinstitute	AWZ	0,61	21.04.2020	—	3,71	0,61	16.204.536,00	65,92	10.682.030,13	15.052.000	-0,08	-7,69	—	0,00
DE0002NBN90	W	DM	B-A-I GERMANY AG VZ	Immobilien	BAL	1,10	18.06.2020	1.745	7,80	1,00	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000624705	W	SA	BKS BANK AG ST	Banken & Kreditinstitute	BKS	13,10	19.06.2020	3.718	16,50	11,30	538.973.315,70	19,40	104.560					

ISIN	Bö	M	Unternehmen	Branche	Kürzel	letzter Kurs	Datum I. Kurs	Volumen Woche	Hoch 52W	Tief 52W	Marktkapitalisierung	Streubesitz in %	Marktkap. des Streubesitz	Aktien in Umlauf	Gewinn pro Aktie	KGV	Dividende	Div.-Rendite
AT0000625132	W	SA	OBERBANK AG VZ	Banken & Kreditinstitute	OBV	83,50	19.06.2020	1.550	93,00	75,50	250.500.000,00	35,78	89.628.900,00	3.000.000	6,09	13,71	1,15	1,38
AT0000758008	W	SA	OTTAKRINGER GETRÄNKE AG ST	Tabak & alkohol. Getr.	OTS	133,00	15.06.2020	99	139,00	116,00	320.929.000,00	11,72	37.612.878,80	2.413.000	3,45	38,54	—	—
AT0000758032	W	SA	OTTAKRINGER GETRÄNKE AG VZ	Tabak & alkohol. Getr.	OTV	75,00	19.06.2020	34	90,00	70,50	32.025.000,00	11,72	3.753.330,00	427.000	3,45	21,73	—	—
AT0000APOST4	W	PR	OESTERREICHISCHE POST AG	Verkehr & Transport	POST	30,30	19.06.2020	1.706.021	35,60	27,15	2.046.855.848,46	47,15	965.092.532,55	67.553.000	2,17	13,98	2,08	6,86
AT0000743059	W	PR	OMV AG	Erdöl/-gas	OMV	30,32	19.06.2020	5.094.464	54,54	16,33	9.922.917.260,12	43,60	4.326.391.925,41	327.273.000	5,13	5,91	2,00	6,60
AT0000758305	W	PR	PALFINGER AG	Fahrzeuge	PAL	20,55	19.06.2020	67.474	30,70	15,40	772.536.121,32	34,50	266.524.961,86	37.593.000	2,13	9,66	0,71	3,45
AT0000A00778	F/X	SA	PETRO WELT TECHNOLOGIE AG	Erdöl	O2C	2,85	19.06.2020	59.251	4,31	1,51	145.084.500,00	13,00	18.860.985,00	48.850.000	0,11	25,78	0,00	0,00
AT0000KTMI02	W	SA	PIERER MOBILITY AG	Elektr. Geräte & Komp.	PMAG	43,40	19.06.2020	2.653	55,00	22,60	985.658.220,72	37,20	366.664.858,11	22.539.000	2,42	17,95	0,00	0,00
AT0000A00X9	W	PR	POLYTEC HOLDING AG	Fahrzeuge	PYT	5,50	19.06.2020	122.639	9,46	3,21	122.815.000,00	64,29	78.957.763,50	22.330.000	1,00	5,48	0,25	4,55
AT0000609607	W	PR	PORR AG	Baugewerbe & -material	POS	15,96	19.06.2020	109.441	22,00	13,42	464.356.201,11	46,30	214.996.921,11	29.095.000	0,96	16,70	0,00	0,00
AT0000606306	W	PR	RAIFFEISEN BANK INTERNAT. AG	Banken & Kreditinstitute	RBI	17,25	19.06.2020	5.619.572	23,39	11,25	5.674.215.000,00	41,20	2.337.776.580,00	328.940.000	3,73	4,62	1,00	5,80
AT0000767306	W	SA	RATH AG	Baugewerbe & -material	RAT	22,00	19.06.2020	380	29,20	20,00	33.000.000,00	14,50	4.785.000,00	1.500.000	2,74	8,92	0,00	0,00
IT0005355984	W	DM	RE HEALTH S.P.A.	Finanz- & Beteil.-Ges.	CORN	3,18	14.04.2020	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
NL0012650360	W	SC	RHI MAGNESITA N.V.	Baugewerbe & -material	RHIM	27,80	19.06.2020	17.527	55,40	15,68	1.374.320.555,53	—	812.773.176,54	44.819.000	2,81	9,90	0,00	0,00
NL0000289783	W	SA	ROBECO SUSTGLOB STARS EQU FD	Anlagefonds & Vorsorge	ROB	35,00	14.04.2020	—	—	—	526.044.812,78	0,00	0,00	—	-0,59	-59,71	—	—
NL0000289817	W	SA	ROLINCO	Anlagefonds & Vorsorge	ROL	34,60	14.04.2020	—	—	—	5.003.009.487,00	—	0,06	0,06	559,96	—	—	0,97
ANN757371433	W	SA	RORENTO N.V.	Anlagefonds & Vorsorge	ROR	53,11	27.05.2013	—	55,00	49,50	9.959.731.092,64	—	—	—	1,46	36,45	—	—
AT0000922554	W	PR	ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	Fahrzeuge	ROS	33,00	19.06.2020	3.878	45,40	23,40	224.400.000,00	49,00	109.956.000,00	6.800.000	3,74	8,83	0,80	2,42
AT0000A0E9W5	F/X	SA	S+T AG (Z.REG.MK.Z.)O.N.	Computer & Netzwerke	SANT	23,90	19.06.2020	744.961	25,90	14,02	1.558.507.836,34	73,39	1.143.788.901,09	51.928.000	0,75	32,06	0,19	0,80
AT0000946652	W	PR	SCHÖLLER-BLECKMANN AG	Erdöl/-gas	SBO	26,60	19.06.2020	443.540	76,00	17,18	424.403.006,09	66,60	282.652.402,05	15.952.000	2,02	13,14	1,20	4,51
AT0000785555	W	PR	SEMPERT AG HOLDING	Gummi & Reifen	SEM	11,18	19.06.2020	25.618	14,00	7,00	230.006.146,28	46,00	105.802.827,29	20.573.000	3,20	-5,08	0,00	0,00
DE000A2DAMG0	W	DM	SIGNATURE AG	Finanz- & Beteil.-Ges.	BUY	1,27	14.05.2020	—	1,70	0,80	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000652250	W	PR	SIMMO AG	Immobilien	SPI	16,62	19.06.2020	970.141	27,15	13,30	1.100.277.295,56	66,26	729.043.736,04	66.202.000	-0,22	5,17	0,70	4,21
AT0000797303	W	SA	STADLAUER MALZFABRIK AG	Nahrungsm. & Softdr.	STM	48,80	19.06.2020	220	74,50	43,00	27.327.999,57	51,00	13.937.279,78	560.000	2,86	17,08	1,00	2,05
ATSTARTUP300	W	DM+	STARTUP300 AG	Finanz- & Beteil.-Ges.	S300	3,98	19.06.2020	1.107	9,30	3,30	—	—	—	—	—	—	—	—
AT000005STR1	W	PR	STRABAG SE	Baugewerbe & -material	STR	24,15	19.06.2020	91.788	32,30	16,02	2.656.499.958,04	13,50	358.627.494,33	110.000.000	3,38	7,15	0,90	3,73
AT0000808209	W	SA	SUM WELTECHNIK AG	Umwelt & Recycling	SWUT	29,00	19.06.2020	76	38,20	16,10	21.054.000,00	55,06	11.592.332,40	660.000	1,16	2,60	0,60	2,07
AT0000720008	W	PR	TELEKOM AUSTRIA AG	Telekommunikation	TKA	6,35	19.06.2020	785.810	7,77	5,40	4.216.939.686,67	20,58	867.846.187,52	664.085.000	0,49	12,90	0,23	3,62
AT0000815402	W	PR	UBM DEVELOPMENT AG	Baugewerbe & -material	UBS	32,70	19.06.2020	18.794	50,00	23,60	244.334.405,70	46,20	112.882.495,43	7.472.000	7,11	4,60	2,20	6,73
AT0000821103	W	PR	UNIQA INSURANCE GROUP AG	Versicherungen	UQA	6,04	19.06.2020	1.638.479	9,95	5,86	1.866.359.988,21	36,60	683.087.755,69	309.000.000	0,75	8,03	0,18	2,98
AT0000816301	W	SC	UNTERNEHMEN INVEST AG	Finanz- & Beteil.-Ges.	UIV	16,50	15.06.2020	295	20,00	15,00	105.088.500,00	33,56	35.267.700,60	4.250.000	-0,85	-19,46	0,00	0,00
FR000456851	W	GM	VALNEVA SE ST	Pharmazeutik	VLA	4,34	19.06.2020	67.002	4,34	1,80	376.022.400,00	67,99	255.657.629,76	77.449.000	-0,02	-208,41	0,00	0,00
AT0000746409	W	PR	VERBUND AG KAT. A	Energie & Wasservers.	VER	40,74	19.06.2020	1.329.568	55,25	29,04	14.153.728.423,14	19,00	2.689.208.400,40	347.416.000	1,60	25,51	0,69	1,69
AT0000908504	W	PR	VIENNA INSURANCE GROUP AG	Versicherungen	VIG	19,54	19.06.2020	486.135	26,35	13,90	2.501.120.117,18	30,00	750.336.035,16	128.000.000	2,59	7,55	1,15	5,89
AT0000937503	W	PR	VOESTALPINE AG	Bergbau, Kohle & Stahl	VOE	19,59	19.06.2020	3.040.801	27,49	13,04	3.498.667.532,41	62,66	2.192.265.075,81	176.349.000	-1,24	-15,76	1,10	1,02
AT0000824701	W	SA	VOLKSBANK VORARLBERG PS	Banken & Kreditinstitute	VVPS	20,00	19.06.2020	570	35,00	18,00	22.952.000,00	100,00	—	—	—	—	—	1,44
AT0000A25W06	W	DM+	VST BUILDING TECHNOLOGIES AG	Baugewerbe & -material	VST	40,00	17.06.2020	1.200	42,00	40,00	20.400.000,00	—	2.323.560,00	510.000	2,35	17,00	—	—
AT0000827209	W	PR	WARIMPEX FINANZ- UND BET. AG	Finanz- & Beteil.-Ges.	WFX	1,29	19.06.2020	32.118	1,79	0,85	69.929.997,68	44,00	30.769.198,98	54.000.000	1,14	1,14	—	—
GB00BGMGZR93	W	DM	WEALTH DRAGONS GROUP PLC	Div. nicht klassierte Ges.	WDG	1,85	14.04.2020	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000741301	W	SA	WIENER PRIVATBANK SE	Banken & Kreditinstitute	WPB	5,50	18.06.2020	310	8,00	5,35	27.527.500,00	40,82	11.236.725,50	5.005.000	0,50	11,01	0,00	0,00
AT0000831706	W	PR	WIENERBERGER AG	Baugewerbe & -material	WIE	19,45	19.06.2020	2.587.964	28,26	11,59	2.263.046.488,76	83,00	1.878.328.585,67	117.527.000	2,14	9,08	0,60	3,08
AT0000834007	W	SC	WOLFORD AG	Textilien & Lederwaren	WOL	5,60	19.06.2020	4.204	11,40	3,20	37.626.399,36	11,00	4.138.903,93	5.000.000	-1,65	-3,39	0,00	0,00
AT0000A25N16	W	DM+	WOLFFANK-ADISA HOLDING AG	Baugewerbe & -material	WOLF	15,50	04.06.2020	—	31,00	15,50	25.022.400,00	—	—	—	—	1,33	11,65	0,00
GRSS19001002	W	DM	WORLD EXCELLENT PRODUCTS S.A.	Nahrungsm. & Softdr.	WEP	1,10	10.06.2020	—	24,80	1,10	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000837307	W	PR	ZUMTOBEL GROUP AG	Elektr. Geräte & Komp.	ZAG	6,14	19.06.2020	190.081	10,04	5,14	267.089.994,19	54,00	160.253.996,52	43.500.000	-0,35	-17,46	0,00	0,00

GLOBAL MARKET: IN WIEN GEHANDELTE INTERNATIONALE AKTIEN

Symb.	Gesellschaft	letzter Kurs in €	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %	Symb.	Gesellschaft	letzter Kurs in €	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %	Symb.	Gesellschaft	letzter Kurs in €	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %
EUR	Wien	Global Market				CAP	CAPITAL STAGE	12,38	84,23	76,05	0,11	GIS	GENERAL MILLS INC	55,18	15,88	21,09	3,18
DDD	3D SYSTEMS	6,55	-12,13	—	0,00	AFX	CARL ZEISS MEDITEC	88,50	-0,73	51,07	0,71	GMOT	GENERAL MOTORS CO	24,32	-24,98	5,62	5,72
MMM	3M CO	141,98	-7,30	19,97	3,64	CARR	CARLSBERG AS	119,95	1,31	20,68	2,63	GXI	GERRESHEIMER	80,95	23,21	31,79	1,47
MRSK	A.P.MOLLER-MAERSK AS	1.074,00	0,88	—	1,87	CARL	CARREFOUR	14,03	-16,46	10,09	1,66	GW1	GERRY WEBER	0,41	-92,39	0,03	0,00
AZA	A2A	1,28	-17,71	10,56	—	CAT	CATERPILLAR	114,00	-2,77	11,75	2,97	GFT	GFT TECHNOLOGIES	10,28	40,82	19,79	1,94
AALB	AALBERTS INDUSTRIES	28,12	-14,63	13,72	2,86	CEC	CECONOMY	3,13	-40,52	9,15	0,00	GILD	GILEAD SCIENCES	66,77	10,44	18,27	3,25
ARL	AAREAL BANK	17,54	-26,43	6,65	0,00	CELG	CELGENE CORP	97,67	64,57	19,16	0,00	GS	GOLDMAN SACHS GRP	182,26	5,39	8,85	2,06
ABT	ABBOTT LABORATORIES	81,95	9,05	43,48	1,46	CLNX	CELLNEX TELECOM	52,96	58,99	—	—	GYT	GOODYEAR TIRE & RUBBER CO	7,83	-41,11	7,49	—
ABVV	ABBVIE INC	87,00	24,8														

Table with 4 columns: Symb., Gesellschaft, letzter Kurs, Chg 12 M in %, KGV, Div Rend in %. Contains multiple sections for different regions like USA, Europa, Kanada, Mexiko, Argentinien, and Grobbritannien.

Börsen-Kurier
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:
Herausgeber und Verleger:
FinanzMedienVerlag Ges.m.b.H.

Vertriebs- und Anzeigenleitung: Klaus Schweinegger (Ks)
Redaktion:
Irene Privoznik Redaktions-Service KG
(2353 Guntramsdorf, Anningerstraße 36): Mag. Patrick Baldia (pb), Dr. Helmut Berg (hb), Mario Franzin (ChartReading), Mag. Manfred Kainz (mk), Mag. Julia Kistner (jk), Mag. Harald Kolerus (rk), Michael Kordovsky (mk), Mag. Raja Korinek (rk), Mag. Tibor Pásztor (tp), Cornelius M. Pirch (cmp), Irene Privoznik (ip), Mag. Manfred Schwager (ms), Lea Schweinegger (ls), Dr. Brigitta Schädler, Angela Texkan (at), Renze Tebel,

Frankfurt: Norbert W. Paulsen, Christian Scheid, Christiane Süssel, Stefan Riedel, Jens Korte, Mag. Sonia Laszlo, Dr. A. Schaub
München New York Los Angeles Zürich
Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Managerwartungen sind bezahlte Einschaltungen.
Der Börsen-Kurier gibt keine Tipps. Alle zitierten Tipps sind die Fachmeinung verschiedener Experten. Sie können einander auch widersprechen. Bitte bilden Sie sich Ihre eigene Meinung.

Aboservice-Telefon: 01/470 09 16 16
Redaktionstelefon: 01/470 09 16 14
Fax: 01/470 09 16 10
Internet: www.boersen-kurier.at
Facebook: www.facebook.com/BoersenKurier
eMail: redaktion@boersen-kurier.at
Geschäftsbedingungen
Für unverlangt eingesandene Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Erlaubnis zum Abdruck eines Bildes oder Textes im Börsen-Kurier muss immer zusätzlich zu den zeitlich begrenzten ausschließlichen Werknutzungsrechten laut § 15 bis 18 in Verbindung mit § 24 UrhG die zeitlich unbegrenzte, nicht ausschließliche Genehmigung (Werknutzungsbevollmächtigung) enthalten, die betreffenden Inhalte in beliebiger Form und beliebigen Medien zu vervielfältigen, insbesondere auch zu speichern, zu verbreiten, öffentlich wiederzugeben und zu senden. Ein Nichtverständnis mit dieser Bedingung

Abonnementen müssen spätestens vier Wochen vor Ablauf gekündigt werden. Eine Refundierung bezahlter Abonnement-Gebühren ist ausgeschlossen.
Offizielles Organ des:
InvestmentClub-Austria
ZöAG
Mitgliedschaften:
Mitglied des Verbands Österreichischer Zeitungen
Außerordentliches Mitglied der Vereinigung ausländischer Investmentgesellschaften in Österreich

Preis: Einzelpreis € 2,90; Jahresabo € 94,90; Studententabo € 74,90; Auslandsabo (Europa) € 142,63, mit Priority-Versand € 193,60; Berater-Paket € 79,90



Symbol	Gesellschaft	Letzter Kurs	Chg 12 M in %	KGW	Div Rend in %	Symbol	Gesellschaft	Letzter Kurs	Chg 12 M in %	KGW	Div Rend in %	Symbol	Gesellschaft	Letzter Kurs	Chg 12 M in %	KGW	Div Rend in %	Symbol	Gesellschaft	Letzter Kurs	Chg 12 M in %	KGW	Div Rend in %		
RICHTER	Richter Gedeon	6.930,00	33,91	27,40	0,91	MSI	MITSUI CHEMICALS	18,90	-12,48			UBE	UBE IND. LTD	15,20	-14,1			5VJ	Halcyonri	0,35	-31				
WABS	WABERERS	950,00	-24,6			MU1	MITSUI ENG. SHIPB.	4,08	-47,05			UTN	UNITIKA LTD	3,00	0,38			B22	HANKORE ENVIRONMENT TECH	4,93	0,93				
ZWACK	Zwack Unicum	16.800,00	-4,82	12,81		MFU	MITSUI FUDON LTD	17,00	-22,62			WEJ	WEST JAPAN RWY	52,00	-27,76			H78	HongkongLand	0,05	-39,55				
<p><b>JPY - Aktienkurse (Frankfurt) in EUR</b></p> <p><b>Nikkei 225</b> <b>22.478,79</b> <b>4,73</b></p>																									
ADANTEST	ADVANTEST CORP.	49,80	124,83			MMG	MITSUI MNG SMELTG	18,90	-7,76			YHA	YAMAHA CORP.	43,20	2,13			5J5	Indofoodri	0,30	-7,69				
AEON	AEON	20,20	33,32			MZ8	MIZUHO FINL GRP	1,10	-12,07	39,56	5,69	YMA	YAMAHA MOTOR	13,59	-11,97			I26	InnoPac	0,01					
AJINOMOTO	AJINOMOTO	15,40	-0,57	34,11	1,73	59M	MS+AD INSUR.GRP HLDGS	25,20	-9,48			YTT	YAMATO HLDGS.	19,90	11,24			198	IS MS INDIA	7,37	-16,72				
ALPS EL.CO.LTD	ALPS EL.CO.LTD	11,80	-19,2			NEC1	NEC CORP.	42,06	26,04			YKE	YASKAWA EL. CORP.	30,65	7,7			I07	ISDN	0,23	-4,26				
AMADA HOLDINGS CO.	AMADA HOLDINGS CO.	7,55	-22,68			NGI	NGK INSULATORS	12,70	2,3			YEC	YOKOGAWA EL.	13,80	-19,74			C07	Jardine C&C	21,00	-42,04				
ANA HOLDINGS	ANA HOLDINGS	21,80	-25,25			N16	NH FOODS	35,20	-9,31			YRB	YOKOHAMA RUBBER	12,60	-21,63			J10	Jaya	0,03					
AZORA BANK LTD	AZORA BANK LTD	16,20	-21,83			N3	NICHIREI CORP.	26,00	20,12	21,85	1,03							J36	JMH USD	43,49	-32,15				
AHI GLASS	AHI GLASS	27,00	-14,04	10,80	3,56	NKN	NIKON CORP.	8,00	-36,93			<b>HKD</b>	<b>Hongkong</b>					J37	JSH USD	21,60	-42,86				
AHI GRP HOLDINGS	AHI GRP HOLDINGS	33,00	-17,53	25,44	2,28	NP7	NIPPON EL. GLASS	14,70	-33,14			<b>HSI.X</b>	<b>HANG SENG INDEX</b>	<b>24.643,89</b>	<b>-13,68</b>			BN4	Keppel Corp	6,09	-7,31				
AHI KASEI	AHI KASEI	7,05	-24,26			NEX	NIPPON EXPRESS CO.	46,20	1,12	10,74		A2XN	AAC TECHNOLOG.HLDG.DL-.01	5,30	5,22			K71U	Keppel Land	1,11	-11,2				
ASTELLAS PHARMA	ASTELLAS PHARMA	14,56	17,31			N9L	NIPPON LIGHT MET. HLDGS	1,49	-23,45			W8V	BANK OF CHINA LTD H YC 1	0,33	-10,11	4,11	7,30	B2F	M1	2,05					
BRIDGESTONE CORP.	BRIDGESTONE CORP.	29,17	-15,23			9N1	NIPPON PAPER INDS	13,07	-15,55	1,84		EF9	BELLE INTL.HLDGS HD-.01	0,67	29,12			ME8U	Mapletree Ind Tr	2,84	30,88				
CANON	CANON	18,60	-29,01	23,75	7,18	N19	NIPPON SHEET GLASS	3,44	-42,5			C4C	BK O.COMMUNICATIONS H YC1	0,55	-27,14			M44U	Mapletree Log Tr	1,94	22,78				
CASIO COMPUTER	CASIO COMPUTER	15,70	-44,01			NPS	NIPPON STEEL-SUMITO.METAL	8,85	-40,85	3,84	7,38	BOF	BK OF CHINA (HONGKONG)	2,80	-19,68	11,45	4,24	DU4	Mermaid Maritime	0,08	6,67				
CENTRAL JAP RWY	CENTRAL JAP RWY	145,50	-21			71N	NIPPON SUIN	4,02	-28,77			BOA	BK OF EAST ASIA	2,04	-16,22	29,82	1,36	5EN	Midas	0,19					
CHIBA BK LTD	CHIBA BK LTD	4,28	-0,74			NTT	NIPPON TEL. TEL.	21,24	1,51	5,78	7,08	CTY	CATHAY PAC. AIRW.	0,94	-27,18	28,43	1,47	C68	Mirach Energy	0,66					
CHIYODA CORP.	CHIYODA CORP.	2,40	-4,76			NYKA	NIPPON YUSEN	12,90	-3,25	1,29		CHK	CK INFRASTRUCTUR.HLDG.HD1	7,52	-1,67			N4E	Nam Cheong	0,01	-55,56				
CHUBU EL. PWR	CHUBU EL. PWR	11,50	-8,06	13,15	3,27	NSC	NISSAN CHEM.	45,40	15,43			1CK	CHEUNG KONG PROP. HLDGS	6,97	8,53			N21	Noble	131,00					
CHUGAI PHARMACEUT'L	CHUGAI PHARMACEUT'L	142,00	147,43			NI	NISSAN MOTOR	3,58	-42,63	6,07	9,33	CHZ	CHIN RES. LA. HD-10	3,52	-6,05	10,87	2,30	NO3	NOL	1,30					
CITIZEN WATCH CO.	CITIZEN WATCH CO.	3,04	-30,27			NFR	NISSHIN SEI.	10,70	-33,61	22,43	1,95	CHT	CHINA CONSTR. BANK H YC 1	0,70				O39	OCBC Bank	9,10	-19,04				
COMSYS HLDGS CORP.	COMSYS HLDGS CORP.	25,61	14,95			4NI	NISSHIN STEEL CO.	13,23	-24,36			CHL	CHINA LIFE INS. H YC 1	1,85	-16,64			S3N	OKH Global	0,02	-23,81				
CONCORDIA FINL GRP	CONCORDIA FINL GRP	2,92	-10,85			NBO	NISSHINBO HOLDINGS	6,70	0,6			EQZ	CHINA MENG.D.REG S HD-.10	3,30	-3,4	24,95	0,69	O32	Olam Intl	1,45	-24,87				
CRED. ISON	CRED. ISON	11,10	10,87			N55	NITTO DENKO	49,20	15,36			CPM	CHINA MERCHANTS PORT HLDG	1,13	-24,22	13,70	3,62	O23	OSIM Intl	1,39					
DAI NIPPON PRINTG	DAI NIPPON PRINTG	20,40	2,93			NSE	NOMURA HLDGS	3,98	29,37	1,26		CTM	CHINA MOBILE	6,28	-21,55			T13	RH PetroGas	0,03	-35,9				
DAI-ICHI LIFE HOLDINGS	DAI-ICHI LIFE HOLDINGS	11,30	-13,41			NSK	NSK	6,70	-10,19			CPW	CHINA OV.LD	2,86	-8,8	5,58	3,94	A50	Retrofogy	0,06	-12,12				
DAIICHI NKYO CO. LTD	DAIICHI NKYO CO. LTD	73,50	49,57			NTN	NTN CORP.	1,83	-27,38			CHU	CHINA PETRO.+ CHEM. H YC1	0,40	-34,17	6,59	9,89	S58	SATS	3,12	-40,34				
DAIKIN IND. LTD	DAIKIN IND. LTD	134,85	15,28			NT5	NTT DATA CORP.	10,30	-7,84			CRP	CHINA RES POWER HLDGS	1,03	-16,87	15,02	6,06	S66	SHS	0,16	-6,86				
DAIWA HOUSE IND.	DAIWA HOUSE IND.	22,00	-20,09			MCN	NTT DOCOMO	23,60	16,4	15,05	3,89	IKF	CHINA SHENHUA EN. H YC 1	1,46	-22,41			U96	Sembcorp Ind	1,92	-22,27				
DAIWA SEC. GRP	DAIWA SEC. GRP	3,87	-1,37			OBA	OBAYASHI CORP.	8,40	-2,26			CPF	CITIC	0,88	-27,79	6,66	3,77	S51	Sembcorp Marine	0,50	-67,32				
DENSA CO.	DENSA CO.	11,40	-35,2			V8H	ODAKU EL. RWY.	22,00	0,07			2CK	CK HUTCHISON HLDGS	5,96	-31,73	9,54	3,22	S68	SGX	8,29	6,42				
DENKA CO.,	DENKA CO.,	21,80	-15,42			OJI	OJI HOLDINGS CORP.	4,24	-15,25			CLP	CLP HLDGS	8,85	-6,82	15,71	3,58	C6L	SIA	4,00	-57,4				
DENSO CORP.	DENSO CORP.	32,60	-13,48			OKI	OKI EL. IND.	8,80	-18,11			XCI	CNO UNICOM(HK)	0,52	-47,45			S59	SIA Engineering	2,04	-17,74				
DENTSU	DENTSU	22,80	-27,24	3,48		OKU	OKUMA CORP.	39,40	-11,17			NC2B	CN UNICOM LTD SUBV. HD-.02	1,03	-30,37			5GB	SIIC ENVIRONMENT HOLDINGS	0,16					
DOWA HOLDINGS	DOWA HOLDINGS	27,00	-4,27			OLY1	OLYMPUS CORP.	15,60	57,97			KW9A	GALAXY ENTMT GRP	6,09	4,86	17,23	1,70	S08	SingPost	0,77	-19,79				
EAST JAPAN RWY	EAST JAPAN RWY	65,50	-22,49	10,15	1,91	PAC	PAC. MET. CO. LTD	14,30	-17,2			HCG	H.K. CHINA GAS	1,37	-32,68	35,67	2,38	Z74	SingTel	2,53	-24,48	13,29	6,94		
EBARA CORP.	EBARA CORP.	20,60	-13,35			PAN	PANASONIC CORP.	8,13	12,92	8,41	3,08	AOP	HANG LUNG P.	2,04	2,54	14,42	3,84	E3E	SoundGlobal	0,76					
EII CO. LTD	EII CO. LTD	70,50	34,39			PIC	PIONEER CORP.	0,51	-60,16			HSB	HANG SENG BK LTD	15,40	-31,46	12,42	5,08	T39	SPH	1,33	-45,49				
FAMILYMART UNY HLDGS CO.	FAMILYMART UNY HLDGS CO.	15,60	-28,64			RAK	RAKUTEN	7,58	-27,52			HLD	HENDERSON LD DEV.	3,52	-25,74	12,76	4,02	S63	ST Engineering	3,36	-19,42				
FANUC CORP.	FANUC CORP.	162,75	-0,34	21,69	2,91	RESA	RESONA HOLDINGS	3,12	-13,22			HGNC	HENGAN INTL GRP HD-.10	6,95	6,32			SC3	StarHub	1,35	-11,18				
FAST RETAILING CO. YN 50	FAST RETAILING CO. YN 50	515,00	-7,19			RIC1	RICOH CO. LTD	6,75	-23,67	11,83	2,84	HK2C	HONGKONG EXCH. (BL 100)	34,20	10,34	26,83	3,34	S24	STATS ChipPAC	0,46					
FAJ ELECTRIC CO.	FAJ ELECTRIC CO.	23,00	-24,43			SBW	SAPORO HOLDINGS	16,60	-10,64	35,96	2,11	HBC1	HSBC HLDGS DL-.50	4,31	-41,27	13,24	6,19	ES3	STI ETF	2,70	-19,81				
FUJIFILM HOLDINGS CORP.	FUJIFILM HOLDINGS CORP.	40,00	-10,23	17,85	1,67	DAO	SCREEN HOLDINGS CO.	44,20	27,94			ICK	IND.-COMM.BK CHINA H YC 1	0,58	-11,54	3,94	5,76	T82U	Suntec Reit	1,44	-24,61				
FUJIKURA LTD	FUJIKURA LTD	2,72	-12,05			XSC	SECOM CO. LTD	78,50	1,5			CTJ1	KUNLUN ENERGY CO. HD-.01	0,58	-24,33			5FD	Swissco	0,45					
FUJITSU LTD	FUJITSU LTD	99,50	62,08			SPH1	SEKISUI HOUSE	16,90	15,23			LHL	LENOVO GRP	0,49	-29,42	11,70	5,54	Y92	ThaiBev	0,71	-17,06				
FUKUOKA FINL GRP	FUKUOKA FINL GRP	14,39	-8,36			S6M	SEVEN + I HLDGS CO. LTD	30,20	0,28	17,66	2,49	LIUB	LI + FUNG LTD HD-.0125	0,15	9,85	184,71	0,27	U11	UOB	20,78	-20,75	7,98	6,26		
FURUKAWA CO.	FURUKAWA CO.	9,00	-20,17			SHZ	SHIMIZU CORP.	7,30	-1,91			L5R	LINK REIT	7,52	-30,6	6,83	4,15	U14	UOL	7,09	-5,09				
FURUKAWA ELECTRIC.	FURUKAWA ELECTRIC.	22,40	-10,65			SEH	SHIN-ETSU CHEM.	102,00	32,76	16,83	1,64	MRI	MTR CORP. LTD	4,50	-21,05	16,59	2,74	MS7	Vard	0,25	0				
GUR YUA CORP.	GUR YUA CORP.	14,90	-9,94			SHO	SHIONOGI + CO. LTD	11,40	-13,19			NWD	NEW WORLD DEV.	1,08	-20,42	5,87	4,89	V03	Venture	16,28	-5,79				
HASEKO CORP.	HASEKO CORP.	11,20	25,34			LCJ	SHINSEI BANK	57,28	14,58			PC6	PET												

## HAUPTVERSAMMLUNGEN ÖSTERREICH

STAND BEI REDAKTIONSSCHLUSS - KURZFRISTIGE ÄNDERUNGEN SIND MÖGLICH  
(fett gedruckte Unternehmen: Änderungen gegenüber der Vorwoche)

Firma	Tag	Zeit	Ort	Marktsegment/Börse
AB Effectenbeteiligungen	folgt			direct market
<b>Addiko Bank</b>	ao.HV	10.7.	10.30h	virtuell
	o. HV	Q4/2020		
Agrana	3.7.	11.00h		virtuell
AMAG	21.7.			virtuell
Andritz	7.7.	10.30h		virtuell
Asamer Baustoffe (GS)	folgt			
AT&S	9.7.	10.00h		virtuell
Athos Immobilien	22.9.			
Autobank	14.10.			
Bawag	Q4/2020			
bet-at-home	7.7.	14.00h		virtuell
CA Immobilien Anlagen	25.8.			
Cleen Energy	18.9.			
Do & Co	folgt			
Erste Group Bank	folgt			
European Lithium	folgt			
Eyemaxx Real Estate	Oktober			
Fabasoft	29.6.	10.00h	4020 Linz, Europaplatz 2 (Courtyard by Marriott Hotel)	
FACC	26.6.	10.00h		virtuell
Flughafen Wien	4.9.			
Gurktaler	23.9.			
Heid	folgt			
Hutter & Schrantz	folgt			
Hutter & Schrantz Stahlbau	folgt			
Immofinanz	1.10.			
Kapsch Trafficcom	9.9.			
Life Settlement Holding	folgt			
Linz Textil	2.9.			
Manner	folgt			
Marinomed	17.9.			
Oekoström	28.10.			
Oesterr. Staatsdruckerei	24.7.			
OMV	29.9.			
Palfinger	5.8.			virtuell
<b>Petro Welt Technologies</b>	15.7.	10.00h		virtuell
Polytec	folgt			
Raiffeisen Bank Int.	20.10.			
Rath	2.10.	9.30h		
S Immo	folgt			
<b>Semperit</b>	22.7.	10.00h		virtuell
Stadlauer Malzfabrik	20.7.			
startup300	22.10.			
Telekom Austria	24.9.			
Vienna Insurance Group	folgt			
Voestalpine	1.7.	10.00h		virtuell
VST Building Technologies	25.6.	9.00h	2333 Leopoldsdorf, Feuerwehrstraße 17 (Schloss Leopoldsdorf)	
W.E.B Windenergie	18.9.			
Warimpex	folgt			
Wiener Privatbank	21.10.	10.00h	Wien, Hotel der France	
Wolford	30.9.			
Zumtobel	24.7.			

## WEITERE KURSRELEVANTE TERMINE ÖSTERREICH

25.6.	Gurktaler	Veröffentlichung der Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2019/2020
25.6.	Zumtobel	Bilanzergebnis 2019/20 (1. Mai 2019 - 30. April 2020)
26.6.	Strabag	Ex-Dividenden-Tag
29.6.	Österreichische Post	Ex-Dividenden-Tag
29.6.	Strabag	Nachweisstichtag „Dividenden“ (Record Date)
29.6.	VST Building Technologies	Ex-Dividenden-Tag
30.6.	Österreichische Post	Nachweisstichtag „Dividenden“ (Record Date)
30.6.	Strabag	Dividenden-Zahltag
30.6.	Telekom Austria	Beginn der Silent Period
30.6.	Unternehmens Invest	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2019/20
30.6.	VST Building Technologies	Nachweisstichtag „Dividenden“ (Record Date)
1.7.	Österreichische Post	Dividenden-Zahltag
1.7.	Ottakringer	Ex-Dividendtag
2.7.	Ottakringer	Nachweisstichtag Dividende (Record Date)
3.7.	Ottakringer	Dividendenzahltag
6.7.	Verbund	Dividenden-Zahltag
7.7.	VST Building Technologies	Dividenden-Zahltag
8.7.	Agrana	Ex-Dividenden-Tag
8.7.	Atrium Eur. Real Estate	Dividenden-Zahltag
8.7.	OMV	Trading Update Q2 2020
9.7.	Agrana	Ergebnisse 1. Quartal 2020/21
9.7.	Agrana	Nachweisstichtag „Dividenden“ (Record Date)
9.7.	Andritz	Ex-Dividenden-Tag
9.7.	voestalpine AG	Ex-Dividenden-Tag
10.7.	Agrana	Dividenden-Zahltag
10.7.	Andritz	Nachweisstichtag „Dividenden“ (Record Date)
10.7.	Voestalpine	Nachweisstichtag „Dividenden“ (Record Date)
13.7.	Andritz	Dividenden-Zahltag
13.7.	Voestalpine	Dividenden-Zahltag
14.7.	Bawag Group	Beginn der Quiet Period
14.7.	Flughafen Wien	Verkehrsergebnisse Juni 2020
14.7.	Telekom Austria	Ergebnis 2. Quartal 2020, Trading Statement
15.7.	Telekom Austria	Conference Call für Investoren und Analysten
15.-28.7.	OMV	Quiet period
20.7.	Wienerberger	Beginn der Quiet Period
21.7.	Telekom Austria	Veröffentlichung Halbjahresbericht 2020
23.7.	Stadlauer Malzfabrik	Ex-Tag
23.7.	Wolford	Jahresergebnis 2019/20, Bilanzpressekonferenz in Wien
24.7.	Amag	Ex-Dividenden-Tag
24.7.	Semperit	Ex-Dividenden-Tag - (Für das Geschäftsjahr 2019 wird keine Dividende vorgeschlagen)
24.7.	Stadlauer Malzfabrik	Record-Date
27.7.	Amag	Nachweisstichtag „Dividenden“ (Record Date)
27.7.	Semperit	Nachweisstichtag „Dividenden“ (Record Date) - (Es wird keine Dividende vorgeschlagen)

## DIVIDENDENAUSSCHÜTTUNGEN

Unternehmen	Div. (€/Aktie)	Div. Rendite (in %)	Div.-Zahl.
AB EFFECTENBET.	0,20	1,47	02.05.2019
AGRANA	1,00	5,64	12.07.2019
AMAG	1,20	4,05	17.04.2019
ANDRITZ	1,55	4,60	02.04.2019
AT&S	0,60	4,11	25.07.2019
ATHOS IMMOBILIEN	0,70	1,41	14.06.2019
+ Bonusdividende	0,50		14.06.2019
ATRIUM <sup>1</sup>	0,0675	8,18	02.07.2020
* BAWAG GROUP	2,18	6,17	10.05.2019
BKS BANK ST <sup>3</sup>	0,12		?
BKS BANK VZ	0,12	1,65	03.06.2020
BANK F. TIROL & VBG ST <sup>3</sup>	0,12		?
BANK F. TIROL & VBG VZ	0,12	1,17	18.06.2020
BET-AT-HOME.COM	3,50	11,78	27.05.2019
+ Bonusdividende	3,00		27.05.2019
BURGENLAND HOLDING	3,25	4,50	26.03.2020
CA IMMOBILIEN ANLAGEN	0,90	2,81	15.05.2019
DO & CO	0,85	1,07	05.08.2019
* ERSTE GROUP BANK	1,40	4,47	22.05.2019
EVN	0,47	3,28	24.01.2020
+ Bonusdividende	0,03		24.01.2020
EYEMAXX R. EST. AG	0,20	2,10	06.06.2019
FABASOFT	0,50	0,97	11.07.2019
FACC	0,15	1,44	17.07.2019
FLUGHAFEN WIEN	0,89	2,23	09.05.2019
FREQUENTIS	0,15		27.11.2020
GURKTALER ST	0,16	0,84	18.09.2019
GURKTALER VZ	0,16	0,84	18.09.2019
HUTTER & SCHRANTZ	0,20	1,24	18.06.2019
HUTTER & SCHRANTZ STAHL	1,40	5,00	18.06.2019
* IMMOFINANZ	0,85	3,51	28.05.2019
KAPSCH TRAFFICCOM	1,50	4,69	18.09.2019
LINZ TEXTIL HOLDING	4,00	1,48	15.05.2019
MANNER & COMP.	0,80	0,86	05.06.2019
MAYR-MELNHOF KARTON	3,20	2,82	13.05.2020
OBERBANK ST <sup>3</sup>	0,18	1,15	?
OBERBANK VZ	0,18	1,18	28.05.2020
OMV	1,75	3,90	23.05.2019
OTTAKRINGER ST	2,00	3,17	05.07.2019
OTTAKRINGER VZ	2,00	2,27	05.07.2019
OESTERREICHISCHE POST	2,08	7,09	05.07.2019
OEST. STAATSDRUCKEREI	0,53	2,94	02.08.2019
PALFINGER	0,51	2,24	26.03.2019
POLYTEC HOLDING	0,40	4,65	17.05.2019
PORR	1,10	5,64	06.06.2019
RAIFFEISEN BANK INT.	0,93	4,50	24.06.2019
RATH	1,00	4,42	05.06.2019
ROBECO	1,00		18.06.2020
ROLINCO	0,80	0,97	18.06.2020
ROSENBAUER	0,80	2,51	20.05.2020
<b>S+T<sup>2</sup></b>	<b>0,19</b>		<b>2021</b>
SCHOELLER-BLECKMANN	1,20	1,51	14.05.2020
S IMMO	0,70	3,55	24.06.2019
STADLAUER MALZFABRIK	1,00	1,42	29.07.2019
<b>STRABAG<sup>4</sup></b>	<b>0,90</b>		<b>30.11.2020</b>
SW UMWELTECHNIK AG	0,60	2,24	13.05.2020
TELEKOM AUSTRIA	0,21	3,08	07.06.2019
UBM DEVELOPMENT	2,20	5,51	05.06.2020
UNIQA INSURANCE GRP	0,18		08.06.2020
<b>VERBUND KAT. A</b>	<b>0,69</b>	<b>0,79</b>	<b>06.07.2020</b>
VIENNA INSURANCE GRP	1,00	4,35	29.05.2019
VOESTALPINE	1,10	4,83	15.07.2019
<b>VOLKSBANK VBG PS</b>	<b>0,51</b>		<b>24.06.2020</b>
* WARIMPEX	0,06	4,41	12.06.2019
WIENER PRIVATBANK	0,25	3,73	06.06.2019
WIENERBERGER	0,60	2,46	30.10.2020

\* = Einlagenrückzahlung, daher KEST-frei / Fett gedruckt = Neu;  
<sup>1</sup> = Vierteljährliche Zahlung; <sup>2</sup> Sonderdividende 2021, wenn GJ 2020 positiv abgeschlossen wird; <sup>3</sup> noch nicht fix; <sup>4</sup> vorbehalten liquider Mittel von 1 Mrd€ per 31. 10. (siehe strabag.com);

Alle Daten stammen von der Teletrader Software GmbH;  
 Veröffentlichung ohne Gewähr vonseiten des Börsen-Kuriers

## Nicht (mehr) börsennotiert:

AUSTRIA EMAIL	0,60	02.07.2020
KTM	2,50	30.04.2020
MANAGEMENT TRUST H.	0,50	11.12.2019
W.E.B. Windenergie	18,00	28.06.2019

## HV-TERMINE DEUTSCHLAND

25.6.	Deutsche Lufthansa	virtuell	MDAX
26.6.	RWE	virtuell	DAX
	Sartorius	virtuell	MDAX
	Siltronic	virtuell	MDAX
	Software	virtuell	MDAX
30.6.	Cancom	virtuell	MDAX
	HelloFresh	virtuell	MDAX
	Knorr Bremse	virtuell	MDAX
	RTL Group	virtuell	MDAX
	Vonovia	virtuell	DAX
8.7.	Daimler	virtuell	DAX
9.7.	Siemens	virtuell	DAX
14.7.	Continental	virtuell	DAX
27.7.	Linde	London	DAX

## Diversifikationsinstrument statt Renditebringer

Trotz partieller Negativrenditen haben Staatsanleihen-Investments ihre Berechtigung.

**Michael Kordovsky.** Die Zeiten des konservativen Renditebringers heimischer oder deutscher Bundesanleihen sind längst passé. Trotzdem sind Banken und Lebensversicherer sowie eine Reihe von Anleihenfonds darin noch immer massiv investiert und daran ändern auch die Negativrenditen nicht viel, denn Staatsanleihen sind nun mal Teil einer ausgewogenen Asset-Allocation.

### Noch ein sicherer Hafen

Das zeigte sich vor allem während des Corona-Crashes. US-Treasuries und deutsche Bundesanleihen waren der „sichere Hafen“. Beispielsweise stieg der Bundfuture (synthetische deutsche Bundesanleihe mit zehn Jahren Laufzeit) von Ende 2019 bis 9. März 2020 um 6 % von 171,01 auf 181,24 Punkte, während der DAX in diesem Zeitraum 19,8 % an Wert verlor.

**Wolfgang Lechner,** Prokurist beim Wiener Vermögensverwalter Privatconsult, skizziert die Bedeutung von Staatsanleihen als Portfoliobaustein wie folgt: „Gut diversifizierte Portfolios kommen um Investitionen in Staatsanleihen schwer herum. Viele Konzepte mussten aufgrund von Anlagebestimmungen die Aktienquoten



Bei Staatsanleihen steht nicht die Rendite sondern der Sicherheitsaspekt im Fokus

Ende März zurückfahren und konnten dann nicht von den wieder steigenden Aktienkursen profitieren. Im Gegensatz dazu hatten gut diversifizierte Konzepte den Vorteil, dass sie die Aktienquoten aufgrund der Stabilität, die unter anderem Staatsanleihen, aber auch andere alternative Bausteine lieferten, nicht abbauen mussten und so sofort wieder am Anstieg der Aktienkurse profitieren konnten.“

### Risiken steigender Zinsen, aber ...

Achtung: Risiken liegen in einer möglichen zukünftigen Rückkehr

der Inflation und/oder der Gefahr sich verschlechternder Ratings infolge der massiven Hilfspakete in der Corona-Krise und somit steigender Staatsverschuldung. Laut OECD-Prognose soll beispielsweise die Staatsverschuldung der USA von 108,5 % des BIP im Jahr 2008 bis 2021 auf 140,1 % steigen (negatives Krisenszenario). Im Euroraum sollte es im gleichen Zeitraum zu einem Anstieg von 86 auf 112,5 % kommen.

Auf der anderen Seite halten laufende Staatsanleihenkäufe der Notenbanken die Zinsen und somit Finanzierungskosten der Staats-

schuld niedrig. Per Mai 2020 hält die EZB bereits Euro-Staatsanleihen im Volumen von 2075 Mrd€ oder 17,4 % des BIP der Eurozone (2019) bzw. 25,3 % des ausstehenden Anleihenvolumens im 3. Quartal 2019. Das geht bereits in Richtung Monetarisierung der Staatsschuld - ein Trend, der sich zuletzt beschleunigte. Aber es gibt auch ein historisches Zinsgefälle:

### ... kontinuierlich fallende Realzinsen seit dem Jahr 1311

Lechner verwies auf eine wissenschaftliche Publikation der Bank of England, wonach über die ver-

gangenen 700 Jahre in den wichtigsten globalen Volkswirtschaften die Zinsen gefallen sind. Es geht um das „Working Paper No. 845, Bank of England, 2020“ mit dem Titel „Eight centuries of global real interest rates, R-G, and the ‚supra-secular‘ decline, 1311-2018“, Autor ist **Paul Schmelzing.** Demnach fielen vom 14. bis zum 21. Jahrhundert die durchschnittlichen Nominalzinsen von 7,3 auf 3,5 % und die Realzinsen von 5,1 auf 1,3 %. Seit 1317 sinken die BIP-gewichteten Realzinssätze durchschnittlich um 1,59 Basispunkte pro Jahr und seit der Post-Napoleonischen Ära (1820) beschleunigte sich der Rückgang auf 2,29 Basispunkte. Für Lechner liefern diese Ergebnisse Argumente dafür, „dass die Zinsen langfristig weiterhin fallen werden, daher langfristige Staatsanleihen mit aus heutiger Sicht geringen positiven Coupons doch Gold wert sein könnten“.

Obwohl diese Trends nicht einfach fortgeschrieben werden können, deutet vieles auf eine Fortsetzung hin: Treiber dieser Entwicklung liegen in einem Kapitalüberhang bei bewusstem Konsum, einer möglichen Abschaffung des Bargeldes und weniger Kriegen (bzw. mehr Sicherheit).



Andere sprechen über ESG. Wir tun es. Es liegt in unserer nordischen DNA.



Nordea Investment Funds S.A.  
Dr. Johannes Rogy, Head of Fund Distribution  
Region Central & Eastern Europe  
Tel. 01/512 87 17 - 20  
johannes.roggy@nordea.com



Nordea STARS ESG-Lösungen  
nordea.at/STARS

Die Nordea 1-Aktienfonds Emerging Stars, Global Stars, European Stars und North American Stars sind von den wichtigsten ESG-Labels<sup>1</sup> ausgezeichnet worden LuxFLAG, Towards Sustainability, Forum Nachhaltige Geldanlagen, ISR und entsprechen dem European SRI Transparency Code<sup>2</sup>

1) Das Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG-Siegel) hat den Nordea 1 – Emerging Stars Equity Fund (2 Sterne), den Nordea 1 – Global Stars Equity Fund (2 Sterne), den Nordea 1 – European Stars Equity Fund (3 Sterne) und den Nordea 1 – North American Stars Equity Fund (2 Sterne) ausgezeichnet (Gültigkeit für das Jahr 2020); Towards Sustainability hat den Nordea 1 – Emerging Stars Equity Fund, den Nordea 1 – Global Stars Equity Fund, den Nordea 1 – European Stars Equity Fund und den Nordea 1 – North American Stars Equity Fund ausgezeichnet (Gültigkeit: 7. November 2019 bis 7. November 2020); LuxFLAG ESG Label zeichnete den Nordea 1 – Emerging Stars Equity Fund, den Nordea 1 – Global Stars Equity Fund und den Nordea 1 – North American Stars Equity Fund mit einer Laufzeit vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020 und den Nordea 1 – European Stars Equity Fund mit einer Laufzeit vom 1. Juli 2019 bis zum 30. Juni 2020 aus; Das Label ISR zeichnete den Nordea 1 – Emerging Stars Equity Fund, den Nordea 1 – Global Stars Equity Fund und den Nordea 1 – North American Stars Equity Fund aus (Laufzeit: 22.11.2019 – 21.11.2022). Der Nordea 1 – Emerging Stars Equity Fund, der Nordea 1 – Global Stars Equity Fund, der Nordea 1 – European Stars Equity Fund und der Nordea 1 – North American Stars Equity Fund erfüllen desweiteren die Anforderungen des European SRI Transparency-Logo (European Sustainable and Responsible Investment Forum) (Gültigkeit: Oktober 2019 bis Oktober 2020). 2) Das Europäische Transparenz-Logo für Nachhaltigkeitsfonds kennzeichnet, dass Nordea Investment Funds S.A. sich verpflichtet, korrekt, angemessen und rechtzeitig Informationen zur Verfügung zu stellen, um Interessierten, insbesondere Kunden, die Möglichkeit zu geben, die Ansätze und Methoden der nachhaltigen Geldanlage des jeweiligen Fonds nachzuvollziehen. Ausführliche Informationen über die Europäischen Transparenzleitlinien finden Sie unter [www.eurosis.org](http://www.eurosis.org). Informationen über die Nachhaltige Anlagepolitik und ihre Umsetzung in der Nordea STARS Fondspalette finden Sie unter: [nordea.at/STARS](http://nordea.at/STARS). Die Transparenzleitlinien werden gemangelt von EuroSif, einer unabhängigen Organisation. Das Europäische SRI Transparenz-Logo steht für die oben beschriebene Verpflichtung des Fondsmanagers. Es ist nicht als Befürwortung eines bestimmten Unternehmens, einer Organisation oder Einzelperson zu verstehen.

Die genannten Teilfonds sind Teil von Nordea 1, SICAV, einer offenen Investmentgesellschaft luxemburgischen Rechts, welcher der EG-Richtlinie 2009/65/EG vom 13. Juli 2009 entspricht. Bei dem vorliegenden Dokument handelt es sich um Werbematerial, es enthält daher nicht alle relevanten Informationen zu den erwähnten Teilfonds. Jede Entscheidung, in den Teilfonds anzulegen, sollte auf der Grundlage des aktuellen Verkaufsprospekts, der Wesentlichen Anlegerinformationen (KIID) sowie des aktuellen Jahres- und Halbjahresberichts getroffen werden. Die genannten Dokumente sind in elektronischer Form auf Englisch und in der jeweiligen Sprache der zum Vertrieb zugelassenen Länder auf Anfrage unentgeltlich bei Nordea Investment Funds S.A., 562, rue de Neudorf, P.O. Box 782, L-2017 Luxemburg oder bei der Informations- und Zahlstelle der Nordea 1, SICAV in Österreich, die Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Am Belvedere 1, AT-1100 Wien, Österreich erhältlich. Kopien der vorgenannten Dokumente stehen Ihnen auch hier zur Verfügung. Herausgegeben von Nordea Investment Funds S.A., 562, rue de Neudorf, P.O. Box 782, L-2017 Luxemburg, einer von der Commission de Surveillance du Secteur Financier in Luxemburg genehmigten Verwaltungsgesellschaft.

# Wieder in BRIC-Länder investieren

## Schwellenländer: Schaffen die fantastischen Vier die Wende?

**Raja Korinek.** Die weltweite Corona-Pandemie kennt keine Grenzen - und traf natürlich auch die Schwellenländer mit voller Wucht. Dabei ist ausgerechnet in China, wo man schon glaubte, die Plage ausgerottet zu haben, das Virus erneut ausgebrochen. Noch trister ist der Blick nach Brasilien oder Indien: In beiden Regionen steigen die Infektionszahlen kräftig an. Ähnlich ist die Lage in Russland.

Das hat den Börsen in den einst „fantastischen Vier“ einen Dämpfer verpasst. Dabei haben die sogenannten BRIC-Staaten noch einiges an Potential zu bieten, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen. **Claus Born**, Schwellenländerexperte bei Franklin Templeton, meint gegenüber dem **Börsen-Kurier**: „Die Korrekturen des brasilianischen Reals und des Aktienmarktes sind wohl über das Ziel hinausgeschossen. Nun gibt es eine Erholung.“ Investoren hätten begonnen, sich auf das Szenario nach der Krise zu konzentrieren. Da gebe es auch positive Tendenzen: „Das historische niedrige Zinsniveau wird für die voraussehbare Zukunft bleiben.“ Dieses liegt aktuell bei 3 %. Oberdrein herrsche von politischer Seite in Grundsatzfragen mehr Einheit als vermutet.

### Die Ölpreiswende stützt Russland

Und Russland? Dem Land kommt aktuell die geringe Auslandsverschuldung besonders zugute. Mit dem Ausbruch der Krise verlor der Rubel gegenüber dem US-Dollar kräftig an Wert und erreichte Mitte März ein historisches Tief von rund 80 Rubel je USD. Das verteuert Auslandsschulden ein gutes Stück. Zu allem Überfluss brach der Ölpreis ein, wobei sich hier das



Trotz Covid sehen Experten Gewinnpotential bei Chinas Unternehmen

Blatt wieder kräftig gewendet hat. Davon sollten Ölwerte wie Lukoil profitieren. Der Titel ist beispielsweise Teil der Top-Holdings im „Templeton BRIC Fund“ (ISIN: LU0229945570). Überhaupt sei der russische Markt derzeit günstig bewertet, betont Born. Das KGV liegt bei rund 7.

Tatsächlich sind Brasilien (etwa mit dem Eisenerzproduzenten Vale) und Russland (wo der Fonds auch in Sberbank investiert ist) ein gutes Stück höher gewichtet als in der Benchmark, dem MSCI BRIC Index. China hat hingegen eine Gewichtung von rund 49 % und damit fast nur die Hälfte von der Benchmark-Gewichtung.

### China erhält den Vorrang

Beim „Goldman Sachs BRICs Equity Portfolio“ (LU0234577095) wählt man hingegen einen anderen Zugang. Chinesische Aktien sind mit rund 65 % besonders hoch gewichtet, gefolgt von indischen Effekten mit gut 18 %. Abgedeckt wird das etwa über Tencent Holdings, Alibaba Group und Infosys. Was aber steckt hinter der Gewichtung? Asien-Experte **Luke Barrs**

verweist auf die Chancen in China: Die Gewinnerwartungen im ersten Quartal waren zwar negativ, aber: „Wir schätzen, dass die Gewinne im Verlauf des Jahres Boden gutmachen und 2021 wieder deutlich steigen werden.“

Konsens-Schätzungen des Gewinnwachstums für die A-Aktien liegen heuer bei 9 %, zeigt Barrs auf. Und das verglichen mit einem Minus von 8 % für die Schwellenländer insgesamt. Und was reizt an Indien? Bei Goldman Sachs gefällt das angekündigte Hilfspaket in Höhe von 20 Bio Rupien - oder umgerechnet 10 % des BIP.

### Konsumtitel sind gefragt

Auch beim „Schroder ISF BRIC“ (LU0232931963) ist die China-Gewichtung ähnlich hoch. Die restlichen drei Regionen sind hingegen gleichmäßig zu je rund 9 % gewichtet. Bevorzugt werden chinesische Konsumtitel, hebt Co-Fondsmanager **Waj Hashmi** hervor.

Das alles zeigt: Aufholpotential gibt es in den BRICs noch jede Menge. Gewertet werden sie von den Experten aber in unterschiedlicher Weise.

# Japans Familienunternehmen nur bei wenigen am Radar

**Red./ks.** Dem Portfolio-Manager und Japan-Spezialisten **Richard Kaye** von der Fondsgesellschaft Comgest verdanken wir den Hinweis auf Japan und seine Familienunternehmen. Immerhin beheimatet das „Land der aufgehenden Sonne“ die ältesten Unternehmen der Welt und weist zudem die höchste Konzentration an großen Familienunternehmen rund um den Globus auf.

### Im Einklang mit den Interessen der Aktionäre

An der Schwelle zum 21. Jahrhundert wurde ein Drittel aller börsennotierten Unternehmen Nippons in der einen oder anderen Weise von Familien kontrolliert. Daran hat sich laut Kaye bis heute nichts geändert. Dass in Japan so viele Unternehmen im Familienbesitz sind, lässt sich ihm zufolge dadurch erklären, dass seine Industrialisierung noch nicht so lange zurückliegt.

In ihrem Fahrwasser entstand einerseits eine von Familienunternehmen getragene Industrie- und Dienstleistungsinfrastruktur, die eine enge Symbiose mit staatsnahen Unternehmen einging. „Durch sie wurde das Land in die wirtschaftliche Moderne katapultiert. Andererseits ist Japans Wirtschaftswunder der 1970er Jahre noch so jung, dass viele Firmengründer aus dieser Zeit nach wie vor am Ruder sind. Diesen Unternehmen sollten Anleger besondere Aufmerksamkeit schenken“, meint Kaye weiter. Und: „Weltweit beobachten wir viele Firmen im Mehrheitsbesitz oder unter der Kontrolle von Familien, die besonderen Wert auf eine hohe Übereinstimmung mit den Interessen ihrer Aktionäre legen.“

Im Japan-Portfolio von Comgest

sind solche Anlageideen natürlich stark vertreten. Sie machen etwa ein Drittel der Bestände aus.

### Langfristigkeit wichtiger als schneller Profit

Als Beispiele nennt der Comgest-Votreiter etwa Firmen wie Hikari Tsushin, einen der Marktführer bei Bürobedarf in Japans eng verwobenem Netz von Kleinunternehmen, oder Obic, einen ebenfalls führenden Anbieter von Unternehmenssoftware. Weiters zählt er dazu die Hoya Corporation, die ihre Kernkompetenz in der Glasverarbeitung bzw. eine marktbeherrschende Stellung bei Glasubstraten für Festplatten hat, sowie den Nihon-Konzern, der - ähnlich wie Obic - ein Dienstleister für kleine Firmen ist und sich auch dadurch hervorhebt, dass er zur Bindung an das Haus regelmäßig Aktien an seine Mitarbeiter verkauft.

### Reife Start-ups

„Diese inzwischen etablierten Firmen zeichnen sich aus unserer Sicht gleichwohl durch eine Neugründamentalität aus, aus der eine starke Kapitaldisziplin und langfristige Denkweise sowie die Suche nach einzigartigen Geschäftsmöglichkeiten resultieren. Sie sind Start-ups, die lediglich etwas in die Jahre gekommen sind. Sie sprechen die Sprache der Aktionäre, weil sie von einem Großaktionär geführt werden. Da sie nicht nur ihr Vermögen, sondern auch ihr Herzblut einbringen, ist die Rendite sicherlich wichtig. Noch wichtiger aber ist für sie das langfristige Überleben. ‚ESG‘-Ziele verfolgen sie schon lange bevor es darauf spezialisierte Anlageprodukte gab, denn sie erfüllen eine nachhaltige, gesellschaftliche Aufgabe“, so Kaye abschließend.

EB Portfoliomanagement GmbH					
Gusshausstraße 3/2, 1040 Wien					
Bilanz zum 31. Dezember 2019					
Aktiva			Passiva		
	31.12.2019	31.12.2018		31.12.2019	31.12.2018
	EUR	TEUR		EUR	TEUR
1. Forderungen an Kreditinstitute:			1. Sonstige Verbindlichkeiten	26.760,19	29
a) täglich	143.936,59	177	Rückstellungen		
b) sonstige Forderungen	146.309,49	22	a) Steuern	4.023,00	24
2. Forderungen an Kunden	290.246,08	199	b) sonstige	10.418,12	19
3. Beteiligungen	11.217,75	46		14.441,12	43
4. Immaterielle Vermögensgegenstände	400,00	0	3. Gezeichnetes Kapital	125.000,00	125
des Anlagevermögens	900,01	64	4. Kapitalrücklagen		
Schuldenerträge	5.844,11	8	niemals gebundene	0,00	80
6. Sonstige Vermögensgegenstände	6.161,70	5	Bilanzgewinn	157.443,15	16
7. Rechnungsabgrenzungsposten	8.874,81	1			
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>323.644,46</b>	<b>293</b>	<b>Summe PASSIVA</b>	<b>323.644,46</b>	<b>293</b>
			Anrechenbare Eigenmittel	125.000,00	235
			Erforderliche Eigenmittel	50.000,00	50
			Auslandspassiva	838,14	0

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2019			
	2019	2018	
	EUR	TEUR	
<b>NETTOZINSETRAG</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	
1. Provisionserträge	347.371,98	121	
2. Provisionsaufwendungen	15.233,77	0	
3. Sonstige betriebliche Erträge	51.835,32	36	
<b>BETRIEBSERTRÄGE</b>	<b>383.973,53</b>	<b>157</b>	
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
darunter:			
aa) Löhne und Gehälter	59.277,15	36	
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben			
und Pflichtbeiträge	13.733,41	7	
ac) sonstiger Sozialaufwand	0,00	0	
ad) Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	6.777,51	0	
b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	77.888,07	43	
	177.807,15	157	
	251.495,22	210	
5. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten enthaltenen Vermögensgegenstände	66.702,11	4	
<b>II. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	<b>318.197,33</b>	<b>214</b>	
darunter fixe Gemeinkosten EUR 139.261,89 (VJ: TEUR 107)			
<b>III. BETRIEBSERGEBNIS = ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>65.776,20</b>	<b>-58</b>	
6. Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.023,00	0	
<b>IV. JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG</b>	<b>60.753,20</b>	<b>-58</b>	
7. Rücklagenbewegung	80.000,00	-0	
<b>V. JAHRESGEWINN/-VERLUST</b>	<b>140.753,20</b>	<b>-58</b>	
8. Gewinn-/Verlustvortrag	16.689,95	75	
<b>VI. BILANZGEWINN</b>	<b>157.443,15</b>	<b>17</b>	

**Anhang**  
**1. Allgemeine Grundsätze**  
 Die Gesellschaft ist eine Wertpapierfirma gemäß den Bestimmungen des § 3 Abs. 1 Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 wurde daher gemäß § 71 WAG 2018 nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) und des Bankwesengesetzes (BWG) aufgestellt.  
 Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.  
 Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelverwertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Allen erkennbaren Risiken und drohenden Verlusten wurde - soweit gesetzlich geboten - entsprechend Rechnung getragen.  
**2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**  
**Anlagevermögen**  
 Die Nutzungsdauer der Anlagegegenstände beträgt zwischen 3 und 10 Jahren. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Jahreshälfte die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Anschaffungsjahr als Zugang und Abgang erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung als Abschreibung ausgewiesen. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, sind gem. § 56 Abs. 1 BWG wie Anlagevermögen bilanziert.  
**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**  
 Die Forderungen sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt und wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.  
**Rückstellungen**  
 Die Rückstellungen werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet, sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sämtliche

3.2. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung			
Aufgliederung der Umsatzerlöse nach geografischen Märkten			
	2019	2018	
	EUR	TEUR	
Osterreich	-347.371,98	121	
	347.371,98	121	
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>	
	EUR	TEUR	
Erlöse Beratung 20 %	53.205,29	23	
Abgrenzung sonstige Erlöse	-10.309,24	-2	
Auflösung sonstige Rückstellungen	0,00	1	
Sonstige betriebliche Erträge 20 %	8.939,28	9	
	51.835,32	31	
<b>Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>	
	EUR	TEUR	
Fremdleistungen Beratung	53.020,31	21	
Lizenzaufwand	23.607,17	23	
Beratung und Prüfung	15.995,07	21	
Miet- und Pachtlaufwand	18.645,04	15	
Vorsteuer nicht abzugsfähig	19.573,27	19	
übrige	46.986,29	38	
	177.807,15	167	

**4. Sonstige Angaben**  
**4.1. Organe und Arbeitnehmer der Gesellschaft**  
 Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres betrug 3 (VJ: 3).  
**4.2. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag**  
 Die Ende des Jahres 2019 in China (Provinz Hubei) ausgebrochene Covid-19-Krise hat sich bis heute zu einer globalen Pandemie entwickelt. Aufgrund der exponentiellen Ausbreitung des Virus, der zahlreichen Todesfälle und der damit verbundenen Belastung der Gesundheitssysteme für viele Staaten weltweit, haben zahlreiche Staaten massive Einschränkungen im Hinblick auf die Freiheitsrechte und damit verbunden auch die wirtschaftliche Tätigkeit ihrer Volkswirtschaften gesetzt. Diese Einschränkungen haben die Weltwirtschaft schwer getroffen. Es ist mit einer globalen Rezession zu rechnen und dies trotz massiver Stützungen der Staaten und Zentralbanken zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Unternehmen. Die Fortführungsmöglichkeit unseres Unternehmens wird aufgrund der aktuellen Situation nicht beeinträchtigt. Dementsprechend wirkte sich der Ausbruch der Krise bis dato weder auf das steigende verwaltete Vermögen als auf den Geschäftsgang der Wertpapierfirma negativ aus.  
**4.3. Weitere Angaben**  
 Steuern vom Einkommen für das Jahr 2019 betragen EUR 5.023,00 (Vorjahr: EUR 500,00). Die Gesellschaft besitzt keine derivativen Finanzinstrumente.  
 Die Gesellschaft führt kein Wertpapierhandelsbuch (S. § 64 Abs. 1 Z 15 BWG).  
 Gesamtkapitalrentabilität gem. § 64 Abs. 1 Z 19 BWG beträgt 18,77 % (VJ: negativ).  
 Es besteht eine gem. § 73 WAG 2018 gesetzlich verpflichtende Beteiligung an der Anlegerschuldung von Wertpapierfirmen GmbH (AeW) in der Höhe von EUR 400,00.  
 Die Geschäftsführung setzte sich im Geschäftsjahr 2019 aus Herrn Dr. Martin Foussek, LL.M., Herrn M.Mag. Thomas Niss, MBA und Frau Elisabeth Brandstatter-Hammer, MBA zusammen.  
 Wien, am 4. Juni 2020

Die Geschäftsführer:  
 Dr. Martin Foussek, LL.M.  
 M.Mag. Thomas Niss, MBA  
 Elisabeth Brandstatter-Hammer, MBA

**4. BESTÄTIGUNGSVERMERK BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS ANBEIHM ZUM JAHRESABSCHLUSS PRÜFUNGSURTEIL**  
 Wir haben den Jahresabschluss der EB Portfoliomanagement GmbH, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.  
 Nach unserer Beurteilung entspricht der beiliegende Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sonstigen gesetzlichen Bestimmungen.  
 Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Anlagevermögen zum 31. Dezember 2019									
Entwicklung gemäß § 226 UGB									
	Stand 1.1.2019	Anschaffungs-/Herstellungskosten		Stand 31.12.2019	kumulierte Abschreibungen	Restbuchwerte		Abschreibungen laufendes Geschäftsjahr	
		Zugänge	Abgänge			Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018		
I. Beteiligungen	400,00	0,00	0,00	400,00	0,00	400,00	400,00	0,00	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens									
Rechte, Lizenzen, Website	68.945,00	0,00	0,00	68.945,00	68.044,99	900,01	63.900,01	63.000,00	
III. Sachanlagen									
Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.808,36	1.598,70	0,00	17.407,06	11.562,95	5.844,11	7.488,37	3.242,96	
geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	459,15	459,15	0,00	0,00	0,00	0,00	459,15	
	15.808,36	2.057,85	459,15	17.407,06	11.562,95	5.844,11	7.488,37	3.702,11	
	<b>85.153,36</b>	<b>2.057,85</b>	<b>459,15</b>	<b>86.752,06</b>	<b>79.607,94</b>	<b>7.144,12</b>	<b>71.788,38</b>	<b>66.702,11</b>	

beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und beruflichen Vorschriften und haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsergebnisse ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

**VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERRETER FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS**  
 Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sonstigen gesetzlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beachteten oder unbeachteten - falschen Darstellungen ist.  
 Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsätzen der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.  
**VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES**  
 Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beachteten oder unbeachteten - falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage des Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.  
 Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung ist die Anwendung der ISA erfordern, über wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.  
 Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher - beachteter oder unbeachteter - falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsergebnisse, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen beabsichtigtes Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir erlangen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um die Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsergebnisse. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben und Standards im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend erreicht wird.

Wien, den 5. Juni 2020  
 BDO Austria GmbH  
 Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft  
 ppa. Mag. Bernd Spohn  
 Mag. Josef Schima  
 Wirtschaftsprüfer

## Ein verbilligter Einstieg in die SAP-Aktie

Wie der Gesamtmarkt, konnte sich auch die SAP-Aktie (ISIN: DE0007164600) von ihren im März 2020 erlittenen massiven Kursverlusten wieder deutlich erholen. Für Anleger, die der Aktie zumindest eine stabile Kursentwicklung zutrauen, könnte eine Investition in Discount-Zertifikate interessant sein.

### Die Anlage-Idee

Discount-Zertifikate ermöglichen den verbilligten Einstieg in die Aktie und reduzieren das Risiko des direkten Aktienkaufs. Andererseits ist das Renditepotenzial der

### Die Risiken

Notiert die SAP-Aktie am Bewertungstag unterhalb des Caps von 100 €, dann wird das Zertifikat mit dem am Bewertungstag festgestellten Schlusskurs der Aktie zu-

rückbezahlt. Notiert die SAP-Aktie an diesem Tag unterhalb des Kaufpreises, also unterhalb von 94,70 €, dann wird das Zertifikate-Investment - noch vor Spesen - einen Kapitalverlust verursachen.



Foto: Kozubek

WALTER KOZUBEK IST HERAUSGEBER DES ZERTIFIKATEREPORTS UND DES HEBELPRODUKTEREPORTS

## Direktbank DADAT mit Info-Center in Wiener Innenstadt



Foto: DADAT

**Red./ks.** Ebenso wie der **Börsen-Kurier** bei den Lesern verzeichnete auch die DADAT-Bank bei den Kunden im heurigen Jahr einen enormen Zuwachs. Nun hat die Direktbank erstmals ein eigenes Info-Center eröffnet, in dem sich Interessierte über das Angebot im Wertpapierhandel informieren und auch gleich ein Depot eröffnen können. „Die Nachfrage nach einem solchen Ort für Beratung rund um unsere Online-Services ist insbesondere auch bei älteren Anlegern groß“, so CEO **Ernst Huber**. Das neue Info-Center in der Wiener Goldschmiedgasse ist an Werktagen vormittags geöffnet, sowie nachmittags nach Terminvereinbarung.

Werbung

**ICH DADAT PRODUKTE DER PREMIUMPARTNER TRADEN.**

DADAT – EINE MARKE DER BANKHAUS SCHELHAMMER & SCHATTERA AG

€3,90 PRO TRADE

DADAT BANK

Marketingmitteilung. Weitere Infos auf [www.dad.at](http://www.dad.at)

Discount-Zertifikate im Gegensatz zum unlimitierten Gewinnpotenzial des Aktieninvestments limitiert.

### Die Funktionsweise

Wenn die SAP-Aktie am Bewertungstag des Zertifikates auf oder oberhalb des Caps, der den höchsten Auszahlungsbetrag des Zertifikates definiert, notiert, dann wird das Discount-Zertifikat mit seinem Höchstbetrag von 100 € zurückbezahlt.

### Die Eckdaten

Beim Morgan Stanley-Discount-Zertifikat (DE000MC5B7X6) auf die SAP-Aktie befindet sich der Cap bei 100 €. Bewertungstag ist der 18. Juni 2021, am 25. Juni 2021 wird die Rückzahlung des Zertifikates stattfinden. Beim SAP-Aktienkurs von 121,32 € konnten Anleger das Zertifikat mit 94,70 € kaufen. Das Zertifikat ist somit um 21,94 % billiger als die Aktie zu bekommen.

### Die Chancen

Da Anleger das Zertifikat derzeit mit 21,94 € erwerben können, ermöglicht es in den nächsten zwölf Monaten einen Bruttoertrag von 5,60 %, wenn der Aktienkurs am Bewertungstag oberhalb des Caps von 100 € notiert. Die Maximalrendite wird erst bei einem Kursrückgang der SAP-Aktie um mehr als 17,57 % auf 100 € oder darunter in Gefahr geraten.

## PERSONALIA

### Heike Arbter als Präsidentin von EUSIPA wiedergewählt



Foto: RCB AG

**Red./tp.** Der europäische Dachverband für strukturierte Investmentprodukte (EUSIPA) in Brüssel hat Raiffeisen-Centrobank-Vorstandsmitglied **Heike Arbter** einstimmig für weitere zwei Jahre zu dessen Präsidentin gewählt. Sie übt das Amt bereits seit vier Jahren aus und zählte 2009 zu dessen Mitgründern. In Österreich hat sie in den letzten 20 Jahren das Zertifikatesgeschäft maßgeblich mitaufgebaut. Sie sitzt auch im Aufsichtsrat der Börse Stuttgart und fungiert als Mitglied des Schiedsgerichtes der Wiener Börse.

Entgeltliche Einschaltung

# Investieren Sie in Wissen!

[DiePresse.com/abo](http://DiePresse.com/abo)

„Die Presse“  
DIGITAL  
jetzt um nur  
**18 €**  
pro Monat

25.000  
20.000  
15.000  
10.000  
5000  
0

## Anzahl bezahlter Digitalabos (01/2017–01/2020)

01/17 04/17 07/17 10/17 01/18 04/18 07/18 10/18 01/19 04/19 07/19 10/19 01/20

Die Presse

# Produktion hat die Talsohle durchschritten

In der Industrie mehren sich weltweit wieder die Lichtblicke. Die Börsen antizipieren das.



**Michael Kordovsky.** Steigende Aktienkurse signalisieren bereits Hoffnung auf Besserung, denn nicht Marktzyklen führten zum aktuellen Produktionseinbruch, sondern staatliche Seuchenbekämpfungsmaßnahmen, deren zwischenzeitliche Auswirkungen auf die Wirtschaft erst jetzt so richtig sichtbar werden. Doch die Regierungen und Notenbanken steuern weltweit mit Billionen-Dollar-Programmen entgegen, während in China nach dem Hochfahren der Wirtschaft bereits wieder Normalbetrieb läuft.

Der „NBS Manufacturing PMI“ (ein Einkaufsmanagerindex für die Produktion) fiel von 50 Punkten im Jänner auf 35,7 Punkte im Feber, ehe bereits im März wieder ein Anstieg in den Expansionsbereich von 52 Punkten folgte. Im Mai lag

er mit 50,6 Punkten noch immer im Wachstumsbereich. Nach China fahren die USA und Europa schrittweise die Wirtschaft wieder hoch.

### Noch starker Einbruch am alten Kontinent

Somit relativiert sich auch die Tatsache, dass im Euroraum im April die Industrieproduktion auf Jahresbasis um 28 % eingebrochen ist, was einer vorsichtigen Projektplanung der Manager größerer Firmen geschuldet ist. Zwischenzeitlich haben sie wegen der Corona-Unsicherheit Projekte vorläufig auf Eis gelegt oder verschoben. Nicht umsonst brach im April auf Jahresbasis die Produktion von Investitionsgütern um 40,9 % ein, nach minus 22,5 % im März. Der Produktionsrückgang bei Ge-

brauchsgütern lag sogar bei minus 47,7 % im April, während die Energieerzeugung um 12,8 % zurückging. Als Corona-Hotspots besonders hart getroffen sind Spanien und Italien, wo die gesamte Produktion um jeweils 34,3 bzw. 42,5 % zurückging.

### Lichtblicke aus USA und Einkaufsmanager-Indizes

Eine andere Sichtweise der Dinge und bereits erste Lichtblicke kommen aus den USA. Die Mai-Produktion der Fabriken, Minen und Versorger stieg gegenüber dem Vormonat bereits um 1,4 nach -12,5 % im April, was der größte Rückgang seit dem Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1919 ist. Im Mai folgte dann insbesondere ein Rebound der Fabrikproduktion um 3,8 %. Trotzdem liegt im

Mai der Industrieproduktionslevel noch immer um 15,4 % unter dem Niveau der Vor-Corona-Zeit im Feber 2020. Die Kapazitätsauslastung ist zwar im Mai von 64 auf 64,8 % gestiegen, liegt aber noch weit unter den 76,8 % vom Feber.

Die vom Institute for Supply Management am 1. Juni veröffentlichten Einkaufsmanagerdaten für den Mai zeigen ebenfalls eine moderate Erholung der US-Produktion. Der Index stieg gegenüber dem Vormonat um 1,6 auf 43,1 Punkte. Die Auftragseingänge, die Produktion und die Beschäftigung zogen wieder kräftig an.

Indessen hat sich in der Industrie der Eurozone im Mai die Talfahrt deutlich verlangsamt. Der „IHS Markit Eurozone Einkaufsmanager Index“ (PMI) stieg um 6 auf 39,4 Punkte. Vor allem in Italien

befindet sich der Einkaufsmanagerindex bereits auf einem 3-Monatshoch.

Zu den aktuellen Entwicklungen äußerte sich **Chris Williamson**, Chef-Ökonom bei IHS Markit: „Dass der Industriesektor den Tiefpunkt der Krise wahrscheinlich im April erreicht hatte, zeigt der verlangsamte Produktionsrückgang im Mai. Die Verbesserung spiegelt zwar teilweise nur wider, wie stark es im April tatsächlich bergab gegangen ist, doch es kamen auch ermutigende Signale für einen Re-Start der Unternehmen infolge der gelockerten Restriktionen hinzu.“

Fazit: Das Ärgste hat die Industrie bereits überstanden und mit weiteren Lockerungen der Covid-19-Restriktionen sollte sich die Erholung weiter fortsetzen.

## WÄHRUNGSANALYSE



Widerstand 2 (W2): 1,1293 -0,00201 fallend pro Tag  
 Widerstand 1 (W1): 1,1254 -0,00330 fallend pro Tag

Unterstützung 1 (U1): 1,1168 +0,00210 steigend pro Tag  
 Unterstützung 2 (U2): 1,1052 +0,00105 steigend pro Tag

W2 wird auf das High vom 16.6. parallel verschoben. W1 wird auf das High vom 19.6. parallel verschoben. U1 wird auf das Low vom 19.6. parallel verschoben. U2 wird unverändert weitergeführt.

### RESÜMEE:

EUR/USD bildete ein Top und fiel parallel zum alten W2 unter das 38,2%-Retracement. Der RSI hat ein Verkaufssignal gebildet, der SX0 fällt im positiven Bereich.

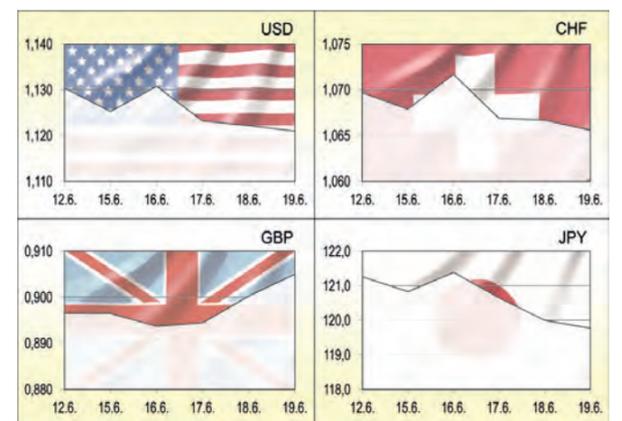
Ein Kaufsignal (Long) wird nicht postuliert, da entsprechende Signale fehlen.

Ein Verkaufssignal (Short) wird generiert, wenn die U2 nach unten durchbrochen wird. Als Stopp dient eine Trendlinie mit der Steigung -0,0021/Tag, beginnend mit dem Kurs des Durchbruchs durch U1. Es gilt nur das erste Signal.

## TERMINKALENDER

- 25.6. EZB General Council (Frankfurt)
- 25.6. GfK-Konsumklima
- 26.6. WIFO - vierteljährliche Konjunkturprognose
- 26.6. Außenhandel 2019
- 26.6. Bank Austria Einkaufsmanagerindex
- 26.6. EZB: Monetäre Entwicklung Euroraum (Mai)
- 29.6. Einkommen und Sparen des Haushaltssektors Q1
- 29.6. Economic Sentiment Indicator & Business Climate Indicator (Juni)
- 29.6. Zahlungsbilanz und Auslandsvermögen der Schweiz Q1
- 30.6. Cash-Monatsdaten für Bund, Länder und Sozialversicherung (I)
- 30.6. Einnahmen und Ausgaben des Staates Q1
- 30.6. Öffentl. Schuldenstand Q1
- 30.6. Gebarung des öffentl. Sektors Q1
- 30.6. Schnellschätzung Inflation Euroraum (Juni)
- 30.6. Bilanzpositionen der SNB
- 1.7. Arbeitslosigkeit (Mai)
- 1.7. Markit Einkaufsmanagerindex US-Industrie
- 1.7. SNB: Zinssätze und Devisenkurse (mtl.)
- 1.7. Tankan-Bericht
- 2.7. Cash-Monatsdaten für Bund, Länder und Sozialversicherung (Mai)
- 2.7. Arbeitslosigkeit (Mai)
- 2.7. Landesindex d. Konsumentenpreise (Juni)
- 2.7. Arbeitsmarktbericht (Juni)
- 3.7. Eurostat: Vierteljährliche Zahlungsbilanz und internationale Investment-Position Q1
- 3.7. Markit Einkaufsmanagerindex Eurozone
- 6.7. Vierteljährl. Zahlungsbilanz Q1/2020

## DER EURO IM WOCHENVERGLEICH



### €-KURSE

	12.6.	19.6.	
USD	1,1304	1,1210	▼
CHF	1,0697	1,0656	▼
JPY	121,2600	119,7700	▼
GBP	0,8965	0,9051	▲

### ZINSEN (19.6.2020)

EURIBOR 1 Monat	
EUR	-0,50700 %
LIBOR 1 Monat	
USD	0,19013 %
CHF	-0,76200 %
JPY	-0,08617 %
GBP	0,10263 %

### INFLATION

Inflationsrate (Österreich)	
Durchschnitt 2019	1,5 %
Mai 2020	0,7 %
April 2020	1,5 %
VPI Österreich (Mai 2020)	
VPI 2015	107,4
VPI 2005	130,2
VPI 1996	151,4
VPI 1986	198,0
International	
Euroraum (Mai20)	0,1 %
EU (Mai20)	0,6 %
Schweiz (Mai20)	-1,3 %
USA (CPI-U) (Mai20)	0,1 %
Japan (Mai20)	0,1 %

# Ölpreis wieder erholt

Davor gab es einen kurzfristigen Rückgang.

**Cornelius M. Pirch.** Nachdem es in der vorvergangenen Woche zu einem Preisrückgang unter 40 USD pro Barrel bei Brent gekommen war, kletterte der Ölpreis vorige Woche wieder um 5 USD auf knapp mehr als 41 USD/Barrel.

Einer der Gründe dafür war sicher, dass das Joint Ministerial Monitoring Committee (JMMC) der OPEC+-Gruppe festgestellt hatte, dass die Umsetzung der vereinbarten Förderkürzungen bei hohen 87 % liegt - Analysten zufolge ein Wert weit über den Erwartungen. Das JMMC gab außerdem bekannt, dass man sich dem Irak und Kasachstan auf einen Weg geeinigt hätte, wie die Quotenüberschreitungen der beiden Länder vom Mai kompensiert werden sollen.

Der globale Ölverbrauch wird sich weiters nach Meinung von Experten langsamer als bisher ange-

nommen von den Auswirkungen der Corona-Pandemie erholen. Die globale Nachfrage wird bis Ende 2021 immer noch unter dem Niveau von 2019 liegen, darin sind sich die Internationale Energieagentur und die OPEC in ihren Prognosen einig. Für das zweite Quartal diesen Jahres erwartet man einen Rückgang des Ölverbrauchs von 17 bis 18 %. In der Finanzkrise 2008/09 hatte der stärkste Rückgang bei 3,4 % gelegen.

In den USA wird nach den neuesten Prognosen des Energieministeriums die Ölproduktion in den kommenden neun Monaten weiter sinken und im März 2021 bei etwa 10,6 Mio Barrel pro Tag einen Tiefstwert erreichen. Das wäre ein Rückgang von 2,2 Mio Barrel gegenüber dem Rekordwert von November 2019. Für das laufende Jahr geht man von einem Durchschnitt von 11,5 Mio Barrel/Tag aus.

## IM BLICKPUNKT

# Klimafreundlicher Forst-Sektor

**Cornelius M. Pirch.** Laut einer Aussendung der Vereinigung der österreichischen Papierindustrie austropapier kommt die Studie „Climate effect of the forest-based sector in the European Union“ zu dem Schluss, dass der forstbasierte Sektor jedes Jahr 806 Mio Tonnen an CO<sub>2</sub> einspart. Das entspricht 20 % der gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen der EU.

Die Studie wurde unter Federführung des Verbandes der Europäischen Papierindustrie erstellt, beteiligt haben sich daran neun weitere Verbände der Wertschöpfungskette Holz, von der Forstwirtschaft, über die Holzverarbeitende Industrie bis hin zur Printbranche. Die Studie wurde vom Forstexperten **Peter Holmgren**, dem ehemaligen Leiter des Zentrums für internationale Waldforschung CIFOR, erstellt.

Berechnet werden in der Studie einerseits die Emissionen während der Produktionsprozesse. Diese belaufen sich auf 51 Mio Tonnen CO<sub>2</sub>. Auf der Habenseite wird dann die Speicherung von CO<sub>2</sub> in nachhaltig bewirtschafteten Wäldern sowie in Holzprodukten wie Möbel, Bauholz oder Papier verbucht. Hier werden 447 Mio Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden. Zusätzlich wird noch die CO<sub>2</sub>-Einsparung durch den Ersatz von fossil-basierten Produkten sowie Energieträgern gutgeschrieben. Dabei ergibt sich ein Plus von 410 Mio t CO<sub>2</sub>. In Summe beträgt der Einsparungseffekt die oben erwähnten 806 Mio t CO<sub>2</sub>.

Die Aussendung betont auch den geringen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck von holzbasiertem Verpackungsmaterial, der im Vergleich zu Kunststoffverpackungen bei nur 50 % liegt.

# V ... wie Volatilität?

Die traditionellen Edelmetalle schwanken heftig auf hohem Niveau.



Foto: Pheabay / OpenClipart-Vectors

**Andreas Fastl, Commodity Trader.** Groß war die Aufregung als **Gold** im Juni unter 1.700 stürzte (mit Tief 1.672) - und ebenso groß war die Freude, als es zuletzt bis 1.777 stieg. Schwankungen von über 100 USD in zwei Wochen sind aktuell möglich und provozieren die Frage, ob mit dem Schlagwort der „V-förmigen Erholung“ nicht etwa die „Volatilität“ gemeint war.

Dementsprechend existieren derzeit bullische und bearische Prognosen parallel nebeneinander.

So erwartet der Vermögensverwalter Incrementum eine „goldene Dekade“, da die Pandemie-Maßnahmen die ohnehin schon ange-

schlagene Weltwirtschaft weiter beschädigt haben. Gold würde davon als Fluchtinvestment profitieren und könnte bis 8.900 USD steigen - so die Bullen.

Gleichzeitig rechnet aber Capital Economics mit einem deutlichen Rückfall des Goldpreises, da sie die inflationären Erwartungen als übersteigert bezeichnen. Die „Save Haven“-Käufe seien bereits erfolgt, die Inflation sei schwierig in Schwung zu bekommen, Gold würde deshalb bis Jahresende auf 1.600 USD zurückfallen, so deren Meinung.

Dagegen hält die Bank of America mit Kursziel von 3.000 USD

bis 2021; die Privatbank Merck & Fink mit ca. 3.400 in fünf bis zehn Jahren; die Commerzbank mit 1.800 bis Jahresende; und die Saxo Bank mit 1.900 USD bis 2021.

Diplomatisch verhält sich da Goldman Sachs, wenn sie von 2.000 USD sprechen, aber gleichzeitig ein abwechslungsreiches Bild für die Goldpreisentwicklung liefern:

Die aktuelle Hemmung gegen eine Gold-Rallye stamme von einem Wohlstandsschock im Zuge der Corona-Krise, der die Konsumenten weltweit verändert habe. So sind z.B. die Importe Indiens im April und Mai eingebrochen, wie auch die Aufkäufe der Russischen Zentralbank seit dem Ölpreisverfall.

Den „Furchtfaktor“ schätzen Experten auf ein Plus von 18 % (für Gold) ein; den Schock dagegen mit 8 % Minus. Die resultierenden +10 % passen ganz gut zu den +13 %, die man im Goldpreis so weit sah.

Das Investment wird sich schneller erholen als die Realwirtschaft, denkt Goldman Sachs weswegen sie bullish bis 2.000 USD im Jahr 2021 sind.

# Industriemetalle stabilisieren sich

Die Befestigung im Kupfer war stärker als in den Aktienmärkten.

**Andreas Fastl, Commodity Trader.** „Powell & Peking“ brachten die Märkte vorige Woche fast zu Fall. Die Aktien haben sich dann doch beruhigt - wohingegen Kupfer und andere Buntmetalle sich sogar mit einer kleinen Tendenz nach oben auszeichneten. Eine Abweichung wie diese vom oft gleichlaufenden Kursverhalten sollte man feiern.

So oszillierte der S&P 500 wieder unter 3.100 und entwickelt damit ein Bild der Richtungssuche, wohingegen **Kupfer** nach dem Absacker auf 5.700 USD/t (LME) (bzw. 2,55 USD/lb COMEX) einen aufwärtsstrebenden Ast bis fast

5.900 (bzw. 2,65) ausbildet.

Dieses mutige Verhalten wird von **Zink** und von **Blei** geteilt, die beide sogar ein neues Hoch setzten: Das Beschichtungsmetall befestigte sich von 1.960 auf 2.090 USD/t, das Batteriemetall von 1.715 auf 1.815.

**Zinn** und **Nickel** konsolidieren auf hohem Niveau (Zinn bei 17.000 und Nickel bei 13.000), **Aluminium** schwankte wild zwischen 1.560 und 1.620 USD/t.

Trotz dieser Stärkezeichen findet man wieder besorgte Berichte in den Kommentaren: Die WHO meldet abermals steigende Pandemie-

zahlen (wobei die Art der Fall-Zählung vielerorts auf Kritik stößt), und die jüngsten Covid-Fälle in Peking werden als bleibende Bedrohung für das Konjunkturmetall genannt.

Andererseits gibt es auch preistreibende Pandemie-Ereignisse: In Chiles Codelco (der größten Kupfermine der Welt) droht die Belegschaft mit Streik, nachdem zwei Mitarbeiter virusinfiziert verstorben sind. Die Bestände in den Lagern der Shanghai Futures Exchange sind auf den tiefsten Stand in 17 Monaten. Das passt dazu und stützt die Kupferpreise.

## ROHSTOFFANALYSE



Widerstand 2 (W2): 80,41 -0,0000 fallend pro Tag  
Widerstand 1 (W1): 40,65 -0,6000 fallend pro Tag

Unterstützung 1 (U1): 35,27 +0,6000 steigend pro Tag  
Unterstützung 2 (U2): 89,88 +0,1062 steigend pro Tag

W2 bleibt als Ziel unverändert. W1 wird auf das High vom 19.6. parallel verschoben. U1 und U2 werden unverändert weitergeführt.

### RESÜMEE:

Crude Oil notierte seitwärts parallel zum 21,4%-Retracement. Der RSI ist im neutralen Bereich, der SX0 steigt im positiven Bereich. Am 15.6. trat das zyklische Tief ein.

Ein Kaufsignal (Long) wird nicht postuliert, da Indikatoren signale fehlen.

Ein Verkaufsignal (Short) wird nicht postuliert, da Indikatoren signale fehlen.

## KURSE UND PREISE

PRÄSENTIERT VON **philororo** EDELMETALLE  
Finden Sie immer die aktuellen Preise auf [www.philororo.at](http://www.philororo.at)

Edelmetall-Fixing €/oz	12.6.2020	19.6.2020
Gold	1.534,15	1.545,49
Silber	15,60	15,64
Platin	727,43	730,19
Palladium	1.712,39	1.681,21

Feingoldbarren			Quelle: philoro, 22.6.20, 10.00h	
€/Stück	Verkauf	Ankauf		
1000 g	50.509,00	49.826,00		
500 g	25.391,00	24.920,00		
250 g	12.668,00	12.460,00		
100 g	5.107,00	4.980,00		
CombiBar 100 x 1 g	5.231,00	5.010,00		
1 oz	1.611,40	1.549,40		
20 g	1.038,50	996,10		
10 g	523,80	497,60		
1 g	68,00	49,10		

Münzen			Quelle: philoro, 22.6.20, 10.00h	
€/Stück (Goldmünzen steuerfrei, Silber inkl. 20 % Ust)	Verkauf	Ankauf		
Philharmoniker Gold 1/1 oz.	1.619,60	1.556,90		
1/2 oz.	829,30	786,20		
1/4 oz.	422,40	397,00		
1/10 oz.	174,40	160,40		
Golddukat	729,10	689,30		
einfach	184,70	172,20		
Philharmoniker Silber 1/1 oz.	23,70	15,90		

Buntmetalle					19. 6. 2020	
Metall	Whg.	letzter Preis	52 W Hoch	52 W Tief		
Aluminium	USD	1.586,00	1.850,00	1.460,00		
Aluminium Leg.	USD	1.210,00	1.430,00	1.125,00		
Kupfer	USD	5.810,00	6.310,50	4.601,00		
Blei	USD	1.781,50	2.258,50	1.597,00		
Nickel	USD	12.730,00	18.100,00	10.915,00		
Zinn	USD	16.885,00	19.075,00	13.180,00		
Zink	USD	2.070,00	2.547,00	1.818,00		

Weichwaren				
Commodity	Whrg.	letzter Preis	Preis Vortag	Änd. in %
Crude Oil, Light Sweet IET	USD	39,93	39,57	0,91
Brent Crude Oil IET	USD	42,24	41,87	0,88
Natural Gas IET	GBX	14,56	14,96	-2,67
Heating Oil/Crude Light IET	USD	1,24	1,23	1,01
Cocoa ICE	USD	2.207,00	2.221,00	-0,63
Coffee C ICE	USX	101,65	102,35	-0,68
Sugar, World No 11 ICE	USX	12,16	12,00	1,33
Wheat CBOT	USD	482,50	485,50	-0,62
Cotton No. 2 IUS	USX	61,50	61,00	0,82
Soy Beans CBOT	USD	875,00	875,75	-0,09
Soy Bean Oil CBOT	USD	28,52	28,43	0,32
Cattle Feeder CME	USD	133,75	134,15	-0,30
Cattle, Live CME	USX	95,23	96,23	-1,04
Hogs, Lean CME	USD	52,83	53,28	-0,84
Frozen Orange Juice IUS	USX	121,05	120,25	0,67

ZÖAG -NEWS

## Bank haftet für Strafverteidigungskosten

Laut einer aktuellen Entscheidung des OGH (4 Ob 209/19t) haftet die Bank für Strafverteidigungskosten von Personen, die aufgrund falscher Kundenregistrierung und falscher Auskünfte der Bank zu Unrecht angeklagt wurden. Die korrekte Kundenidentifizierung schützt auch die Interessen von zur Abhebung von Losungswortsparbüchern berechtigten Personen.

Zwei Brüder eröffneten am selben Tag in derselben Bankfiliale Sparbücher. Die Bank registrierte irrtümlich einen der Brüder auch als Inhaber der in Wahrheit dem anderen gehörenden Losungswort-Sparbücher mit jeweils weniger als 15.000 € Einlage. Jahre später lösten Verwandte des wahren Inhabers dessen drei Sparbücher in dessen Auftrag auf. Die Bank erteilte dem Sohn des „falschen“ Inhabers die Auskunft, die angeblich seinem Vater gehörenden Sparbücher seien bereits behoben worden. Im aufgrund der Strafanzeige des Sohnes eingeleiteten Strafverfahren benannte die Bank gegenüber der Staatsanwaltschaft die Schwiegertochter des „echten“ Inhabers als bei der Auflösung der angeblich seinem Vater gehörenden Sparbücher identifizierte Abheberin; diese wurde in der Folge gemeinsam mit ihrer Schwiegermutter wegen schweren Betrugs angeklagt. Auch gegenüber dem Gericht wiederholte die Bank die falsche Zuordnung der Sparbücher. Da aber der Fehler

der Bank aus den gleichzeitig übermittelten Kontounterlagen der Bank unzweifelhaft erkennbar war, wurden die Beschuldigten - auch auf Antrag der Staatsanwaltschaft - freigesprochen.

Die beiden Freigesprochenen beehrten von der beklagten Bank den Ersatz der Kosten der Strafverteidigung, vor allem der Anwaltskosten.

Die Vorinstanzen erkannten das Klagebegehren als dem Grunde nach zu Recht bestehend.

Der OGH gab der Revision der Bank gegen diese Zwischenurteile nicht Folge.

Die einschlägigen bankrechtlichen Vorschriften über die Identifizierung von Kunden räumen sowohl den materiell Berechtigten als auch den Personen, die das Sparbuch unter Nennung des Losungswortes vorlegen, einen direkten vertraglichen Anspruch auf Auszahlung ein.

Daraus sind direkte vertragliche Schutz- und Sorgfaltspflichten der Bank auch zugunsten der das Sparbuch berechtigterweise vorlegenden Personen - wie hier den Klägerinnen - begründet. Die richtige Zuordnung soll erkennbar auch die Vermögensinteressen aller zur Behebung Berechtigten schützen und es soll durch die strengen Vorschriften der Identifizierung vermieden werden, dass nichtberechtigte Personen Behebungen vornehmen.



DER BÖRSEN-KURIER IST OFFIZIELLES ORGAN DES ZÖAG  
WWW.ZOAG.AT

RA MAG. GEORG GRADWOHL LL.M. IST VIZEPRÄSIDENT DES ZÖAG  
GRADWOHL, WEIKINGER RECHTSANWÄLTE

WOCHENKOMMENTAR

## Anlagebedarf regiert die Märkte

**Alfred Schaub, Zürich.** Trotz schon hoher Notierungen vor allem für Aktien und Rohwaren lief die dritte Juniwoche insgesamt sehr günstig. Fast alle führenden Anlagekategorien legten weiter zu oder holten Vorwochenverluste zumindest teilweise auf. Der Euro litt allerdings etwas unter der erneuten Erdölsteigerung, und Zinstitel zogen trotz weiterer Notenbankkäufe nur teilweise mit.

**Rohwaren**

Die stärksten Akzente setzte einmal mehr Erdöl mit +7,7 % für Brent und +8,6 % für die Sorte WTI. Das schlug mit im Schnitt +1,5 % Teuerung auch auf die Industriemetalle durch, getragen durch Zink (+4 %). Erdgas verbilligte sich dagegen um 5,1 %.

Bei Agrargütern überwogen die Abschlüsse, so für Weizen (-3,6 %) und Orangensaft (-2,8 %). Deutlich verteuerte sich fast nur Baumwolle (+2,9 %).

Gold und Silber verteuerten sich gegenüber dem US-Dollar um 2,7 bzw. 0,6 %, gegenüber dem Euro um 3,1 bzw. 1 %.

**Aktien**

An den Aktienmärkten schnitt diesmal am besten Europa ab. Der Euro Stoxx legte 3,7 % zu, der DAX 3,2 %. Mailand schaffte +3,9 %, Athen +3,3 %, Paris +2,9 %, Madrid +1,7 %, Wien dagegen nur +0,5 %. Budapest gab 0,3 % nach; doch gleich viel zog sein Forint gegen Euro an.

Gut voran kamen auch London (+3,1 %) und Zürich (+4,8 %), etwas weniger zuletzt die führenden Wall Street-Indices mit +1 (Dow Jones), +1,1 (S&P500) und +3,2 % (NASDAQ). Auch Tokio (+0,8 %), Hongkong (+1,4 %), Shanghai (+1,6 %), Shenzhen (+1,3 %), Singapur (1,4 %) und Sydney (+1,6 %) legten moderat zu. Für Höhe- und Tiefpunkte sorgten Brasilien (+5,8 %) und Argentinien (-12 %).

**Zinstitel**

Auch bei Zinspapieren ließ Europa die USA diesmal hinter sich. Staatstitel zogen bei 10 Jahren Laufzeit in Italien um 0,6 % an, in Frankreich um 0,5 %, in der Schweiz um 0,3 % und in Deutschland 0,1 %, aber verbilligten sich in den USA um 0,25 % und bei 30 Jahren Laufzeit um 1,3 %.

**Devisen**

Der Euro dagegen büßte gegenüber dem US-Dollar 0,4 % ein, das britische Pfund 1,1 %. Besser schnitten der Schweizer Franken (+0,17 %), Chinas Yuan (+0,2 %) und Japans Yen (+0,6 %) ab. Ein Plus gegenüber dem US-Dollar erzielten auch Australiens Dollar (+0,3 %) und dank Erdöl-Hausse Russlands Rubel (+0,5 %). Doch Abstriche überwogen, so bei der türkischen Lira (-0,1 %), bei Indiens Rupie (0,3 %), Argentinien's Peso (-0,6 %), Mexikos Peso (-1,2 %), Südafrikas Rand (1,4 %) und besonders bei Brasiliens Real (-5,1 %).

Gegenüber dem Euro gewann Ungarns Forint, wie bereits vermerkt, 0,3 %, aber es schwächelten Polens Zloty (-0,3 %) und Tschechiens Krone (-0,4 %).

**Ein Ausblick**

Trotz aller Geldschwemme liegen fast nur Technologieaktien und Gold weltweit klar über ihren Jahresendkursen und chinesische und japanische Aktien sowie Silber nicht weit darunter.

Weitere Erfolge in der Eindämmung der Corona-Pandemie können durchaus eine breitere Kurserholung bewirken. Das kann die Edelmetalle in die Defensive drängen. Doch die Erfahrung der Jahre 2008 bis 2011 zeigt: Sie können bei viel Geldflut auch im wirtschaftlichen Aufschwung - wie auch bei geopolitischer Dramatik - Höchstkurse erreichen.

&gt;&gt;WEIBER-WIRTSCHAFT&lt;&lt;

## Selbständig durch die Krise

Eine Krise, wie wir sie gerade erleben, ist nicht nur Herausforderung, sondern für viele auch bedrohend. Besonders für Selbständige, denn sie tragen das doppelte Risiko - sowohl beruflich als auch privat. Wenn Umsätze von einem Tag auf den anderen einbrechen, fehlen wichtige Einkünfte, die für geschäftliche Fixkosten und das private

Leben dringend gebraucht werden.

Entgegen der weitläufigen Meinung löst Geld keine Geldprobleme. Auch nicht in Krisenzeiten. Vielmehr braucht es Lösungen. Eine ist, den eigenen Konsum zu hinterfragen und Ausgaben mit Hilfe eines Haushaltsbuches sichtbar zu machen und zu reduzieren. Auch wenn es weh tut - Ihre Ein-

kaufsgewohnheiten sollten zum aktuellen Einkommen passen.

Eine andere Lösung für Selbständige zeigt sich durch Flexibilität und das Erkennen neuer Perspektiven. Das eigene Geschäftsfeld wird dann erneuert oder erweitert. Dafür braucht es Mut und die Bereitschaft, die bekannte Komfortzone zu verlassen.

Corona ist nicht die erste Krise und wird leider nicht die letzte sein. Statistisch gesehen müssen wir alle sieben bis zehn Jahre mit neuen Herausforderungen rechnen. Um vorzusorgen und sich einen finanziellen Polster für „schlechte Zeiten“ anzusparen, ist jetzt ein guter Zeitpunkt, in den Aktienmarkt einzusteigen oder nachzukaufen. Kaufen Sie jetzt zu sehr niedrigen Kursen und profitieren Sie vom Aufschwung nach der

Krise. Selbst wenn Sie nur kleine Beträge investieren, ist die Börse im Moment die beste Möglichkeit, ihr Geld zu vermehren.

Lassen Sie sich von einem Experten/einer Expertin beraten und kommen Sie gut durch die Krise, ganz nach dem Motto: Ladies first!



MAG. PETRA SCHUH-WENDL IST SENIOR FINANCIAL CONSULTANT  
DER FINUM.PRIVATE FINANCE AG

BERATER IN IHRER NÄHE: ÖSTERREICH SÜD

## Burgenland

**Johann Reismüller**  
geprüfter Vermögensberater  
7203 Wiesen, Haselnussgasse 10  
Tel (02626) 81 062  
Mobil 0699/88 78 29 57  
eMail: johann.reismueller@aon.at  
mit dem Service von Banken,  
Versicherungen u. exclusive Veranlagungen

## Steiermark

**Euro-Finanz-Service AG**  
Direktion René Klammer  
8045 Graz, Am Arlandgrund 2/Top B1  
Tel. 0669 18 17 18 46  
eMail: rene.klammer@efs-ag.at  
www.efs-stmk.at

**TPA Steuerberatung**  
Steuerberatung und  
Wirtschaftsprüfungsunternehmen  
8010 Graz, Hartenaugasse 6a  
Tel. (0316) 83 31 68-0, Fax DW 4010  
eMail graz@tpa-group.at  
www.tpa-group.at

**PENS Investment Management GmbH**  
8740 Zeltweg, Bundesstraße 66  
Tel (03577) 758 758  
Fax (03577) 758 759  
Mobil 0664/14 36 381  
eMail jannach@pens.at

## Kärnten

**TPA Steuerberatung**  
Steuerberatung und  
Wirtschaftsprüfungsunternehmen  
9020 Klagenfurt,  
Walter-von-der-Vogelweide-Platz 4  
Tel. (0463) 327 46-0, Fax DW 199  
eMail klagenfurt@tpa-group.at  
www.tpa-group.at

**Finanzquadrat GmbH**  
Wirtschaftsprüfung  
9071 Köttmannsdorf, Am Teller 20  
Tel (04220) 2573  
Fax (04220) 2573 3  
eMail  
wirtschaftspruefung@finanzquadrat.com

Hier ist Platz für Ihre Gratiseinschaltung!



**Makler Mosgan GmbH**  
Versicherungsmakler  
und Immobilienmakler  
9400 Wolfsberg, Spanheimerstraße 5  
Tel. (04352) 52 045, Fax DW 10  
eMail m.mosgan@makler-mosgan.at  
www.makler-mosgan.at

**Michael Karl GASSER, MBA MPA**  
akad. Finanz- und Vermögensberater  
9523 Villach, Oberortweg 3/III  
Tel +43 676 3137750  
eMail: michael.karl.gasser@gmail.com  
www.michael-karl-gasser.at

Wenn Sie Berater sind und ein Börsen-Kurier-  
Abonnement haben, veröffentlichen wir auch  
Ihren Namen kostenlos in dieser Rubrik.  
Auskünfte: Tel. (01) 470 09 16 16,  
eMail: abo@boersen-kurier.at

**Es geht ums Geld**  
LADIES FIRST  
Finanzberatung für Frauen und  
www.esgehtumsgeld.at

## Veröffentlichung Ihrer Bilanz kostengünstig im Börsen-Kurier!

Sind Sie Finanzdienstleister oder die Niederlassung einer ausländischen Bank und müssen in Österreich die Bilanz veröffentlichen?

Dann haben wir für Sie eine kostengünstige Lösung.

Ihr Ansprechpartner:  
Klaus Schweinegger unter  
Tel. +43 1 470 09 16 - 12 oder  
eMail ks@boersen-kurier.at

# Kunst braucht Wirtschaft und umgekehrt

## Endet die Freiheit der Kunst bei der finanziellen Abhängigkeit?

**Lea Schweinegger.** „Pecunia non olet“ - Geld stinkt nicht! Dieser Ausspruch des römischen Kaisers Vespasian (9 bis 79 n.Chr.) gewinnt heute, rund 2.000 Jahre später, in der aktuell wirtschaftlich prekären Situation wieder an Bedeutung. Vespasian ließ damals Steuern auf alles Mögliche erheben - auch auf Bedürfnisanstalten. Und so musste jeder Bürger der Stadt eine „Urinsteuer“ bezahlen. Kritikern daran hielt er Münzen unter die Nase und fragte, ob das Geld etwa stinke. Daher auch die Redewendung.

In der Corona-Krise der Neuzeit sollen Steuergelder aber nicht nur dem Kaiser, sprich dem Staat, zugutekommen, sondern rückwirkend auch den Menschen im Land. In unserem Falle sind das die Kunstschaffenden, die mehr als die meisten anderen Berufsgruppen unter dem Shutdown und seinen Auswirkungen zu leiden haben.

### Unbürokratische 90 Mio€ angekündigt

Neben den bisherigen Maßnahmen für die Wirtschaft wurde zuletzt auch ein Fonds in der Höhe von 90 Mio€ für die freischaffende Kunst und Kultur in Aussicht gestellt. Die Richtlinien befinden sich in Ausarbeitung. Ausbezahlt werden soll an alle Künstler, die in ihrem Beruf selbständig über die Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (SVS) versichert sind. Laut Kulturstaatssekretärin **Andrea Mayer** betrifft dies 15.000 Menschen. Je 1.000 € pro Monate



Hilfsprogramme sind zwar am Weg, Künstler trifft die Corona-Krise aber besonders hart

über sechs Monate hinweg, „in Summe sind das 6.000 €, die vorgesehen sind“, so auch Finanzminister **Gernot Blümel** dazu. Die Auszahlung wird über die SVS erfolgen - „schnell und unbürokratisch“, wurde versprochen. Damit das auch so funktioniert, will man erst im Nachhinein überprüfen, ob die Förderung auch zurecht ausbezahlt wurde, so die neue Kulturstaatssekretärin. Vorgestellt wurde das Programm bereits Ende Mai.

### Zusammenspiel von Kunst und Wirtschaft

Diese Existenzfragen für die Kunst

und ihre Protagonisten führt uns weiter zur Frage: Braucht Kunst (neben der Politik) auch die Wirtschaft - und umgekehrt? Ja, ganz eindeutig! Denn zusammen bilden sie eine Symbiose und ergänzen sich.

Schon vor Jahren fand dazu eine Diskussionsveranstaltung im Grazer Joanneumsviertel statt. Im Zuge derer ging man der Frage nach: Wie viel ökonomisches Denken tut der Kunst gut? Und wie groß muss die Distanz sein, um die Freiheit der Kunst zu bewahren? Die Diskussion leitete der Kulturchef der *Kleinen Zeitung*, **Frido**

**Hütter.** Die Runde bestand weiters aus namhaften Kunstschaffenden, wie der ehemaligen Burgschauspielerin **Erika Pluhar** und dem Autor **Wolfgang Pollanz** sowie der Kulturjournalistin **Andrea Schurian**. Zum Gespräch geladen hatte der damalige Kulturreferent der Steiermärkischen Landesregierung **Kurt Flecker**.

Pluhar meinte, dass Kunst und Vermarktung für sie nicht vereinbar seien. Pollanz wiederum, der selber eine Zeit lang auch als Lehrer unterrichten musste, um sein Leben als Künstler mitzufinanzieren, sprach sich für Subventionen

aus: „Geld ist einfach notwendig, um Kultur zu machen.“ Der SPÖ-Politiker Flecker meinte, dass die Abhängigkeit der Kunst von der Privatwirtschaft nicht ideal sei und sah es als Aufgabe der Gesellschaft, Künstler zu fördern. Und **Andrea Schurian** verwendete ein Dostojewski-Zitat: „Geld ist geprägte Freiheit.“ Soll heißen: Nur wer Geld besitzt, könne ein freies Leben (als Künstler) führen.

Wir von der Kulturredaktion des **Börsen-Kurier** sind der Meinung, dass eine erfolgreiche österreichische Wirtschaft und florierende Unternehmen, die die Szene durch Ankäufe, Sponsoring und auch die Ausrichtung von Veranstaltungen unterstützen, für die Kunst und ihre Künstler nicht nur existenziell sind, sondern sie - ohne Einflussnahme - weiterentwickeln.

Der verständliche Wunsch von Kunstschaffenden verschiedener Genres, ob schriftstellerischer, bildkünstlerischer oder musikalischer Art, sich frei zu entfalten, kann nicht nur von der Gesellschaft mitfinanziert werden. Zumal auch der Staat das zu verteilende Geld erst als Steuern über die Wirtschaft einnehmen muss.

Fazit: Nicht nur in schwierigen Zeiten, aber gerade jetzt benötigt die Kunst von beiden Seiten Unterstützung - vom Staat und aus der Wirtschaft. Dabei soll die oberste Maxime natürlich sein, dass die Freiheit der Kunst gewährleistet bleiben muss, damit die leidenschaftliche Hingabe nicht käuflich wird.

BÖRSEN-KURIER-INDEX										
DER KAUFKRAFT-VERGLEICH SEIT 1800										
STAND: MAI 2020										
Der <b>Börsen-Kurier-Index</b> ermöglicht Ihnen die Umrechnung alter Preise in die heutige Zeit. Ausgewählt werden die signifikantesten Jahres- bzw. Monatswerte. 1 Gulden im Jahre 1800 entspricht kaufkraftmäßig 16,90 € im April 2020.										
Wrg.	Jahr	Index	K	1923	4,86	S	1982	16,49		
fl <sup>(1)</sup>	1800	16,90	aS <sup>(5)</sup>	1925	3,79	S	1986	14,39		
fl	1810	3,35	aS	1930	3,51	S	1988	13,92		
fl	1820	19,91	aS	1935	3,75	S	1990	13,15		
fl	1830	22,08	aS	1937	3,75	S	1992	12,23		
fl	1840	21,80	RM <sup>(6)</sup>	1938	5,68	S	1994	11,46		
fl	1850	18,21	RM	1940	5,63	S	1996	11,01		
fl <sup>(2)</sup>	1858	13,74	RM	1942	5,46	S	1998	10,76		
fl	1860	14,06	RM	1944	5,41	S	2000	10,46		
fl	1870	13,08	RM	1945	5,07	S	2001	10,19		
fl	1880	12,67	S <sup>(7)</sup>	1946	402,98	€ <sup>(8)</sup>	2002	136,80		
fl	1890	13,84	S	1948	115,14	€	2004	131,30		
K <sup>(3)</sup>	1900	7,08	S	1950	81,99	€	2005	129,30		
K	1902	7,24	S	1952	56,62	€	2006	127,57		
K	1904	6,99	S	1954	55,62	€	2007	123,10		
K	1906	6,55	S	1956	52,76	€	2008	121,49		
K	1908	6,27	S	1958	50,17	€	2009	120,26		
K	1910	5,96	S	1960	48,66	€	2010	117,54		
K	1912	5,64	S	1962	44,98	€	2011	113,95		
K	1914	5,69	S	1964	42,12	€	2012	110,87		
K <sup>(4)</sup>	1915	338,62	S	1966	39,25	€	2013	108,84		
K	1916	165,37	S	1968	36,73	€	2014	107,76		
K	1917	83,17	S	1970	34,14	€	2015	106,69		
K	1918	50,79	S	1972	30,66	€	2016	105,19		
K	1919	20,38	S	1974	26,03	€	2017	102,97		
K	1920	10,26	S	1976	22,37	€	2018	101,03		
K	1921	3,37	S	1978	20,48	€	2019	99,35		
K	1922	11,31	S	1980	18,57	€	April 2020	99,35		

(1) Gulden Wiener Währung: 1 fl = 60 Kreuzer (2) Gulden, Österreichische Währung ab 1.11.1858: 1 fl = 100 Kreuzer.  
 (3) Kronenwährung ab 1.1.1900: 1 fl = 2 Kronen, 1 Krone = 100 Heller.  
 (4) 1915-1921: 100 Kronen; 1922-1924: 10.000 Kronen  
 (5) Altschilling ab 1.1.1925: 1 aS = 10.000 Papierkronen, 1 aS = 100 Groschen.  
 (6) Reichsmark ab 26.4.1938: 1 RM = 1,50 aS.  
 (7) Schilling ab 21.12.1945: 1 S = 1 RM; Angaben für 100 Schilling  
 (8) Euro ab 1.1.2002: 1 € = 13,7603 S; Angaben für 100 €.

Exklusiv von der Statistik Austria für den Börsen-Kurier errechnet.

## Die Kunst und ihr Mäzenatentum

**Lea Schweinegger.** „Wer Kunst kauft, ist kein Mäzen“, stellte schon Albertina-Chef **Klaus Albrecht Schröder** in einem früheren Pressegespräch fest. Womit der Chef eines weltweit berühmten Museums, der Albertina, auch Recht hat. Denn Kunst muss in erster Linie die Seele berühren, oder wie der russische Schriftsteller **Maxim Gorkij** gemeint haben soll: „Die Wissenschaft ist der Verstand der Welt, die Kunst ihre Seele.“

Nichtsdestoweniger kommt man heute aufgrund der enormen Geldflüsse in die Kunstbranche (der weltweite Umsatz beim Verkauf von Kunstwerken lag 2018 bei mehr als 67 MrdUSD) nicht mehr umhin, Kunst auch als alternatives Investment neben Aktien und Co. zu nennen. Auch wenn im vergangenen Jahr - laut Kunstmarkt-Report der Art Basel gemeinsam mit der Großbank UBS - „nur mehr“ 64 MrdUSD am Markt global umgesetzt wurden. (Das Jahr 2020 ist aufgrund der Ausnahmesituation durch Corona weder vorsehbar, noch wird es im Endeffekt aussagekräftig sein, Anm.)

### Unternehmenskultur

So hat Kunst auch als Teil der Unternehmenskultur in den vergangenen 20 Jahren an Bedeutung gewonnen. Ein Beispiel dafür ist etwa der Weltkonzern Würth, ein Spezialist im Handel mit Montage-

und Befestigungsmaterial, der 1962 eine Niederlassung in Wien eröffnet und 1999 seinen Österreich-Sitz nach Böhmeimkirchen in Niederösterreich verlegt hat. Mittlerweile sehr bekannt ist die öffentlich zugängliche Kunstsammlung im „Art Room“ des Firmengebäudes. „Seit 1999 ist der Art Room Würth eine von 15 europäischen Kunstdepotenden der Würth-Gruppe in neun Ländern. In den Ausstellungsräumen werden neben Ausstellungen österreichischer Künstler hauptsächlich wechselnde Ausstellungen aus dem reichen Bestand der Sammlung Würth gezeigt“, sagt das Unternehmen dazu. Seit der Eröffnung des Art Room wurden 47 Ausstellungen gezeigt, dreimal jährlich findet eine Schau statt.

### Börsennotierte Firmen und ihre Sammlungen

Kunstsammlungen als Teil der Unternehmenskultur finden sich aber auch bei Konzernen wie dem Verbund („Sammlung Verbund“), der OMV, der Vienna Insurance Group oder der Strabag mit ihrem „STRABAG Kunstforum“. Nicht zu vergessen ist auch die Sammlung der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB), die seit Ende der 1980er Jahre heimische Kunst (ab 1918) sammelt. In den vergangenen 30 Jahren wurden in diesem Zusammenhang mehr als 150 Werke von rund 50 österreichischen



Foto: OeNB

Die Oesterreichische Nationalbank hat der Landesgalerie Niederösterreich für die laufende Ausstellung - Wiederöffnung am 1. Juli - sechs ihrer Bilder geliehen. Im Bild: „Pflichten einer Hausfrau“ von Birgit Jürgenssen

Kunstschaffenden angekauft und zu einer umfangreichen Sammlung zusammengeführt. 1998 erweiterte die OeNB ihre Sammlertätigkeit auf zeitgenössische Kunst.

Etlliche Unternehmenslenker haben dabei den ideellen Nutzen von Kunst erkannt. „Die Wirtschaft sucht die Kunst als Inspiration, Künstler brauchen auch die Wirtschaft“, meinte einst der verstorbene AT&S-Mitbegründer **Helmut Zoidl** in einem persönlichen Gespräch mit der Autorin. Kreatives Denken und Handeln führt ein Unternehmen meist zum Erfolg und zu besseren Arbeitsbedingungen.

In den kommenden Ausgaben werden wir uns intensiv mit den Sammlungen der börsennotierten Unternehmen beschäftigen.

Denk Kunst ist eine LEIDENSCHAFT, die wir gerne teilen.

www.artunika.at

Denk UNIQA

# Ist eine Einsparung, die Sie fünf Jahre zurückwirft, wirklich kurzfristig?

Wer in Krisenzeiten nicht wirbt, bezahlt dies meist teuer. Analysen aus vergangenen Krisen zeigen, dass solche Einsparungen zu Verlusten von Marktanteilen und einer höheren Preissensibilität führen. Im Schnitt brauchen Marken fünf Jahre, um zu ihrer alten Größe und Profitabilität zurückzufinden.

Mehr Fakten zu den Stärken von Werbung in Krisenzeiten finden Sie auf [iaa-austria.at](http://iaa-austria.at)

The Global Compass  
of Marketing  
Communications

[IAA-austria.at](http://IAA-austria.at)

Diese Initiative wird unterstützt von



**Börsen-Kurier**

**IAA**  
AUSTRIA